

## 2.2

# *Die Landeshauptmänner von Wallis (1699—1729)*

von  
*Hans Anton von Roten*

Nach längerer Unterbrechung bringen die «Blätter» die Lebensbeschreibungen jener Männer, welche von 1699 bis 1729 an der Spitze der zwar kleinen, aber gut gesicherten Alpenrepublik Wallis standen. Es wollen diese Versuche von vier Biographien keine Landesgeschichte bieten, sondern nur als Beitrag dazu gelten; gar viele entlegene Dokumente und verlogene politische Correspondenzen hätten noch heran gezogen werden sollen.

Als Beilagen zu den Biographien seien hier noch mitgeteilt: eine sehr lückenhafte Zeittafel der Ereignisse von 1699 bis 1729 und eine summarische Übersicht über den politischen Aufbau des damaligen Wallis mit den Namen der Männer, die damals die wichtigern Ämter inne hatten. Möge dieser Versuch einen jungen fleissigen Forscher ermutigen, genaue und zuverlässige Kataloge der Ämterinhaber seit dem Mittelalter für die Freunde der Walliser Geschichte zu erstellen.

### Abkürzungen und urkundliche Belege:

A	Archiv
BA	Bürgerarchiv
AD	Archiv des Domkapitels von Sitten
GA	Gemeindearchiv
PA	Pfarrarchiv
AGVO	Archiv des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis (Brig)

*Johann Kraeig von Fiesch und Ernen*  
(1699—1701)

Das Leben des Landeshauptmannes Kraeig ist bereits vor Jahren in diesen «Blättern» von Anton Carlen, dem leider allzu früh verstorbenen Pfarrer von Ernen mit Liebe geschildert worden<sup>1)</sup>. Dennoch, so scheint mir, wird es sich lohnen, auf diese merkwürdige Gestalt der Walliser Geschichte näher einzugehen.

Im Gegensatz zu den elf anderen Herren und Potentaten, welche im 18. Jahrhundert das Staatsruder führten und aus bereits fest etablierten Familien stammten, war Kraeig ein Staatsmann, dessen Vorfahren keine höhere Landesämter inne hatten, der aber durch seine Talente und Tüchtigkeit an die Spitze des Landes gelangte.

*Herkunft und Vorfahren*

Die ältere Geschichte seiner Vorfahren im Gebiete von Fiesch im Zenden Goms ist dunkel und wenig bekannt. Wie die Herkunft so würden auch die Deutung des Namens «Kraeig» verdienen näher erforscht zu werden. Im 16. Jahrhundert treffen wir im Gebiet von Fiesch 1558 Johann und Georg, Söhne des verstorbenen Simon *Kraeigig*, si waren «in der Schluocht» und «an Alpachern» begütert, wo auch ihr Haus stand<sup>2)</sup>. Dieser Georg betätigt sich 1589 als Zimmermann<sup>3)</sup>, ein anderer Simon *Cregyg* von Fiesch gab sich um 1611 mit dem Handel von Cristallen ab<sup>4)</sup>.

Das Geburtsjahr des Landeshauptmannes ist uns nicht überliefert, da das Taufbuch von Fiesch erst 1628 beginnt<sup>5)</sup>. Es mag um 1627/28 liegen, da er als Sohn des Christian Kraeig und der Anna Bircher zur Welt kam<sup>6)</sup>. Der Vater Christian scheint vermögich gewesen zu sein und wird in spätern Urkunden als «Herr» und «Hauptmann des ersten Auszuges» bezeichnet. Im Jahre 1628 ist er im Weiler «Mos» am Eingang des Fieschertales wohnhaft und trifft mit den Behörden von Fiesch ein Abkommen betreffend eine Brücke, genannt der «Schrattsteg», über das reissende Weisswasser, worauf angeblich schon mehrere Personen und Kinder töd-

1) *BWG*: XIII. p. 37—66 und p. 339—344.

2) *A Philipp de Torrenté*: N. 11 Heft 2, Fol. 27 und 45.

3) *BA Sitten*: Tiroir 245 Liasse 4 No 9. — Im Pfarrarchiv Fiesch soll sich unter D 76 ein sog. Jahrzeitbrief der Familie Kraeig befinden.

4) *AD*: Minutar B 113 p. 679.

5) *PA Fiesch*: G 3. Es beginnt am 23. Oktober 1628, geht bis 1634, weist dann eine grosse Lücke auf bis im Mai 1693!

6) Laut Angabe auf dem unten erwähnten Porträt von 1680 zählte er damals 52 Jahre.

lich verunglückt waren<sup>7)</sup>. 1631 ist Christian Kraeig Mitglied des Zenden-gerichtes unter dem Meier Martin Matlis<sup>8)</sup>; von den Erben dieses 1643 in Paris erstochnen Söldnerführers und Bannerherrn hatte er 1643 Güter in Lax gekauft, die er später seinem Sohne Johann schenkte<sup>9)</sup>.

Die Mutter des spätern Landeshauptmannes Anna Bircher entstammte einem Geschlecht, das im 17. Jahrhundert unbedingt die angesehenste und führende Familie im Gebiet von Fiesch war. Unter den Erben des Zendenmeisters Melchior Bircher erscheinen 1685 Johann Kraeig und seine Schwester Magdalena<sup>10)</sup>.

Von den Angehörigen Kraeigs kennen wir eine Schwester des Vaters namens Magdalena, welche 1650 in Sitten als Witwe des Abraham Isond ihr Testament machte<sup>11)</sup>. Von den Geschwistern des Landeshauptmannes ist nur eine Schwester Magdalena bekannt, welche sich am 16. Juli 1673 mit dem angesehenen Christian Albrecht Meier von Mörel-Grengiols vermählte<sup>12)</sup>. Sie war damals Witwe; ihr erster Mann war wohl jener Martin Guntern, der 1647 als Schwiegersohn des Hauptmannes Christian Kraeig bezeichnet wird<sup>13)</sup>.

### *Der Aufstieg*

Wo hat der junge talentierte Kraeig die Schulen besucht? Wir wissen es nicht. In den Verzeichnissen der Studenten von Freiburg und Luzern, wo damals nicht wenige Walliser ihre Kenntnisse erweiterten, fehlt sein Name; so dürfen wir vielleicht an einen Aufenthalt an der sog. Landeschule in Sitten denken.

Als Notar und öffentlicher Schreiber tritt Kraeig 1647 in die Öffentlichkeit. Ein kleines Heft von Notarsminuten aus diesem und den folgenden Jahren ist noch im Pfarrarchiv von Ernen erhalten<sup>14)</sup> und zeigt uns wie er in Mühlebach, Ernen, Grengiols und Deisch Testamente und Kaufverträge aufnimmt.

Der sanfte und leise Aufstieg zur politischen Macht begann für den gewandten Notaren mit der Übersiedlung nach Ernen und durch seine erste Heirat. Er ehelichte Apollonia, Tochter des Johann Petrig von Mühlebach, eine anscheinend begüterte Frau und Witwe des Peter Huber<sup>15)</sup>. Ihr Tod steht zum 2. September 1658 im Sterbebuch von Ernen verzeichnet; wir dürfen annehmen, dass Kraeig damals schon in Ernen wohnhaft war.

7) AGVO: O 87. Schon 20. April 1610 werden im Weiler Mos Christian Krägig(!) und im Weiler Fuxwiler Simon Krägig als Bürger von Fiesch aufgeführt (A. Anderegggen-Imbielerland in Obergesteln).

8) A Dr. L. Borter: Nr. 167.

9) AGVO: B 2 p. 38.

10) Notiz von Ferdinand Schmid aus PA Münster: B 1. Melchior Bircher war 1677/78 Meier des Zenden Goms gewesen.

11) A Philipp de Torrente: N. 14 Heft 3 p. 1—2.

12) Ehebuch von Mörel.

13) A Dr. L. Borter: Nr. 245.

14) Das Heft enthält Gedichte und von p. 86 an verschiedene Minuten.

15) AGVO: O 2 p. 38—42.



Johann Kraeig von Fiesch und Ernen  
Landeshauptmann



Im Jahre 1653 ist Kraeig Curial oder Gerichtsschreiber des Herrn Johann Jost, Statthalter des Zenden Goms<sup>16)</sup>, und 1659 amtiert er als Curial des Herrn Moritz Jost, Grosskastlans von Lötschen-Niedergesteln<sup>17)</sup>.

Die leider sehr lückenhaft erhaltenen Pfarrbücher von Ernen melden uns nicht, wann Kraeig zu einer zweiten Ehe schritt mit Katharina Zum Brunnen von Ernen aus einer angesehenen Ämterfamilie des Goms, welche der Landschaft Wallis bereits den Landeshauptmann Moritz zum Brunnen 1571—1573 geschenkt hatte. Katharinas Vater, der Fähnrich Heinrich Zum Brunnen<sup>18)</sup>, war der Bruder jener Magdalena Zum Brunnen, welche 1638 als erste Gemahlin des Grossen Stockalpers gestorben war, welcher ihrer in seinen Aufzeichnungen mit Ergriffenheit gedenkt. Durch diese Heirat trat Kraeig in Verschwägerung und in den nähern Verwandtenkreis des mächtigen Kaufherren und Staatsmannes und auch von dessen Schwiegersohn des Staatskanzlers und spätern Landeshauptmannes Petermann I v. Riedmatten + 1683.

Auf dem Landrat von Wallis tritt Kraeig im Dezember 1662 zum ersten Male als Abgeordneter von Goms auf und heisst Statthalter des Zendenmeiers<sup>19)</sup>. Zu Anfang Mai 1663 übernimmt er selbst dieses wichtige Amt, das er laut der von Br. Stanislaus Noti erstellten Meierliste in der Folge nicht weniger als fünfmal antreten sollte, nämlich 1671, 1675, 1683, 1687 und 1689.

Für den unternehmenden und praktischen Geist des Zendenmeiers spricht, dass er 1666, als einer der beiden Kirchenvögte der Mutterkirche von Ernen durch die Meister Georg Mattig von Mörel und Hans Sigen aus Lötschen, das reiche Chorgestühl von Ernen anfertigen liess<sup>20)</sup>. Am 26. Oktober 1665 erscheint zu Ernen in Kraeigs Haus als Zeuge «der kunstreiche Johann Sigen Schreiner» als Zeuge<sup>21)</sup>. Mit Recht erblickt man am Chorgestühl nicht nur die Namen der beiden Künstler und der beiden Kirchenvögte Jost und Kraeig, sondern auch die Wappenschilder der damaligen herrschenden Männer von Ernen, Fiesch und Lax, der Jost, Schiner, Bürcher, Zum Brunnen, Kraeig (eine Krähe!) usw. und sogar des Organisten Schwendimann. Es war ja dieses ausgedehnte Stuhlwerk nicht in erster Linie für Pfarrer und Kaplan, sondern für die angesehenen Magistraten und weltlichen Herren bestimmt, wie es die bischöfliche Visitaz von 1623 bereits vorgeschrieben hatte<sup>22)</sup>. Es mag ein merkwürdiger Anblick gewesen sein, wenn die mächtigen und würdigen Männer unter diesen wappengezierten Baldachinen knieten und sassen.

16) *A Clausen*: H 16.

17) *A Jost*: K 93.

18) Heinrich Zum Brunnen, dessen Todesjahr nicht überliefert ist, hatte zur Frau Maria Perren, welche 1681 starb; als seine Schwiegersöhne werden 1669 Johann Kraeig und Mathäus Matlis aus vornehmer Erner Familie erwähnt. (*AGVO*: O 141 und 151 bis).

19) Abschied.

20) *BWG*: V. p. 139.

21) *A Clausen*: G 314.

22) Visitationsakt vom 1. Mai 1623: *Chorus ecclesiae claudatur cancellis et in eodem extruantur formae seu sedilia pro magistratu seu primatibus parochiae* (A Nuntiatur im Vatikan).

Es war um diese Zeit, da der unersättliche König von Frankreich seine blutigen Eroberungszüge begonnen hatte, da dachte auch Kraeig im Kriegsdienst sein Glück zu machen. Am 16. Mai 1666 empfahl er sich Stockalper für eine Hauptmannstelle im Dienste Frankreichs. Mit Hilarius de Sepibus warb er in der Folge Soldaten für eine Compagnie; als aber 1668 zwischen den Kronen von Frankreich und Spanien Friedensschluss in Aussicht war, scheiterte das Unternehmen und die angeworbene Compagnie musste mit erheblichem Verlust «kassiert» werden<sup>23</sup>). Wohl durch diese Erfahrung vorsichtig gemacht, scheint sich Kraeig später von allem fremden Kriegsdienst ferngehalten zu haben.

Unterdessen stieg im Wallis der Reichtum und das Ansehen Stockalpers auf eine unheimliche Höhe und damit wuchs aber auch die Missgunst seiner Mitbürger und Gegner. Am 16. Mai 1676 ist Kraeig mit vielen anderen weltlichen Herren Zeuge in Sitten auf dem bischöflichen Schlosse Majoria bei der Hochzeit Petermanns v. Riedmatten, Bruder des Fürstbischofs Adrian und spätern Landeshauptmanns, mit der edlen Witfrau Katharina Anna Maria de Preux<sup>24</sup>). Zwei Jahre später im Mai 1678 erfolgte Stockalpers jäher Sturz, der sich im Herbst 1679 auf seine reichen Güter in Domodossola zurückzog. Damals war Kraeig für den Zenden Goms Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln<sup>25</sup>). In den Stürmen dieser Jahre hielt er treu zum gestürzten Stockalper; schon am 16. Oktober 1679 schrieb er aus Niedergesteln, wo er als Grosskastlan amtierte, an den Landeshauptmann de Montheys, um ihm den Sohn und die Gattin Stockalpers in Schutz zu empfehlen<sup>26</sup>).

Der kluge und angesehene Gommer Magistrat Kraeig mit der Familie Stockalper durch Verschwägerung und Freundschaft verbunden, war auch, wie es scheint, der herrschenden Partei der de Montheys und In-Albon keineswegs verdächtig und so wurde er bereits vor dem 30. März 1680 vom Hohen Landrat als *procurator supreme institutus* zum Sachverwalter des Hauses Stockalper ernannt<sup>27</sup>). Als solcher veräusserte er gewisse Güter und erwarb andere für den jungen Petermann Stockalper. Es finden sich im Archiv der Familie v. Stockalper eine ganze Reihe Briefe, welche Kraeig als Sachverwalter nach Domodossola an den in freiwilliger Verbannung Lebenden gerichtet hat<sup>28</sup>). Im Herbst 1682 unternahm Kraeig in Stockalpers Auftrag mit dessen Sohn Petermann eine Reise nach Savoyen, um in der am See von Annecy gelegenen Freiherrschaft von Duin zu Rechten zu schauen. Der Weg führte sie über Martinach, Trient und Chamonix.

Am 14. Juni 1684 durfte Kraeig an Stockalper schreiben: *«Ich hoffe das unbeständige Glück, das seinen Neid und Zorn diese Jahr über uns*

<sup>23</sup>) A Stockalper: Nr. 5213 und 5517.

<sup>24</sup>) A de Preux d'Anchettes: II 98.

<sup>25</sup>) Staatsarchiv Sitten: L 179 fol. 88 u. Abscheid: Mai 1679.

<sup>26</sup>) BA Sitten: Tir. 107 Nr. 86.

<sup>27</sup>) A Philipp de Torrente: N. 25 fol. 71. Ebenda: Pergament Nr. 863 Verkauf von zwei Häusern in Sitten am 10. April 1680; ferner Urkunde im Archiv Alphonse de Kalbermatten.

<sup>28</sup>) A Stockalper: Nr. 7602, 7607, 8655 ss.

*ausgegossen werde sich eines bessern bedenken, seinen Hass fallen lassen und uns durch göttlichen Segen mit lieblichen Augen anschauen<sup>29)</sup>.»*

### *Die hohen Ämter*

Mit den Jahren war Kraeigs Ansehen im ganzen Lande mächtig gestiegen. Am 21. Januar 1683 nahmen ihn die Burger von Brig gratis als Mitbürger an<sup>30)</sup>. Im selben Jahre wird Kraeig nach dem frühen Tode des Landeshauptmannes Peter I. v. Riedmatten zum höchsten Ehrenamt des Zendens, nämlich des Bannerherrn, gewählt. Nach gewissen Angaben soll Kraeig ein neues Zendenbanner oder eine neue Schärpe dazu gestiftet haben<sup>31)</sup>. 1684 wird er von den Leuten der Gemeinde Naters-Rischinen als Burger angenommen<sup>32)</sup>. Bischof Adrian V. v. Riedmatten überträgt ihm am 20. Oktober 1685 die Grosskastlanei der Talschaft Eifisch (Anniviers), wo er am folgenden Tage feierlich installiert wurde<sup>33)</sup>. Dieses Amt scheint er bis zu seinem Hinschied bekleidet zu haben. Durch Tod waren um 1684 mehrere Walliser Herren von der politischen Bühne abgetreten, und als im Mai 1684 der Sittener Adrian Lambien Landeshauptmann wurde, fiel die Wahl des Vizeballivus auf Kraeig. Doch hatte er das zweithöchste Amt der Landschaft nur wenige Monate inne, da er im Dezember 1684 nach dem frühen Tod des Staatskanzlers und Landschreibers Peter de Chastonay dessen vielleicht noch wichtigeres Amt übernahm<sup>34)</sup>. Im Jahr 1686 wird er für zwei Jahre in diesem Amt bestätigt, legt es aber im Mai 1687 ab zugunsten des Johann Stephan de Platea und wird wieder Statthalter des Landeshauptmannes bis im Mai 1689, da er vom aufstrebenden Arnold Blatter abgelöst wurde. Kraeig übernimmt als Staatskanzler wieder die «Landesfeder», die er nun zehn Jahre inne hatte bis zu seiner Wahl als Landeshauptmann. In diesen Jahren ist er mit vielen wichtigen Landesgeschäften betraut: Grenzregulierungen mit Bern, Sendung zum Nuntius nach Luzern, Teilnahme an der feierlichen Erneuerung des Bündnisses mit den katholischen Orten in Altdorf im Jahre 1696. Auf die ihm angetragene Landvogtei Monthey verzichtete er im Dezember 1688 zugunsten seines Mitbürgers Joseph Jost, Zendenhauptmanns von Goms, der aber im November 1690 fern von Ernen in Monthey seine Tage beschloss<sup>35)</sup>.

### *Häuser und Güter*

Die Nachrichten über Kraeigs Güter und Vermögen sind nicht sehr zahlreich, doch sind uns zum Glück seine Wohnhäuser in Fiesch, Ernen und Lax erhalten geblieben, die von Walter Ruppen in den «Kunstdenkmäler» eingehend und sachgemäss beschrieben wurden, wo auch die heuti-

29) Ebenda: Nr. 8038.

30) PA Glis.

31) F. G. Stebler: Das Goms und die Gomser p. 55.

32) GA Naters B 48 und Staatsarchiv Wallis: AV 3.

33) A Stockalper: Nr. 15215.

34) Abschiede der Landräte von Wallis.

35) BWG II p. 436.

36) Abschied.

gen Eigentümer dieser Gebäude verzeichnet sind<sup>37)</sup>. Über das Haus in Ernen hatte bereits Anton Carlen geschrieben. Das Haus in Fiesch, erbaut 1666, erwähnt in der Deckeninschrift die damals einjährige Tochter Katharina.

Wo das erste Haus Kraeigs in Ernen stand, wissen wir nicht. 1677 erbaute er sich unterhalb von Kirche und Friedhof ein mächtiges Haus von vier Stockwerken, mehreren Stuben und Kammern und redseligen Inschriften mit den Namen des Bauherrn und seiner Ehefrau Katharina zum Brunnen.

Das etwas kleinere Haus in Lax liess er 1698 für seine dritte Gemahlin, Anna Marie Kempfen, errichten. Auch hier finden wir beredete Inschriften, darunter jene, die den sorgenvollen Vater zahlreicher Nachkommen verrät: *Heuser bauwen und vil Maeuler speusen kan einen wol ind Armut weusen*. Von den andern Grundgütern erfahren wir folgendes: Am 1. August 1674 stipuliert er als Notar für die beträchtliche Summe von 5847 Pfunden den grossen Verkauf der Güter der ältern Schiner-Linie von Mühlebach, die durch Erbgang an die Familie de Torrenté in Sitten gelangt waren an verschiedene Notabeln und Eigentümer in Goms; darunter fand sich auch eine Wiese gelegen in Fürgangen neben Kraeigs Haus, die er für sich erwarb<sup>38)</sup>. Von der gleichen Familie de Torrenté erwarb er am 25. Mai 1677 den sog. Torrentigo Zehnten im Gebiet zwischen Bettilbach und Steinhaus, den er aber schon einen Monat später der Gemeinde Steinhaus verkaufte samt 1/8 in einem Stadel oder Speicher «z'Richelsmatt im Dörfli»<sup>39)</sup>.

Die Brüder Martin (?) und Joseph Jentsch schenkten 1685 dem edlen Herrn Staatskanzler für geleistete Dienste den Viertel eines Hauses gelegen z'Rufinen bei Steinhaus genannt Bodmerhaus<sup>40)</sup>. Zu Fiesch erwirbt er 1694 von Nikolaus, Sohn des Peter Mageran Burgers von Bern, für 4800 Pfund ausgedehnte Güter im Gebiet von Mörel, Termen und Matachern<sup>41)</sup>.

Im Turtig bei Raron besass Kraeig Güter und ein Haus im Jahre 1691<sup>42)</sup>. Diese Grundgüter waren wohl als Zwischenstation gedacht bei den häufigen Reisen von Goms nach Sitten zu den Tagungen des Landrates. Ohne Zweifel war Kraeig auch glücklicher Besitzer von Weinbergen im gesegneten Gebiet des mittleren Wallis. Zu diesen gehörten jene Weinberge, samt Haus, Scheune, Stall und Weinpresse, die sein Sohn 1724 veräussert hat<sup>43)</sup>. Durch Kauf oder Schenkung Stockalpers hatte er 1685 ein verfallenes Haus im Gebiet von Ayent und einen Weinberg in St-Clément bei Lens erworben.

37) Kunstdenkmäler Band II p. 81—83, p. 376—377 und p. 437 mit Abbildungen der Häuser in Lax und in Ernen.

38) *A Flavien de Torrente*: Pergament 87.

39) GA Steinhaus: D 4.

40) AGVO: O 192.

41) Ebenda: Regest Ferdinands Schmidts aus einer Urkunde der Familie Johann Josef Erpen.

42) *A Carlen-Lanwer*: R 4 b fol. 40 verso. Auch Landvogt Johann Schiner aus Ernen besass Gut im Turtig.

43) *A Clausen*: B 3 und Bezirksarchiv Mörel: B 12 bis p. 433.

Mit Glücksgütern gesegnet und frommen Sinnes stiftete er um 1680 in der Kirche von Fiesch einen Altar (*elegans altare*) zur Ehre der hl. Familie und der heiligen Antonius und Magdalena. Den Wappenschild für den Altar hat er 1681 bei seinem alten Bekannten, dem Meister Hans Sigen, bestellt<sup>44)</sup> und 1687 dotierte er den Altar mit einem Kapital von 1000 Pfunden unter der Verpflichtung von 12 hl. Messen im Jahre<sup>45)</sup>.

### *Die dritte Vermählung*

Am 28. Oktober 1692 machte zu Fiesch, wo die Familie Kraeigs damals wohnte, seine zweite Ehefrau Katharina zum Brunnen in schwerer Krankheit ihr Testament mit Vergabungen an die Kapelle im Ernerwald, an den St.-Katharina-Altar in Ernen und den neuerrichteten Familienaltar in Fiesch. Bald darauf muss sie gestorben sein, obwohl ihr Begräbnis weder in den Sterbebüchern von Fiesch noch von Ernen verzeichnet ist. Im folgenden Jahre ging das Gerede, der verwitwete Staatskanzler bewerbe sich um die Hand der Tochter des Obersten Peter v. Riedmatten<sup>46)</sup>; aber es wurde nichts daraus, als Ehemann wurde ihr ein verwitweter Junker de Monthéys zgedacht.

Schon 1690 zu Lebzeiten seiner zweiten Ehefrau fühlte sich Kraeig melancholisch und vereinsamt. Vom 18. Mai 1690 datiert ein merkwürdiger Brief, geschrieben zu «Fiesch einem kalten Ort» an seine Gevatterin Anna Maria Ganioz, die junge Witwe des Landvogtes Peter Stockalper und lebenslustige Schwiegertochter des damals noch lebenden Grossen Stockalperts<sup>47)</sup>. Um seine «elende Melancholie» zu verscheuchen, wünscht er in Leukerbad durch ihre Gesellschaft erheitert zu werden. Er schreibt auf französisch:

*Noble, tres vertueuse et genereuse Dame,*

*Estant informé que vous y estes de l'entiere resolution de vous transporter avec sa noblesse Monsieur votre fils au bain de Luesch, a quel voyage je vous souhaite toute sorte de prosperité avec assurance que je suis aussi de la mesme intention dont je voudrais bien souhaiter savoir le logis qui vous l'est plus agréable a celle fin que je puisse gaudir voustre très agréable discours et société pour tant mieux éviter et chasser la miserable melancholie. Plus une autre fois. Je me recomende seulement pour un petit billet de response. Cependant je vous prie, Madame de croire que je suis avec tout le respect votre bien affectionné et dedié serviteur*

*Kreyg*

Wir wissen nicht, ob die Reise nach Leukerbad und das Treffen mit der jungen Witwe zustande kam, welche bald darauf den Mailänder Canzi ehelichte und in Mailand ihre Tage beschloss.

44) BWG Band XVII p. 93.

45) AGVO: O 196.

46) A Louis de Riedmatten.

47) A Stockalper Nr. 8359.

Am 9. November 1695 stieg der «Hochadelige Herr Staatskanzler und Bannerherr» zum Heiligtum im Ernerwald, um dort seine dritte Ehe einzugehen vor dem Pfarrer Ignaz Grand von Ernen, dem Kaplan Mosmann und Martin Pollen, Pfarrer von Grengiols<sup>48)</sup>. Die Auserkorene war Anna Maria Kämpfen, Tochter des Landvogtes Bartholomäus Kämpfen von Brig und Witwe des Offiziers Joseph Mangold, der als Leutnant im französischen Dienst zu Lax im Juli 1694 gestorben war. In die Ehe brachte sie Kraeig einen Knaben, den späteren Landvogt Johann Joseph Mangold + 1762, der später viel zu reden gab; ihrem zweiten Manne schenkte sie noch mehrere Kinder<sup>49)</sup>.

### *Der Höhepunkt und schnelle Ausgang*

Als nach zehnjähriger Regierung der alte und zähe Johann Stefan de Platea im Mai 1699 sein Amt endgültig niederlegte, wurde der verdiente Staatskanzler Kraeig Landeshauptmann vom Wallis und de Platea sein Statthalter. Nicht ohne Genugtuung vermerkt der Staatskanzler im Abschied des Landrates «der unwürdigste zu End verzeichnete Landschreiber» sei gewählt worden und übergebe nun «Papiere, Schriften, Standesbriefe, Schlüssel und Siegel» dem hohen Landrat.

Die 12 Jahre der Regierung Kraeigs und seines Vorgängers de Platea dürfen wir als glückliche Periode der Walliser Geschichte ansehen. An den Grenzen und im Lande herrscht Ruhe und Frieden; es blüht ein gewisser Wohlstand, an nicht wenigen Orten baut die neu erwachte Frömmigkeit des Volkes und der Regierenden Kapellen und Heiligtümer und schmückt sie mit den reichen Kunstwerken der Bildhauer Ritz, Sigristen und anderer Künstler; ja am 21. Juli 1699 lässt der Bischof Adrian v. Riedmatten den Landeshauptmann Kraeig bitten, er möge den Leuten von Blitzingen den Bau einer neuen Kapelle auf dem sog. Hasenboden unter Strafe verbieten<sup>50)</sup>.

Auf dem Landrat im Mai 1701 wurde Kraeig in seinem Amte für zwei weitere Jahre bestätigt. Unter seinem Vorsitz kassierte derselbe souveräne Landrat am 13. Mai das höchst ungeschickte Testament des Vizedom von Siders, Johann Anton de Montheys, welcher für den Fall des Erlöschens seiner edlen Familie das Vizedominat von Siders der Stadt Sitten vermacht hatte<sup>51)</sup>. Dies musste die Leute der Noblen Contrée von Siders aufs höchste verdriessen, da die Stadt Sitten im Gebiet des Zenden Siders bereits die Herrschaft Gradetsch besass.

48) Ehebuch der Pfarrei Ernen.

49) Kreygs Schwiegervater Bartholomäus Kämpfen, damals Witwer der Maria Perrig, vermählte sich in Ernen am 19. April 1700 mit Katharina Owlig, einer vornehmen Brigerin und mütterseits Halbschwester des Landeshauptmannes Petermann I. v. Riedmatten. Diese Katharina Owlig hatte bereits zwei Männer begraben, den Zendenmeister Johann Joseph Jost von Ernen und bald darauf einen Joseph Holzer von Niederernen. Kämpfen war 1701/1703 Landvogt von Monthey, starb aber schon im Januar 1704.

50) *A Louis de Riedmatten*: Brief des Bischofs Adrian an seinen Bruder.

51) Abschied des Landrates von Mai 1701.

Vor seiner Abreise auf den Landrat machte der Landeshauptmann am 20. April 1701 in Ernen sein Testament<sup>52</sup>); er wählt darin seine Grabstätte auf dem Gottesacker von Ernen, «im innern Winkel des obern Portals am Beinhaus». Zum Begräbnis sollen 12 Geistliche geladen werden und für den Leichenredner verordnet er zwei Kronen. Die Stiftung seines Altares in Fiesch wird bestätigt. Seiner Gemahlin vermacht er das Haus in Lax und jährlich zwei Säume guten Weines; der Sohn Johann erhält das Haus in Fiesch in der sog. Klostermatte und der andere Sohn Josue das Haus in Ernen. Diese Söhne tadelt er, weil sie sich nicht besser aufführten und dem Vater wenig Freude bereiteten. Es heisst da: *Ich will schweigen und nichts melden, wie viel Geld mich meine Söhne gekostet und die Tochter Catharina zu Luzern*. Viel Geld habe er auch verwendet für die zwei Töchter, welche den Schleier nahmen. Den drei Kindern aus der letzten Ehe mit Anna Maria Kämpfen gibt er die Güter z'Matt, die er von den Herren Mageran, Kämpfen und den Erben des Meiers Zum Stadel erworben hatte.

Zu Anfang Mai 1701 zog er das letzte Mal gen Sitten, wo die Ereignisse sich bald überstürzen sollten. Er wird für zwei Jahre in seinem Amt bestätigt, Bischof Adrian, der am Landrat noch teilgenommen hatte, erkrankt an einem tödlichen Leiden, macht am 14. Mai sein Testament<sup>53</sup>) und stirbt am 20. desselben Monats. Eine Stunde vor dem Hinschied des Bischofs kam, wie es in einem zeitgenössischen Bericht<sup>54</sup>) heisst, «Seine schaubare Grossmächtigkeit», Landeshauptmann Kraeig, vom Unterwallis her in Sitten an und stieg im sog. «Grossen Wirtshaus» ab. Dort wird ihm der Tod des Fürstbischofs gemeldet, und auch die zwei Domdekane und der Grosskantor finden sich dort ein. Begleitet von diesen Herren, steigt der Landeshauptmann ins bischöfliche Schloss Majoria hinauf, wo ihm Oberst Peter v. Riedmatten als Bruder des Verstorbenen die Schlüssel des Residenzschlosses übergibt. Darauf betritt er mit den drei Würdenträgern des Domstiftes die sog. Kanzlei, wo sie das berühmte Regalienschwert herausnehmen und die Türe der Kanzlei mit des Landeshauptmannes und des Domkapitels Siegel zupetschieren. Der Landeshauptmann nimmt Einsitz im Schloss und zwar im Schlafzimmer des Verstorbenen, welcher unterdessen von Klerikern pontificaliter aufgebahrt wurde; dem Grossdekan Jergen wird als Wohnung das Zimmer des Schlosskaplans angewiesen.

Drei Tage später nach dem Begräbnis des Bischofs, am 23. Mai, meldet Kraeig vom Schlosse Majoria aus den Zenden den Hinschied des Fürstbischofes, «der 29 Jahre lang mit Jedermans Satisfaction friedsam und gottselig dem lieben Vaterlande vorgestanden» und ladet die Abgeordneten ein nach Sitten zu kommen, um am 1. Juni zur Wahl eines neuen Oberhirten zu schreiten<sup>55</sup>).

<sup>52</sup>) Abschrift, die sich 1941 im Besitz von Präsident Eduard Schmid befand, der sie mir gütig zur Verfügung stellte.

<sup>53</sup>) A Alphonse de Kalbermatten.

<sup>54</sup>) A Louis de Riedmatten. Der Bericht stammt von einem Neffen des Bischofs Adrian, vermutlich von Peter de Chastonay.

<sup>55</sup>) A der Contrée de Sierre in Venthen.



Aber die Tage des 73jährigen Staatsmannes waren gezählt; er mochte sich, wie der Historiker de Rivaz meint<sup>56</sup>), glücklich fühlen als höchste Person auf dem fürstlichen Schlosse zu residieren, als am 29. Mai ein plötzlicher Schlagfluss seinem Leben ein Ende setzte. Wir wissen nicht, wo er in Sitten seine letzte Ruhestätte fand; war es in der Domkirche, wo auch seine Vorgänger Roten und de Montheys ruhten? Im Abschied des Rats-tages, welcher am 2. Juni einen neuen Bischof wählte, heisst es, am 29. Mai habe der Herr Landeshauptmann die Regierung samt dem Leben abgetreten und in echt biblischer Sprache lautet der Kommentar über die Flüchtigkeit des Lebens: «*Wyr sterben alle dahin und werden gleich dem Wasser, so von der durstigen Erde verschluckt wird; ein Tag verstoßt den andern, ein Jahr volgt auf das andere.*»

Wie es bei reichen und mächtigen Persönlichkeiten nicht selten vor- kommt, fehlte es auch Landeshauptmann Kraeig nicht an Gegnern und böswilligen Nachreden<sup>57</sup>). Ja eine alte Überlieferung wollte sogar wissen, dass er der Unglückliche gewesen sei, der noch mehr als 50 Jahre nach sei- nem Hinscheiden im Schlosse Majoria als unermüdlicher Landschreiber büssen musste, angeblich, weil er im Leben zu viel auf seine Titel «Schaubare Weisheit» und «Schaubare Grossmächtigkeit» Gewicht gelegt habe<sup>58</sup>).

#### *Die Nachkommen*

Gross muss in Lax der Jammer gewesen sein beim Eintreffen der un- erwarteten Todeskunde: die jüngste Tochter Esther, einen Monat alt, war noch ein Wiegenkind. Begleitet von ihrem Vater Bartholomäus Kämpfen, damals Landvogt von Monthey, traf die Witwe Anna Maria am 11. Juni in Lax ein Übereinkommen mit den Erben ihres Mannes. Das am 19. Juni in Lax aufgenommene Inventar verzeichnet in den Stallungen acht Stück Vieh und im Wohnhaus 8 Stück Silbergeschirr, darunter 4 sog. «Stützen» von hohem Wert. Doch heisst es dabei: «es liesse sich mit aller Vernunft vermuten, dass die beweglichen Güter und Habschaften Seiner Exzellenc nicht alle in seinem Hause zu Lax sich befinden, sondern diese vielmehr zu Ernen und zu Fiesch in seinen Häusern aufbewahrt seien»<sup>59</sup>).

Die Witwe Kraeigs beschloss ihre Tage am 6. Juni 1733; das Sterbe- buch von Ernen nennt sie *nobilis et virtuosa Domina*; ihre finanzielle Lage scheint in ihren letzten Jahren nicht die beste gewesen zu sein<sup>60</sup>).

Von den Nachkommen des Landeshauptmanns sind uns folgende überliefert:

<sup>56</sup>) A. J. de Rivaz: Opera Historica V. p. 616: «*le baillif Kreig s'établit au château de la Majorie et se pavanait d'y jouer un moment le rôle de prince, mais il y mourut de mort subite d'une attagne d'apoplexie.*»

<sup>57</sup>) AGVO: O 255.

<sup>58</sup>) Walliser Sagen I p. 196—198. Dass sich die Sage auf Kreyg bezog, erzählte mir vor Jahren Rektor Rafael von Roten (1860—1953), welcher die Überlieferung von dem 1794 geborenen Grosskastlan Roman v. Roten übernahm.

<sup>59</sup>) AGVO: O 252.

<sup>60</sup>) Schuldverschreibungen der Witwe von 1718, 1724 und 1731 finden sich im Archiv Clausen (D 43, 45 und 52), ebenso solche ihres Sohnes, des Meiers Johann Joseph Ignaz.



1. *Apollonia*, aus der ersten Ehe stammend, erscheint noch am 11. April 1660 als Eigentümerin in Mühlebach<sup>61)</sup>; sie ist wohl als Kind gestorben, da ihrer später nicht mehr gedacht wird.

Aus zweiter Ehe stammen:

2. *Anna Maria*, getauft am 5. Juni 1660 zu Ernen, hatte als Patin Anna, die Tochter des Grossen Stockalpers; vermutlich als Kind gestorben.

3. *Johann*, getauft am 28. Dezember 1666 in Ernen, erhielt durch des Vaters Testament das Haus in Fiesch; er bekleidete keine höheren Ämter; am 1. Mai 1691 vermählte er sich mit der edlen Anna Cäcilia Jost von Ernen und zeugte mit ihr 7 Kinder. Da die Pfarrbücher von Fiesch und Ernen sehr lückenhaft sind, wissen wir nicht, wann diese Eheleute starben.

4. *Johann Emanuel* 1669 als Kind gestorben.

5. *Josue*: sein Geburtsjahr ist nicht überliefert. Als Student der Rhetorik in Brig tritt er dort am 1. Juni 1688 als Schauspieler auf in dem Stück *Constanty et Chariessa* oder Hochzeitliches Jubeljahr, das zu Ehren der 50 Jahre der Hochzeit des Grossen Stockalper aufgeführt wurde. Im Jahr 1691/92 ist er Meier und Abgeordneter des Zenden Goms, scheint aber in der Folge dem Vater Sorgen bereitet zu haben. Er warb um die Hand der reichen Maria Stockalper vom Vogelthurm bei Grengiols, doch diese erklärte: «Sie wollte den Meier Josue gern, wenn er nur huslich were»<sup>62)</sup>. Am 11. Januar 1695 vermählte er sich mit Maria Biderbosten, Tochter des Peter, Witwe eines Christian Biderbosten aus der Grafschaft. Über den Ausgang des Meiers Josue ist nichts Sicheres bekannt. Vermutlich war er am 11. Januar 1709 nicht mehr am Leben, als Herr Moriz Odoard Jost als Vogt seiner Kinder ein Gut «an den Waldachern» veräusserte<sup>63)</sup>. Josues Witwe ehelichte später Johann Seiler von Ritzingen und wurde am 22. Dezember 1744 in Biel begraben, wo ihr Sohn Ignaz Kraeig damals Pfarrer war<sup>64)</sup>.

6. *Johann Franz* war Leutnant in Piemont und starb vor dem 7. März 1708 mit Hinterlassung vieler Schulden, die beinahe zwei Drittel seines Vermögens ausmachten<sup>65)</sup>.

7. *Moriz* als Jungmann gestorben am 5. Juni 1691.

8. *Katharina*, vermählt 3. Januar 1692 mit Notar Johann Jost von Lax, später Gerichtsschreiber, wurde am 1. Juni 1703 in Ernen bestattet.

9. *Magdalena* trat wie mehrere vornehme Oberwalliser Töchter in das Kloster St. Ursula in Brig, wo sie am 20. September 1725 ihre Tage beschloss<sup>66)</sup>.

61) *A Clausen*: G 304.

62) AGVO: O 227.

63) *A Schiner*: Nr. 384.

64) Sterbebuch der Pfarrei Biel und A Clausen: B 3.

65) *A Clausen*: H 13.

66) Sterbebuch von Glis.

10. NN., eine Tochter die ebenfalls den Schleier nahm und im Testament erwähnt wird. Auch der Namen des Klosters ist nicht bekannt.

Aus der dritten Ehe stammen:

11. *Patientia*, getauft am 31. Januar 1697; die *nobilis virgo Patientia filia magnifici ballivi* starb vor ihrer Mutter am 20. Februar 1730.

12. *Johann Joseph Ignaz*, getauft am 26. Juli 1699, zwei Monate nach der Wahl des Vaters zum Landeshauptmann; als Paten wurden gewählt sämtliche ehrwürdigen Väter Jesuiten des Briger Kollegiums und der 16jährige Baron Peter Joseph v. Stockalper (dessen Taufpate Kraeig gewesen war) und sämtliche Klosterfrauen von St. Ursula in Brig, vertreten durch die Frau Meierin Maria Christina Jost-de Courten<sup>67)</sup>.

Am 29. April 1730 vermählte er sich mit Maria Theresia, Tochter des Meiers Moriz Odoard Jost und der Maria Katharina de Lovina<sup>68)</sup>; 1733/34 war Joseph Ignaz Kraeig Meier und Abgeordneter des Zenden Goms. Diese Familie wohnt zuerst in Fiesch, später in Lax, trug 9 Kinder zur Taufe, unter ihnen jenen Eugen, der ein gelehrter Geistlicher 1776 als Frühmesser in Ernen starb. Das Todesjahr des Meiers Joseph Ignaz ist nicht bekannt, seine Witwe wurde am 21. Dezember 1792 in Ernen zu Grabe getragen.

13. *Esther*, getauft am 11. April 1701, wenige Wochen vor des Vaters Tod, lebte noch am 11. November 1734; ihr Ausgang ist nicht bekannt.

Es haben sich von diesem verdienten Staatsmann zwei Porträte erhalten. Das eine hängt in der Sammlung des Stockalperschlosses in Brig. Ohne Zweifel ist es das im Rechnungsbuch des Bannerherrn Petermann Stockalper + 1688 erwähnte Bildnis, das dieser durch den Maler Johann Georg Koller anfertigen liess<sup>69)</sup>. Ein zweites Bild von 1680 und der Inschrift *aetatis suae 52* und Wappen blieb bei seinen Nachkommen im Goms. Laut Angabe von Walter Ruppen in den KD befindet es sich heute in Zürich in Besitz von R. Giacometti-Haslinger. Beide Bilder zeigen einen würdigen, selbstsicheren Magistraten mit langem, ergrautem Haupthaar und Knebelbart. Lebhaft erinnert sein Aussehen an die Bildnisse der ländlichen Potentaten und Landammänner von Appenzell-Ausser rhoden, wie sie in den Ratsälen jenes Standes in Ehren gehalten werden.

Als ich vor mehr als 40 Jahren im Goms den Spuren der mächtigen alten Landeshauptmänner vom Wallis nachging, war das Andenken an den berühmten Kraeig keineswegs erloschen. Herr Eduard Schmid (1884—1964), der langjährige Präsident der Gemeinde Ernen, dessen Mutter eine der letzten Kraeig gewesen war, konnte mir noch das Testament vorweisen, das oben erwähnt wurde. Am mächtigen Familienhaus bewunderte ich die gusseiserne Wappentafel der Stockalper, versuchte ich

<sup>67)</sup> Eintrag des Pfarrers Heinrich Schiner im Taufregister von Ernen.

<sup>68)</sup> Ehebuch von Fiesch und Ehevertrag im Bezirksarchiv Mörel: B 12 bis p. 443.

<sup>69)</sup> A Stockalper: L 40. «Mehr hat er mir gemalt des Lanshaubman-Statthalter Kreig Abgantrafeit kostet 2 Kronen.» Da hier der Dargestellte als Statthalter des Landeshauptmannes bezeichnet wird, dürfte das Bild von etwa 1684 datieren und somit jünger sein als das oben erwähnte von 1680.

die Inschriften zu lesen und fand im oberen Stock eine Kammer; als Tapisserien dienten darin alte Dokumente und Schriften von früheren Magistraten. Im Hotel des Alpes in Fiesch sah ich eine würdige alte Dame Feller, wie es hiess, die letzte Trägerin des Namens Kraeig und im Hausgang hing das oben erwähnte Porträt des Staatsmannes, von dem mir auch einige Schriften vorgewiesen wurden.

*Petermann II. von Riedmatten von Münster  
(1701—1707)*

In der Geschichte der Familie v. Riedmatten und auch in der Geschichte des Dorfes Münster bedeuten die Lebensjahre des zweiten Landeshauptmannes einen äusseren Höhepunkt.

*Eltern und Geschwister*

Am 11. April des traurigen Pestjahres 1638, welches auch den Hinschied Michel Magerans und Hildebrand Josts sah, wurde Petermann in Münster zur Taufe getragen. Seine Paten waren Meier Christian Gon, Peter Lager und Margareta Biderbosten<sup>1)</sup>. Der Vater Johannes v. Riedmatten, Bruder des Bischofs Adrian III. und der Cäcilia, Ehefrau des Landeshauptmannes Kaspar Stockalper, hatte in französischem Solddienst gestanden, geriet 1644 in der unglücklichen Schlacht von Lerida in Gefangenschaft<sup>2)</sup> und diente später seinem Zenden als Meier und Abgeordneter. Er starb im November 1672 zu Münster nicht lange, nachdem er die Freude erleben durfte, seinen jüngeren Sohn Adrian zum Fürstbischof von Sitten gewählt zu sehen<sup>3)</sup>.

Die Mutter Margareta Schmideyden aus einem längst erloschenen Münstiger Geschlecht muss eine geizige und habsüchtige Frau gewesen sein. Als solche wird sie 1672 von ihrem Sohne geschildert «sie hat nie genug»<sup>4)</sup>. Als sie am 10. Mai 1677 in Sitten im bischöflichen Schloss Majoria bei ihrem Sohn Bischof Adrian totkrank ihr Testament machte, wählte sie ihr Grab in der Domkirche und sendet für sich zwei Wallfahrer nach Einsiedeln. Besonders aber erwähnt sie die Gelder in Silber und Gold, welche in Sitten in Truhen und Kisten aufbewahrt seien, ferner in ihrem Haus zu Münster die 24 Dublonen, die eigentlich ihrer Enkelin Cäcilia Perrig gehören und weitere 300 Dublonen, welche in Münster in Truhen und Kästen wohl versorgt seien<sup>5)</sup>.

Von den Geschwistern haben wir den Bischof Adrian V. bereits erwähnt. Im Gegensatz zur Mutter zeichnete er sich durch fürstliche Freigebigkeit aus, wie es die Altäre von Brig und Münster und die herrlichen kirchlichen Gefässe und Gewänder noch heute bezeugen.

1) Taufbuch Münster.

2) A Stockalper Nr. 2323.

3) A Louis de Riedmatten; diese reiche Sammlung früher in Münster, später zum Teil in Paris, wird im Staatsarchiv Wallis aufbewahrt und enthält die wichtigsten Dokumente über Petermann II. Das Testament Johannes datiert vom 23. November 1672; am 25. wird er in der Gruft vor dem St.-Michaels-Altar in Münster beigesetzt.

4) A Louis de Riedmatten: Brief Adrians an den Bruder vom 28. Oktober 1672: «*Uxor vestra moratur Leucae ut torvas facies parentum effugiat praesertim matris quae nunquam satis habet nec nobis sed sororibus favet.*»

5) Testament im A Louis de Riedmatten und PA Münster: B 12.

Kurz seien auch die drei Schwestern erwähnt:

*Maria*, vermählt mit Stefan Jost, Burger von Sitten, starb daselbst 1706 und wurde im Familiengrab der Jost in der Kathedrale beigesetzt<sup>6)</sup>.

*Margareta*, zuerst vermählt mit Jakob Monderessy von Venthen, Landvogt von St-Maurice, der 1667 starb; in zweiter Ehe vermählt mit Peter de Chastonay, Bannerherr von Siders und Staatskanzler von Wallis, starb sie im Jahre 1694 und hinterliess sieben Kinder<sup>7)</sup>. Endlich *Maria Cäcilia*, welche zuerst die vierte Ehefrau des Grosskastlans Barholomäus Perrig von Brig war<sup>8)</sup> und nach dessen Tod des Moriz Bürcher, Landvogts von St-Maurice<sup>9)</sup>, wo er bereits im Mai 1676 starb. Seine kinderlose Witwe beschloss ihre Tage in Münster am 21. September 1705<sup>10)</sup>.

### *Die politisch-militärische Laufbahn*

Über die Jugend und den Studiengang des späteren Landeshauptmannes fehlen uns leider die Nachrichten. Seine erfolgreiche politische Laufbahn beginnt er als 24jähriger im Mai 1662 in der Eigenschaft als Meier und Abgeordneter des Zenden<sup>11)</sup> Goms. Doch die politischen Rivalen fehlten auch im Goms nicht und so suchte er wie zahllose Zeitgenossen ein weiteres Auskommen im fremden Kriegsdienst im wenig ehrenvollen Sold des Königs Ludwig XIV., welcher ohne Unterlass auf Eroberungen und widerrechtliche Beutezüge ausging und vom Geschichtsschreiber Jacob Burckhardt mit Recht als der «feierliche Bluthund» bezeichnet wurde.

Am 16. März 1668 übernimmt Peter v. Riedmatten mit Anton Lambien von Brig zwei Kompanien im französischen Dienst<sup>12)</sup>. Ob er damals wirklich nach Frankreich zog? Denn im Dezember 1669 ist er als Zendenstatthalter auf dem Landrat und wird von diesem zum Hauptmann der Soldaten in der Landvogtei Monthey gewählt<sup>13)</sup>. Vom Mai 1670 bis April 1671 hat er wieder als Meier das höchste Richteramt des Zendens inne. Doch am 20. November 1671 erhält er wieder eine Kompanie und heisst am 24. April 1673 *gentilhomme et capitaine d'une compagnie franche de 200 hommes*<sup>14)</sup>. Er weilte in der Stadt Arras in Nordfrankreich, als im August 1672 die Wahl seines Bruders Adrian zum Fürstbischof von Sitten erfolgte<sup>15)</sup>. Dieser bittet ihn dringend in einem Schreiben vom 28. Oktober 1672<sup>16)</sup>, heim ins Wallis zu kehren, auch wenn er noch arm und schuldenbeladen sei.

6) Testament vom 28. September 1706 (A Louis de Riedmatten).

7) PA Münster: B 10 und B 11; Walliser Jahrbuch 1950 p. 25.

8) Testament des Bartholomäus Perrig vom 17. Juni 1661 (A Louis de Riedmatten), worin als seine Ehefrauen genannt werden: Anna an den Bielen, Barbara, Tochter des Meiers Georg Albrecht von Mörel, Christina Kalbermatter von Raron und Cäcilia von Riedmatten.

9) Ehevertrag vom 18. Dezember 1673 zu Sitten im bischöflichen Schloss (A Stockalper: I 479 nach alter Zählung).

10) Sterbebuch Münster.

11) Abschied des Landrates.

12) A Louis de Riedmatten.

13) Abschied: Dezember 1669.

14) A Louis de Riedmatten.

15) Ebenda: Brief Adrians vom 31. August 1672, der der seine Wahl, seine Helfer und Widersacher schildert.

16) Ebenda.



Petermann II. von Riedmatten von Münster  
Landeshauptmann

Im Dezember 1674 erfolgt seine Wahl zum Landvogt von Monthey, wo er bis im Spätwinter 1677 seinen Wohnsitz hatte und im Sommer 1675 seine erste Ehefrau durch den Tod verliert. Nach dem Sturz seines Oheims Kaspar Stockalper wird Peter im Juni 1681 vom Bischof Adrian zum Grosskastlan von Martinach bestellt und hält dort am 23. Juni seinen feierlichen Einstand, begleitet von den beiden Domdekanen und den Sittener Bürgermeistern Udret, Waldin und Lambien<sup>17)</sup>. Um diese Zeit waltet er auch als Hofmeister oder Ökonom des bischöflichen Bruders<sup>18)</sup>. Die Briefe, die Bischof Adrian in späteren Jahren an seinen Bruder nach Münster schrieb, sind höchst wertvoll und aufschlussreich; eine kleine Anzahl davon hat sich im Archiv Louis de Riedmatten erhalten.

Als im Februar 1683 sein Vetter, der Landeshauptmann Petermann I., in Münster starb, kam das Zendenbanner an Ernen und Johann Kreyg; Petermann II. wird Zendenhauptmann von Goms und im Mailandrat 1683 zum wichtigen militärischen Amt eines Oberst der Truppen unterhalb der Mors erwählt. Im Dezember des Jahres 1684 wird er Statthalter des Landeshauptmannes Adrian Lambien und hat dieses Amt inne bis im Mai 1687<sup>19)</sup>.

An anderen Ehrungen fehlte es ihm in diesen Jahren keineswegs; schon 1672 wird er wie sein Vetter Petermann I. in Turtmann als Bürger angenommen<sup>20)</sup>. Am 24. Januar 1684 wird er in Brig gratis als Bürger angenommen<sup>21)</sup>. 1689 bis 1690 ist er für den Zenden Goms Grosskastlan von Lötschen und Niedergesteln<sup>22)</sup>.

### *Die drei Heiraten*

Bevor wir zum letzten Lebensabschnitt und Ende des Landeshauptmannes übergehen, müssen wir seiner drei Ehen gedenken; diese sind merkwürdig und beleuchten die Sitten der damaligen lebenslustigen Walliser.

Der «Film», wenn man so sagen darf, des ersten Ehebundes ist folgender: 1662, 17. Mai wird in der Abteikirche von St-Maurice die edle Apollonia de Platea, die 45jährige Ehefrau des Landvogtes Johannes Jost beigelegt<sup>23)</sup>. Sieben Monate später, 1662, 25. Dezember: Der Witwer Landvogt Jost ehelicht in Leuk die 18jährige Anna Maria Gasner, Tochter des verstorbenen Staatskanzlers Nikolaus Gasner, und der Barbara Schwytzer<sup>24)</sup>. Ein Jahr später: 1663, am 8. Dezember wird in der gleichen Abteikirche von St-Maurice der 48jährige Landvogt Johannes Jost feier-

17) Ebenda.

18) PA Münster: B 12; Verkauf eines Weinberges in Grimisuat.

19) Abschiede von 1683 und 1684.

20) Beide Diplome im A Louis de Riedmatten.

21) PA Glis.

22) GA Niedergesteln: B 9.

23) Sterbebuch der Pfarrei St. Maurice: *sepulta in conventuali ecclesia St. Mauricii prope tesaurum nobilis et virtuosa Dna Apollonia de Platea conjux magnifici Dni Jois Jost gubernatoris Agauni quae pridie febris putrida correpta obiit in Dno aetatis circiter 45 annorum*.

24) Ehebuch Leuk.

lich zu Grabe getragen<sup>25)</sup>. Vier Wochen später: 1664, 6. Januar zu Leuk die Witwe Anna Maria Jost-Gasner ehelicht den edlen Petermann v. Riedmatten<sup>26)</sup>. Diese erste Gemahlin des späteren Landeshauptmannes machte im Schloss von Monthey, wo ihr Mann damals als Landvogt amtierte, am 17. Juli 1675 ihr Testament. Darin macht sie ein Legat an den St.-Katharina-Altar in der Kirche von Leuk, den sie als Familienaltar der Gasner bezeichnet<sup>27)</sup>. Bald darauf muss sie gestorben sein.

Einige Monate später, am 14. Mai 1676, vermählte sich der verwitwete Landvogt im bischöflichen Schlosse bei seinem Bruder Adrian in Sitten mit Katharina de Preux, Tochter des Junkers und Schlossherrn von Anchettes, Hans Anton de Preux, und der Maria de Platea<sup>28)</sup>. Auch sie war eine junge Witwe; ein Jahr vorher, am 13. Januar 1675, war sie in Anchettes mit Bartholomäus de Torrente aus Sitten vermählt worden<sup>29)</sup>. Auch diese zweite Gattin schenkte v. Riedmatten mehrere Kinder, von denen einige im zarten Kindesalter starben. Sie selbst verschied schon nach 5 Jahren zu Münster am 11. November 1681.

Drei Jahre darauf entschloss sich Petermann zu einer dritten Ehe mit Anna Maria Burgener, Tochter des Obersten und Landvogtes Johann Burgener und der Maria Christina In-Albon<sup>30)</sup>. Auch sie war Witwe und die erst 23jährige hatte bereits zwei Männer begraben: den jungen Leutnant Hans Owligh von Brig + 1676 und den hochgelehrten Staatskanzler Anton Lambien von Brig, der im Februar 1683 allzu früh seine Tage beschloss. Diese dritte Gemahlin, Anna Maria <sup>Burgener</sup> Bucher, starb im September 1687 zu Brig, wo Petermann v. Riedmatten vermutlich bereits ein Haus besass.

Wie viele heitere, aber auch traurige Stunden und Tragödien sind hinter diesen Daten verborgen! Andererseits werden wir aber doch lebhaft an die Verse des Zeitgenossen Lafontaine erinnert:

*La perte d'un époux ne va point sans soupirs,  
On fait beaucoup de bruit, puis on se console,  
Sur les ailes du temps la douleur s'envole  
Et le temps ramène les plaisirs  
Entre la veuve d'un jour et la veuve d'une année  
La différence est grande . . .*

#### *Der reiche Oberst v. Riedmatten*

Aus den Jahren vor seiner Wahl zum höchsten Landesamt haben wir nur wenige Nachrichten. Im Februar 1690 weilt er in Oberwald, um dort für die Kompanie des Veters Chevalier (v. Riedmatten??) Soldaten zu

<sup>25)</sup> Sterbebuch St. Maurice.

<sup>26)</sup> Ehebuch Leuk.

<sup>27)</sup> A Louis de Riedmatten: «*Altari S. Catharinae exstructo in ecclesia parochiali Leucaee familiae eiusdem Gasnero proprio.*»

<sup>28)</sup> A de Preux: II 98.

<sup>29)</sup> A Marthe de Torrente.

<sup>30)</sup> A Louis de Riedmatten; Ehedispens vom 21. Juni 1684 durch den Nuntius Odoardo Cybo. Eine Türe mit dem Wappen von Riedmatten-Burgener im Hause von Herrn Paul Eugen Burgener in Visp.



werben. Damals schreibt er dem Staatskanzler Kreyg «er müsse erfahren, dass es nit die Zeit sei vill Soldaten zu machen»<sup>31)</sup>. Seinen Bruder, den Bischof Adrian, begleitet er am 26. Juli 1693 nach Obergesteln zur Weihe der neuen Kirche, wie er bereits den gleichen Bruder 1678 bei der Kirchweihe von Münster grossartig bewirtet hatte<sup>32)</sup>. Mit Paul Zen Hofen ist er am 10. November 1694 Gewaltshaber und Vertreter der Gemeinde Münster<sup>33)</sup>.

Dazwischen erwirbt er Güter und pflegt seine ausgedehnten Besitzungen. Petermann v. Riedmatten war, wie aus einer Bemerkung des Chronisten Johann Jakob v. Riedmatten hervorgeht, sehr reich und begütert, sowohl von Haus aus als aus dem Erbe des Landeshauptmannes Petermann I. und des Bischofs Adrian, die ihn zum Erben einsetzten.

In Münster besass er ausgedehnte Güter und mehrere Häuser: neben dem alten Familiensitz «im Feld» das merkwürdige Haus Petermanns I., welches nach Ansicht von Br. Stanislaus Noti wahrscheinlich der spätere Wohnsitz des Landeshauptmannes war. Von diesem Hause (der ältere Teil des heutigen Hotel Post) hatte er 1695 durch Kauf von Peter Imsand die Hälfte erworben, jene Hälfte, welche Katharina Jost-Owlig, die Halbschwester Petermanns I., dem besagten Peter Imsand verkauft hatte<sup>34)</sup>. Am 9. November 1694 erwirbt er ein anderes Haus «im mittleren Viertel» von Münster und 1703 den Drittel des sog. Merisch-Hauses ebenda<sup>35)</sup>.

In dem schattenhalb fern der Landstrasse still gelegenen Landgut Z'Matt hatte er Güter und ein Haus<sup>36)</sup>. Hier soll nach Überlieferung sein Bruder Bischof Adrian zur heissen Sommerzeit sich erholen haben und hier stiftete des Landeshauptmanns Sohn, Adrian, 1710 eine Kapelle zu Ehren der hl. Barbara, deren Mauerreste man noch vor einigen Jahren sehen konnte<sup>37)</sup>. In die Jahre 1696 und 1700 fallen Erwerbungen von Zehntenrechten im Gebiet der sog. Grafschaft und ins Jahr 1693 eines grösseren Gutes im Massaboden bei Bitsch<sup>38)</sup>. Durch seine zweite Ehefrau hatte er auch Güter und Hausrechte in Leukerbad, welche seine Söhne nach seinem Tode 1708 an die Familie de Preux veräusserten<sup>39)</sup>. In seinem Hause in Veyras oberhalb Siders erwarb Petermann 1691 andere Gebäude, Garten und eine Weinpresse gelegen in Veyras neben dem ruinierten Gebäude des Geistlichen Ignaz de Lovina<sup>40)</sup>.

31) A Jost: JJ 149. — Am 21. September 1696 schreibt er aus Münster seinem Sohne Adrian Hauptmann einer Freikompanie in Turin: «*Nous avons megre vendanse (!) et fort peu de vin. Monseigneur a consacré la eglise de Glise le 9 7bre a resté 3 jours a Brigue et moy quasi un mois entier.*» (A Louis de Riedmatten).

32) PA Obergesteln: Weiheurkunde. — A Jean de Kalbermatten: Liber C p. 131.

33) GA Obergesteln: D 26.

34) PA Münster: B 12.

35) A Louis de Riedmatten.

36) PA Münster: B 11. — Auch im Dorf «Zum Loch» bei Ulrichen besass er Gut und eine Scheune «neben der Hofstatt der alten Kapelle». Ebenda: B 12.

37) A Louis de Riedmatten.

38) Ebenda.

39) A de Preux: I 840.

40) A Alphonse de Kalbermatten.

### *Landeshauptmann vom Wallis*

Im Mai 1701 starben kurz nacheinander Bischof Adrian und Landeshauptmann Kreyg; an dem noch vom letzteren einberufenen Ratstag vom 1. Juni schritten die Abgeordneten unter dem Vorsitz des Landesstatthalters de Platea zuerst zur Wahl des neuen Landeshauptmannes, aus welcher Petermann v. Riedmatten hervorging «in Anschauw seines hohen Alters, langer Übung und Erfannus in Standessachen»<sup>41)</sup>. Das Domkapitel hatte seine Stimme dem Bannerherrn von Brig, Kaspar Georg Schnidrig, gegeben aus Dankbarkeit für seine Hilfe in einem Prozess des Domstiftes mit der Stadt Sitten<sup>42)</sup>.

Am folgenden Tage leitete Petermann v. Riedmatten die Wahl des Bischofs. Hier zeigten sich die Abgeordneten zuerst befremdet, dass die Domherren unter die vier Kandidaten nur Herren aus Sitten und Goms gesetzt hatten. Die Domherren aber baten diese Präsentation für diesmal als gültig anzusehen und versprachen, das nächste Mal «mehr Deferenz» zu bezeugen. Gewählt wurde der Sittener Stadtpfarrer und Dekan von Valeria, Franz Joseph Supersaxo, und der Landeshauptmann übergab ihm das Regalienschwert<sup>43)</sup>.

Die fast 6jährige Regierung Petermanns ist gekennzeichnet durch die Schwierigkeiten und Bedrängnisse, welche der Passstaat Wallis infolge des spanischen Erbfolgekrieges zu bestehen hatte, da sowohl im Norden als im Süden der Eidgenossenschaft der Krieg tobte. Die Politik der Walliser in diesen Jahren hat vor Jahren Dr. Albert Julen in diesen Blättern eingehend geschildert<sup>44)</sup>. Zum Jahre 1702 schreibt der Zeitgenosse Johann Jakob v. Riedmatten, Pfarrer von Münster, der 1701 mit dem Landeshauptmann einen kleinen Zwist hatte, in seinem Tagebuch oder Chronik<sup>45)</sup>: *«Schon im verflossenen Jahre war unter dem Volk ein gewisses Misstrauen entstanden gegen die weltlichen Herren Vorsteher und zwar wegen des herrschenden Krieges in der Lombardei um das Herzogtum Mailand zwischen dem Kaiser und dem König von Frankreich. Dieser letztere hatte von den Herren Landsleuten von Wallis das Recht des Durchganges und der Rückfahrt erhalten.*

*Darob entstanden in verschiedenen Zenden Reklamationen und Tumulte und es kam zur Abhaltung des sogenannten Ross-Ratstages. In Raron und Münster wurden einige Herren verprügelt. In Leuk wurde dem getreuen Bannerherr Johann Willa das Zendenbanner gewaltsam genommen. Völlig unschuldig starb er vor Verdruss am 5. Mai. Sein Nachfolger als Bannerherr wurde Hans Stefan Allet. Auch der Zendenhauptmann Otschier wurde seines Amtes enthoben und Stefan Plaschi an seine Stelle gesetzt. So kam die seit drei Jahren zusammengekochte Missstimmung zum Ausbruch.»*

41) Abschied des Ratstages.

42) AD: Kalendale; Notiz des Domherrn Peter Hugo.

43) Abschied.

44) BWG Band IX p. 426—455.

45) Walliser Jahrbuch 1951, p. 34.

Als im Februar 1703 Adrian, des Landeshauptmannes Sohn und damaliger Meier des Zendens Goms, die Landvogtei Monthey antrat, vertrat ihn sein Vater im Amt eines Zendenrichters und heisst am 25. Februar 1703 *pro tempore denominatus iudex Deseni Gomesiae*<sup>46)</sup>. Mehr als einmal heisst es in den Abschieden des Landrates, der Herr Landeshauptmann sei unpässlich und kränklich, doch wird er im Mai 1705 für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Da machte am 2. Februar 1707 ein plötzlicher Tod seinem Leben ein Ende<sup>47)</sup>. Seine Leiche wurde in Sitten bestattet, sein Herz in Münster beigesetzt.

Von der Anhänglichkeit an den Heimatort Münster und von der Freigebigkeit Petermanns II. zeugt auch der reiche Aufsatz des Taufsteines von Münster, welcher 1698 auf seine Kosten errichtet wurde<sup>48)</sup>. Mit dem Pfarrer Guntern, dem Kapellenvogt Balthasar Zen Hofen und den Dorfleuten von Münster stiftet er 1684 vier hl. Messen in der St.-Antoniuskapelle oberhalb des Dorfes, dessen prächtiger Altar eine Stiftung des älteren Petermann von Riedmatten ist<sup>49)</sup>. Wir dürfen annehmen, dass Petermann II. an die Errichtung des reichen St.-Michaels-Altars in Münster beigetragen hat, den Bischof Adrian im Frühjahr 1693 von Sitten nach Münster bringen liess; er weist neben des Bischofs Wappen jenes der Patronatsfamilie von Riedmatten auf. Das gleiche dürfte gelten vom Hochaltar der Kollegiumskirche in Brig, welcher bis ca. 1936 am Giebel die Inschrift trug: ADRIANUS V ET FAMILIA DE RIEDMATTEN.

Das einzig erhaltene Bildnis des Landeshauptmannes zeigt uns einen älteren Herrn mit ungesund aufgedunsenen Zügen, auf denen Ernst, Besorgnis und etwas wie Enttäuschung sich kundtun<sup>50)</sup>.

### *Die Nachkommen*

Seine erste Ehefrau Anna Maria Gasner schenkte ihm sechs Kinder, von denen aber vier im zarten Alter starben. Die andern sind:

1. *Petermann*, geboren um 1665 (?), machte am 11. Mai 1679 zu Brig als Student im Hause des Arztes Dr. Balthasar Perren von heftiger Krankheit ergriffen sein Testament zugunsten des St.-Michaels-Altars in Münster und seiner Schwester. Drei Tage darauf wurde er in Glis begraben<sup>51)</sup>.

2. *Maria Cäcilia Ignatia*, getauft zu Münster am 2. August 1668, vermählte sich in Sitten am 17. November 1697 mit dem Junker Franz Joseph de Montheys, einem Enkel des damals noch lebenden Landeshauptmannes Johann de Montheys<sup>52)</sup>. Sie starb zu Sitten im Januar 1728. Ein

46) PA Münster: B 11.

47) Staatsarchiv Wallis: L 388 p. 178. Der Tod soll zwischen 11.00 Uhr und Mitternacht eingetreten sein.

48) Walliser Jahrbuch 1950 p. 28.

49) PA Münster: B 12.

50) Die Fotografie des Bildnisses wurde mir vor Jahren von + Herrn Albert de Wolff vermittelt. Der Standort des Originals ist mir nicht bekannt.

51) A Louis de Riedmatten und Sterbebuch Glis.

52) Staatsarchiv Wallis: AV 109.

Schrank mit den Initialen dieses Ehepaares befindet sich bei Bernhard von Roten in Raron. Ein köstliches Relief mit der Darstellung Unserer Lieben Frau und des hl. Antonius und den Wappen dieser Eheleute wird im Kapuzinerkloster von Sursee aufbewahrt<sup>53)</sup>.

Aus der zweiten Ehe mit Katharina de Preux stammen:

3. *Adrian*, dessen Geburtsjahr unsicher ist, war Hauptmann in Piemont, 1701 nach Kreygs Tod wird er Bannerherr des Zenden Goms, 1703—1705 Landvogt von Monthey; vermählt mit Anna Maria Josepha v. Stockalper. Beide sterben im Januar 1719 zu Münster.

4. *Anna Maria Katharina*, geboren 1679 zu Münster. Der Chronist Johann Jakob von Riedmatten schreibt von ihr: «Sie wird im jungfräulichen Stande sterben.» Sie besann sich jedoch anders und wurde die Ehefrau des verwitweten Obersten Ignaz de Sepibus von Mörel. Hier wurde sie die Stifterin des Gemäldes am reichen Hochaltar, welches den Kirchenpatron St. Hilarius darstellt. Als kinderlose Witwe starb sie zu Münster am 3. Februar 1753. Pfarrer Garin Ritz nennt sie «Berühmt durch Reichtum, Tugend und Verdienste»<sup>54)</sup>.

5. *Peter Anton*, geboren zu Münster 1681, war seit 1706 mehrmals Meier und Abgeordneter des Zenden Goms und 1718—1720 Landvogt von St. Maurice. Seit 1707 war er in kinderloser Ehe vermählt mit Anna Maria Katharina, Tochter des Adrian von Riedmatten und der Maria Anderegg. Aus ihrem Wohnhaus «im Feld» in Münster stammen zwei reich geschnitzte Türen, welche im Gasthof zu Gletsch aufbewahrt werden<sup>55)</sup>. Peter Anton und seine Gattin starben bald nach einander im Januar 1743, in welchem einzigen Monat Januar in Münster 24 Personen zu Grabe getragen wurden.

#### *Das grosse Haus in Sitten*

In der kurzen Lebensgeschichte Petermann II. müssen wir auch das mächtige Haus in Sitten erwähnen, welches er vollendete und wo er auch mutmasslich sein würdiges Leben beschloss. Im Sommer 1699 berichtet ihm sein Bruder Bischof Adrian, er habe am 6. Juli «den ersten Stein an unser Hausgebau legen lassen». Als der Fürstbischof zwei Jahre später zum Sterben kam, vermachte er in seinem Testament vom 14. Mai seinem Bruder Petermann und dessen männlichen Nachkommen das «neuerbaute, aber noch etwas auszubauende Haus» mit dem Auftrag, den Bau zu vollenden<sup>57)</sup>; Petermann II. vollendete den imposanten Bau, der mit reich geschnitzter Haustür und anderer Zierart verschönert wurde.

Am 20. November 1742, zwei Monate vor seinem Tode, schenkte zu Brig alt Landvogt Peter Anton, der letzte männliche Nachkomme des Landeshauptmannes, seine Rechte an diesem Hause dem Zenden Goms

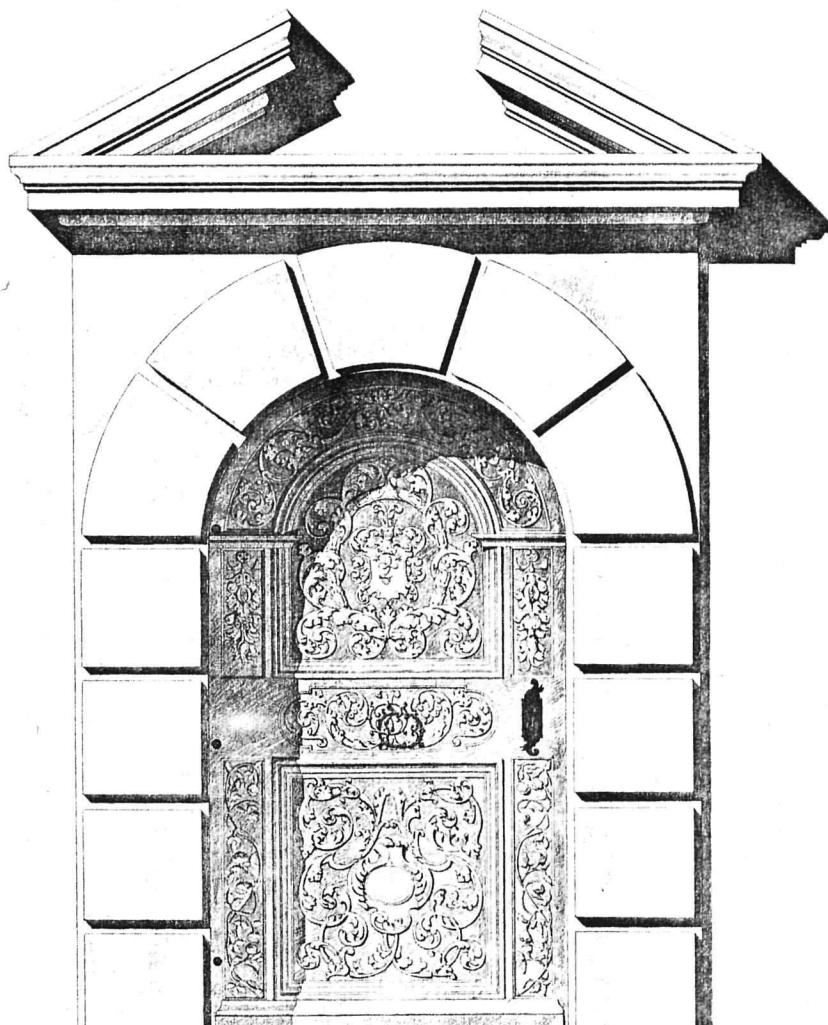
<sup>53)</sup> Abgebildet in den Kunstdenkmälern II p. 443.

<sup>54)</sup> Pfarrbücher von Münster.

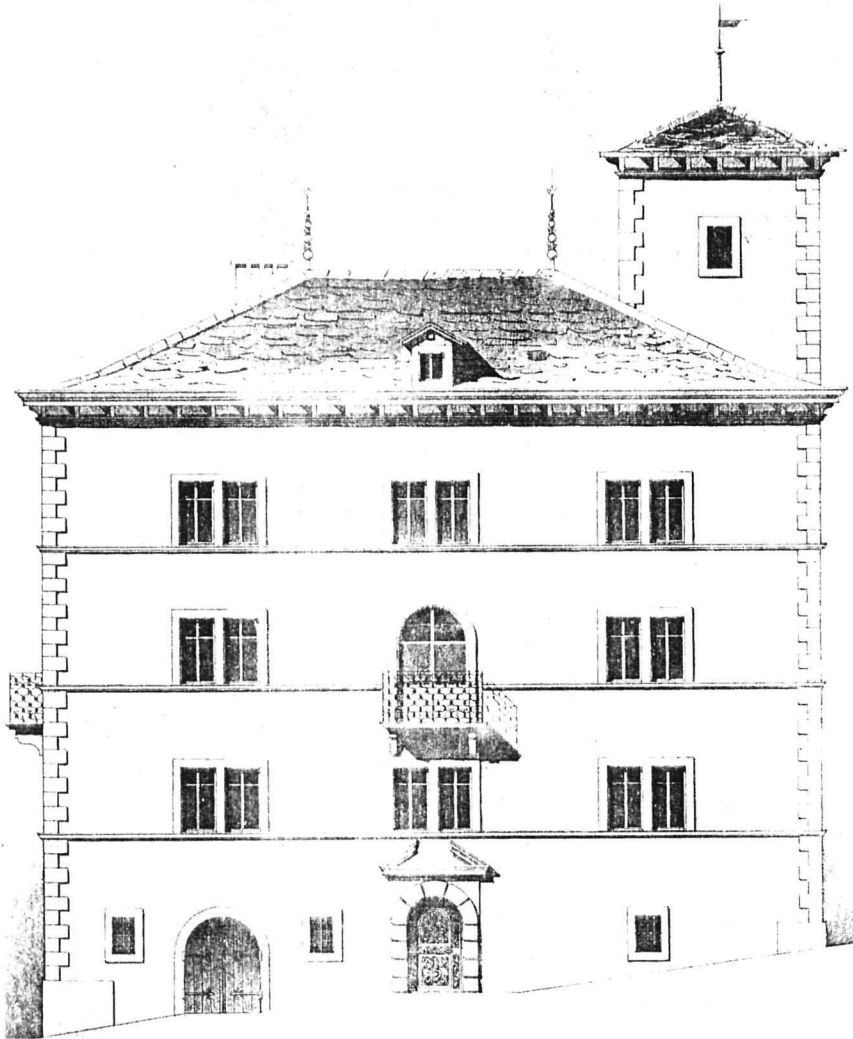
<sup>55)</sup> Kunstdenkmäler I p. 123 und 152.

<sup>56)</sup> A Louis de Riedmatten.

<sup>57)</sup> A Alphonse de Kalbermatten.



Türe des Hauses von Riedmatten in Sitten



Haus von Riedmatten in Sitten

unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung<sup>58</sup>). Aber schon vorher hatte der 1719 verstorbene Bannerherr Adrian seinen Anteil am Hause dem Zenden Goms vermacht, eine Schenkung, die aber wohl erst 1741 nach dem Hinschied des Sohnes des Schenkers wirksam wurde<sup>59</sup>). Nach dem Sinne der beiden edlen Brüder sollte das Haus als Absteige für die Herren von Goms dienen, welche nach Sitten zum Landrat kamen. Doch wurde, wie es scheint, das schöne Haus den Zendenleuten von Goms durch Frau Elisabeth v. Kalbermatten-de Montheys, die Nichte und Erbin der beiden Wohltäter, streitig gemacht<sup>60</sup>). Um einen Prozess zu vermeiden, kam es am 8. Dezember 1743 zu einer Übereinkunft: Die Gommer traten ihre Rechte der besagten Dame für die beträchtliche Summe von 900 Kronen oder 200 Dublonen ab, wie sie sagten «als Belohnung für die vielen Wohltaten, welche das edle Haus der Riedmatten dem Zenden Goms erwiesen habe»<sup>61</sup>).

Durch die 1849 erfolgte Vermählung der Henriette de Kalbermatten + 1900 mit Notar Joseph Brindlen kam das Haus an die Familie Brindlen. Als ich Student in Sitten war, hiess das Haus «Maison Brindlen» und zwei vornehme alte Damen dieses Namens bewohnten das oberste Stockwerk. Mit seinen stattlichen Proportionen, den weiten gewölbten Gängen und Stiegenhaus und der prachtvollen Haustüre ist das Haus trotz seiner wenig günstigen Lage eine Zierde der Stadt Sitten. Die Haustüre und die heute verschwundenen Schnitzwerke im Innern waren vermutlich Werke des Gommer Künstlers Moritz Bodmer<sup>62</sup>). Neulich an einem kalt unfreundlichen Januartag hatte ich Gelegenheit, das ehrwürdige Haus des Landeshauptmannes an der Ecke der engen Schlossgasse und der Rue du Vieux Collège zu besuchen. Es gehört heute zum Teil der Burgerschaft Sitten, die eine Art Keller im Erdgeschoss als Ausstellungsraum vermietet. Vor etwa 30 Jahren hat der damals bekannte Freiburger Antiquar Leopold Rey einen Teil des Hauses durch Kauf an sich gebracht, das bedenklich verwitterte Gebäude renovieren lassen und ihm den Namen «Maison de la Diète» gegeben. Genauer wäre die Bezeichnung «Maison des députés à la Diète» gewesen.

Das mittlere Stockwerk gehört heute einer älteren Fräulein Esther Zermatten, deren Mutter in erster Ehe mit einem Herrn Brindlen aus der früheren Besitzerfamilie vermählt war. In ihrer Wohnung bewunderte ich die prachtvoll geschnitzte Stubentüre, einen mächtigen Giltsteinofen von 1794 mit dem aufgemalten Wappen von Kalbermatten und einen reich geschnitzten Wandschrank, dessen Türen, wie die Besitzerin bemerkte, früher die Vorderseiten von zwei Truhen gebildet hatten. Diese mögen noch aus dem Nachlass des prachtliebenden Landeshauptmannes stammen.

<sup>58</sup>) A Jost: K 165.

<sup>59</sup>) Johann Adrian von Riedmatten-Lambien, Hauptmann in spanischen Diensten, starb im Februar 1741 zu Brig ohne Nachkommen.

<sup>60</sup>) Die Enkelin Petermanns II. war seit 1726 mit dem Landvogt Joseph Bartholomäus Kalbermatter vermählt.

<sup>61</sup>) A Louis de Riedmatten.

<sup>62</sup>) Am 30. Januar 1707 — wenige Tage vor dem Tode des Landeshauptmannes — wurde in Sitten getauft Maria Apollonia, Tochter des Moritz Bodmer und der Cäcilia Blatter. Pate war des Landeshauptmanns Sohn Peter, damals Meier von Goms (Taufbuch Sitten).

Von besonderer Schönheit ist das oberste Stockwerk, wo der Blick aus den Fenstern gegen Westen und Norden bereits freier ist. Die Gänge und Zimmerflucht hat der heutige Eigentümer, Herr Marcel Luy, gewesener diplomatischer Gesandter und Minister der Eidgenossenschaft, mit Liebe und Sorgfalt auf das geschmackvollste herrichten lassen. Imposant ist vor allem die hohe reichvertäfelte Stube auf der Westseite, deren Fellderdecke mit geschnitzten Akanthuswerk verziert ist und deren Türe reichste Schnitzwerke aufzeigt. Auf der Mittagsseite dieses Piano nobile befindet sich eine kleine, aber reizvolle und stille Gartenterrasse, welche gegen Osten durch eine hohe Mauer vor dem einst lärmigen Platz vor den früheren Knabenschulhäusern getrennt ist. Der glückliche Besitzer zeigte uns auch eine reiche Türe, wahrscheinlich aus älteren Bruchstücken zusammengefügt, mit dem bescheiden angebrachten Wappen Leopold Reys, eine ländliche Statue des hl. Theodul aus dem Nachlass von H. Generalvikar Delaloye, eine reich geschnitzte Truhe aus dem Besitz eines Geistlichen und ein seltsames kleines Möbel aus Nussbaum von 1674 mit den Wappen des Bischofs von Riedmatten und des Zenden Goms oder des Dorfes Münster, eine Truhe, deren Bedeutung und Herkunft gar viele Rätsel aufgibt.



*Johann Jodok Burgener von Visp*  
(1707—1721)

Im Frühjahr 1707 hatte der Tod die beiden Häupter der Republik, den Landeshauptmann von Riedmatten und seinen Statthalter de Platea gefällt. So war es Aufgabe und Pflicht des Staatskanzlers und Landschreibers Johann Jodok Burgener als «*damaliger ad interim bestellter Herr Administrator der Republik Wallis*» die sieben Zenden zum Landrat zu berufen. Anfangs Mai 1707 wird Burgener zum Landeshauptmann gewählt; als sein Statthalter oder Vizeballius wird Burgeners Neffe (par alliance) Eugen de Courten und als Staatskanzler Burgeners Schwager Arnold Blatter gewählt! So gelangte das hohe Regiment der Republik für Jahrzehnte in den Machtbereich einer kräftigen Visper Dynastie und ihrer Verwandten: auf Burgener folgten im höchsten Amt die genannten Courten und Blatter und nach kurzem Unterbruch Burgeners Schwiegersohn Johann Fabian Schiner und nach ihm Johann Jodoks hochbegabter Sohn Franz Joseph, der von 1742 bis 1761 das Staatsruder führte.

*Die Burgener im Zenden Visp*

Die ältere Geschichte der Familie Burgener ist noch zu erforschen und wäre gewiss sehr aufschlussreich. Ihren Namen hat sie wohl von dem auf einer Felsenhöhe fast burgartig kühn hingebauten malerischen Weiler *Burgen* bei Törbel. Von dieser Siedlung nannte sich im 13. Jahrhundert eine Herrenfamilie, aus welcher zu Beginn des 14. Jahrhunderts Söhne und Nachkommen eines Herrn Kuon oder Cono, eines Herrn Matheus und eines Herrn Gerung «ab Burguna» erwähnt werden<sup>1)</sup>. Im 15. Jahrhundert ist die Familie schon weiter verbreitet, so 1424 in Zermatt<sup>2)</sup> und 1443 im Saastal<sup>3)</sup>.

Die nähere Herkunft des seit dem 17. Jahrhundert im Zenden Visp dominierenden Geschlechtes ist wohl im Saastal zu suchen. Eine dunkle Erinnerung wird sich daran in Visp und Saas erhalten haben, da Landeshauptmann Johann Jodok als Wohltäter im Jahrzeitbuch der alten Talkirche von Saas eingetragen wurde: *Ihre schaubare Grossmächtigkeit Johann Jost Burginer, Hauptmann in Frankreich, Zendenhauptmann und 14 Jahr regierender Landthauptmann in Wallis*<sup>4)</sup>. Auch im Jahrzeitbuch der

1) AD: Minutar 5 p. 139 und 101. Schon 1289 erscheint als Zeuge in Visp Johann de Burguna. (BA Visp: D 1).

2) AD: Minutar B 173 Fragment. Henslin, genannt Burguynier, von Zermatt heisst 1424 wohnhaft im Tale Eifisch (Aniviers).

3) PA Visp: H 7. — 1456 werden als Burger von «Vee» erwähnt die Kinder des + Thomas Burginers und Jans Sohn des Peter Burginers (GA Saas-Fee: B 1).

4) PA Saas-Grund: D 30. — Die Einträge im «Anniversarium Burginieren» beginnen mit Arnold Burginer am Undergritz (Almagell) und Margareth seiner Hausfrow.

Familie Schiner steht Burgeners Name, da seine Tochter Elisabeth den Stammhalter des Hauses Schiner geehelicht hatte.

Die Bedeutung und Macht der Familie in Visp geht aber schon auf des Landeshauptmannes Grossvater, jenen Johannes Burgener, zurück, welcher 1671 im Alter von 66 Jahren starb. Von Beruf Jurist wird er 1643 mit seinem Sohne Johann in der Burgschaft Visp als Mitbürger angenommen<sup>5)</sup> und hat hohe Landesämter inne wie Bannerherr des Zenden, Landvogt von St. Maurice und Oberst über die Truppen des Unterwallis. Durch seine zweite Ehe mit Christina, der Tochter des Landeshauptmannes Heinrich In-Albon, trat er in den Kreis der damals dominierenden Familien<sup>6)</sup>. Sein Sohn Johann amtierte 1663/66 als Kastlan oder Landvogt von Vionnaz-Bouveret, stirbt aber schon 1667 vor seinem Vater.

Leider ist das gewiss sehr reiche Archiv der Familie Burgener, das mutmasslich auch viele Dokumente über andere Visper Geschlechter wie In-Albon, Venetz und Blatter enthielt, gänzlich zugrunde gegangen, als um 1895 nach dem Tode von Präfekt Adolf Burgener der Estrich des Stammhauses gründlich geräumt wurde; so müssen wir uns mit wenigen da und dort aufgefundenen Notizen begnügen.

### *Eltern und Geschwister*

Das Taufbuch von Visp verzeichnet die Taufe unseres Johann Jodok zum 12. November 1657; sein oben erwähnter Vater Johann war damals Curial von Visp und Familiaris des Landeshauptmannes. Die Mutter war Maria de Preux (Probi auch Fromm) aus vornehmerm Geschlecht des Zenden Siders, Tochter eines früh verstorbenen Johann und Enkelin des mächtigen Staatskanzlers und Obersten Angelin de Preux<sup>7)</sup>. Von seinen Geschwistern kennen wir zwei wohl früh gestorbene Brüder Johann Josef \*1656 und Johann Theodul \*1659. Ein anderer Bruder muss jener Johann Franz Burgener gewesen sein, der 1685/86 als Kammerherr des Bischofs Adrian erwähnt wird<sup>8)</sup>. Von den Schwestern wissen wir, dass die 1660 geborene Anna Katharina später die Gattin des Landeshauptmannes Arnold Blatter wurde und die 1662 geborene Anna Maria den Landvogt Philipp Jakob Venetz zum Manne erhielt.

Nach dem frühen Tode ihres Mannes ehelichte Maria de Preux 1675 Anton Zum Brunnen aus Turtmann, den angesehenen Meier und Abgeordneten des Zenden Leuk<sup>9)</sup>. Im Jahre 1682 wird sie in Turtmann noch als

5) BA Visp: BB 8. — Schon am 2. Januar 1639 hatte er um Aufnahme gebeten und dabei bemerkt «sein Vater selig habe Tag und Jahr in Visp zugebracht».

6) Sie wurde am 7. März 1663 begraben, nachdem sie im April 1662 einer Tochter Anna Maria das Leben geschenkt hatte, der spätern dritten Gattin des Landeshauptmanns Petermann II. von Riedmatten.

7) In seinem Testament vom 30. September 1643 vermachte Angelin de Preux der Maria Christina und Maria, Töchtern seines verstorbenen Sohnes Johann, 400 Kronen. (A de Courten: Cn 7 Nr. 2). Die Mutter der zwei Töchter war Ursula, Tochter des Landeshauptmannes Sebastian Zuber.

8) PA Erschmatt: Urkunde vom 21. Februar 1686 — A de Torrente: Collect. III 49.

9) Ehebuch Visp — In den Urkunden der Sammlung Bregy im Staatsarchiv heisst Zum Brunnen auch de Fonte, Zbrun, Zprun und am 10. März 1673 amtierender Meister und alt Kastlan des Zenden Leuk. Noch am 14. Juni 1699 wird er als lebend erwähnt.



Anna Căcilia Lambien



Johann Jodok Burgener von Visp  
Landeshauptmann

Patin erwähnt. Man weiss nicht, wo sie ihre Tage beschloss und ob sie ihre Kinder mit nach Turtmann nahm. Damals, als die Mutter zur zweiten Ehe schritt, war Johann Jodok Student der Logik an der Hochschule von Dillingen an der Donau, wo er im Oktober 1674 eingeschrieben wurde<sup>10)</sup>.

### *Offizier und Magistrat*

Über die nächsten sieben Jahre seines Lebens sind uns keine Nachrichten überliefert. Es scheint, dass er, ohne vorher ein höheres Amt im Zenden Visp bekleidet zu haben, in französischen Kriegsdienst trat. Am 28. Januar 1682 berichtet Pierre François de Lavallaz aus Landercy in Frankreich, dass Herr Burgener durch den Tod des Herrn In-Albon sehr überrascht wurde und an ihm einen Verwandten und Freund verloren habe, und er werde wohl den Kriegsdienst verlassen<sup>11)</sup>. Im Dezember 1685 ist Burgener wieder im Wallis, heisst Leutnant und wird vom Landrat zum Gouverneur der wichtigen Landvogtei St. Maurice gewählt<sup>12)</sup>; er zählte noch nicht dreissig Jahre. Damals am 5. Dezember 1685 schrieb sein Vetter<sup>13)</sup> Johann Wilhelm Grand de Clavibus seinem Bruder nach Wien: «Unser Herr Vetter Bourguiner ist heute zum Landvogt von St. Maurice gewählt worden und er wird in kurzer Zeit Hochzeit feiern mit der Tochter des Herrn von Riedmatten, des Bruders des Bischofs, und seine Schwester Anna Maria hat den Herrn Philipp Jakob Venetz geheiratet.» Aber aus der geplanten Heirat mit der reichen Riedmatterin wurde nichts, wir wissen nicht warum. Einige Jahre später, um 1688, schloss Johann Jodok Burgener den Ehebund mit der 1671 geborenen Anna Cäcilia Lambien, Tochter des verdienten und gelehrten Staatskanzlers Anton Lambien von Brig und der Anna Margareta Summermatter<sup>14)</sup>.

Ob und wie lange Burgener nach seiner Landvogtei im Unterwallis wieder in französischem Dienste war, bleibt unsicher. Auffällig mag sein, dass er erst 1693/94 das Amt eines Zendenrichters oder Grosskastlans der drei Viertel ausübte, welches kehrweise zwischen den Vierteln Visp, Stalden und Saas umzugehen pflegte. Schon im August 1691 war er vom Walliser Kriegsrat anlässlich der kriegerischen Verwickelungen zwischen Frankreich und Savoyen zum Hauptmann der Truppen von Entremont bestimmt worden<sup>15)</sup>. Im Zenden Visp tritt er im Mai 1692 zuerst als Nachfolger des Jodok Venetz als Zendenhauptmann und Abgeordneter auf und

<sup>10)</sup> Matrikel der Hochschule von Dillingen.

<sup>11)</sup> Brief im A Joseph de Lavallaz. Unsicher ist, von welchen In-Albon hier die Rede ist.

<sup>12)</sup> Abschied.

<sup>13)</sup> A de Torrente: Collect. III 49. — Johann Wilhelm Grand war ein Vetter Burgeners, da seine Mutter Maria Christina de Preux die Schwester der Mutter Burgeners war. Diese Frau Grand-de Preux starb im Januar 1697 zu Ernen, wo ihr Sohn Ignaz Grand damals als Pfarrer wirkte.

<sup>14)</sup> Anton Lambien, geboren 1627, von Beruf Jurist, ehelicht am 12. August 1668 Margareta Summermatter und am 14. April 1676 Anna Maria Burgener, Schwester des Vaters von Johann Jodok Burgener. Landvogt von Monthey 1673/75 ist er 1680—1682 Vize-landeshauptmann und stirbt als Staatskanzler am 24. Februar 1683. Mit der Vermählung Burgeners mit der einzigen Erbin Lambiens dürfte im Zusammenhang stehen, dass Burgener 1689 als Bürger von Brig angenommen wurde. (PA Glis)

<sup>15)</sup> Abschied des Ratstages vom 21. August 1691.

berichtet den in Sitten versammelten Landesvätern über den Erfolg seiner Reise, die er zu den verbündeten Eidgenossen als Deputierter des Wallis gemacht hatte. Im selben Jahr wird er zum Ambassador nach Solothurn beordert, zu welchem er bereits 1689 mit Stefan de Platea gesandt worden war<sup>16)</sup>.

Ein wichtiges Jahr im Leben Burgeners war 1699, als er zu Anfang Mai nach der Wahl Kreygs zum höchsten Landesamt die wichtige Aufgabe eines Staatskanzlers oder Landschreibers übernahm. Zehn Monate später verlor Burgener seine noch nicht 29jährige Gattin Anna Cäcilia Lambien, welche am 31. März 1700 in Visp starb und ihm mehrere Kinder hinterliess. Eine alte Familienüberlieferung berichtet, diese mutige Frau habe während ihr Mann in französischem Solde stand, das stattliche Haus am St. Martiniplatz in Visp bauen lassen und es dem Ehemann bei seiner Rückkehr mit Freude zeigen können. Burgener zauderte nicht lange, den verwaisten Kindern eine neue Mutter zu geben. Schon am 9. September des gleichen Jahres segnete Franz Joseph Supersaxo, Stadtpfarrer von Sitten und Domdekan von Valeria, die neue Ehe des Staatskanzlers mit Anna Maria Mannhaft, Tochter des Bannerherrn Christoph Mannhaft und der Barbara Stockalper. Die Eheschliessung fand in Brig in der Schlosskapelle der Familie von Stockalper statt. Als Trauzeugen amtierten die beiden Landeshauptmänner Kreyg und de Platea und andere hohe Standesherren<sup>17)</sup>.

### *Die Jahre der Regierung*

Die 14 Jahre der Regierung, welche Johann Jodok Burgener im Mai 1707 antrat, können in der Geschichte der Alpenrepublik Wallis kaum als glückliche bezeichnet werden. An der Südgrenze des Landes tobte der Krieg um die spanische Erbfolge weiter. Am 7. Juli 1707 berichtet Burgener, welcher leicht und elegant sowohl lateinisch als französisch schrieb, dem Bischof Supersaxo: «*Die Gefahren in unserer Nähe sind verschwunden und die Stosskraft des Krieges in Piemont hat sich von Nizza und Susa gegen die Provence verzogen, in welche ein Einfall geplant ist. So glaube ich, dass man bald in dieser kostbaren Erntezeit unsere Offiziere zurückrufen kann*»<sup>18)</sup>. Der Krieg aber dauerte noch mehrere Jahre und kam erst 1713 mit dem Frieden von Utrecht zu Ende, da Mailand an Österreich kam und dem Herzog von Savoyen der Königstitel von Sardinien zugesprochen wurde. In Sitten scheint besonders die Familie von Kalbermatten die Sache Frankreichs vertreten zu haben. Im Oberwallis residierte ein Gesandter des Herzogs von Savoyen und vertrat die Interessen des Kaisers und des zu ihm haltenden Herzogs<sup>19)</sup>. Dieser Gesandte, Graf Vibert, wurde am 29. Juli 1711 in Glis begraben<sup>20)</sup>. Über ihn schreibt Burgeners Schwager, Grosskastlan Wegener, am 20. Juli 1711 aus Brig: «*Der Herr*

<sup>16)</sup> Abschiede von 1689 und 1692. Auf einem Ratstag vom 28. Februar 1693 wird Burgener mit Bannerherr Courten zum Kommissar und Superintendent für den Wiederaufbau der durch Feuersbrunst verwüsteten Stadt und Schloss von St. Maurice ernannt.

<sup>17)</sup> Notiz Supersaxos im Ehebuch der Pfarrei Sitten.

<sup>18)</sup> Lateinischer Brief (A de Torrente; Collect. X 152).

<sup>19)</sup> Laut Abschied vom 14. März 1708 reklamierte Vibert gegen die französischen Offiziere, welche im Unterwallis Soldaten anwarben.

<sup>20)</sup> Sterbebuch Glis.

*Graf Vibert, dessen Testament ich aufgenommen habe, vergisst langsam seine Hausleute mit Vorwürfen zu beschimpfen, alle seine Möbel hat er eingepackt, um sie in seine Heimat zu senden, er wird uns nur seinen Leichnam als Andenken und Pfand für unsere Pfarrei Glis hinterlassen»!*<sup>21)</sup> Es hat sich in der Familie Burgener das Porträt eines hohen Kriegsmannes, vermutlich des berühmten kaiserlichen Feldherrn Prinz Eugen erhalten. Wir dürfen vermuten, das Bild des siegreichen Feldherren sei in jenen Jahren in das Haus des regierenden Landeshauptmannes gelangt.

Ein freudiges Ereignis in jenen unsicheren Jahren muss die grosse Mission gewesen sein, die der italienische Jesuit P. Fontana und seine Gehilfen im Frühsommer 1707 im Oberwallis hielten und die Johann Jakob von Riedmatten in seiner Chronik so lebhaft beschrieben hat. Auch die höchsten Magistraten machten da mit; ein Bericht<sup>22)</sup> schildert, wie Landeshauptmann Burgener an einer Bussprozession teilnahm: *«Als erster mit festlicher Stimme singend, die Geistlichen durch Eingezogenheit überrtreffend; die Perücke hat er abgelegt, das Haupt von einem violetten Tüchlein bedeckt und mit einem Kranz von Dornen umwunden, in schwarzem Kleid, um die Hüfte einen knotigen Strick, an dem einerseits eine Geisel, anderseits ein Rosenkranz hingen, einen Stab in der Hand, hat er an keiner der religiösen Feierlichkeiten gefehlt.»*

Am 14. Januar 1708 hielt Burgener einen Ratstag wegen der Frage um Neuenburg, welches den König von Preussen als Souverän anerkannte, während Bern von Wallis Hilfe begehrte<sup>23)</sup>. Viel bedenklicher als dieses Geschäft waren die Händel im Toggenburg, da auf Begehren der katholischen Orte die Walliser am 14. März 1708 einen Ratstag abhielten<sup>24)</sup>. Schliesslich endeten diese Händel in den unglücklichen 2. Villmerger-Krieg von 1712. Völlig glücklos endete der Hilfszug der Walliser zugunsten der katholischen Kantone. Da durch Vermittlungsversuche des französischen Gesandten die Entscheidung verzögert wurde, kehrten die Walliser vor der Schlacht ungeduldig und erbittert heim, beschimpften und misshandelten beinahe in Mörel den Staatskanzler Blatter und andere Standesherren, die daselbst eine Konferenz abhielten<sup>25)</sup>. Im Lande gäerte es wieder einmal. An einer «allgemeinen Versammlung» in der Pfarrkirche von Visp am 6. Juni 1712 hatte Burgener eine Rede gehalten, anscheinend um die Gemüter zu beruhigen<sup>26)</sup>. Eine Woche später versammelten sich die Gommer am 14. Juni auf dem Kastelbiel bei Blitzingen, wo Notar Johann Imhof von Niederernnen als Sekretär amtierte<sup>27)</sup>. Heftiger Tadel wurde gegen den Oberst Preux, den Anführer der Walliser Hilfstruppen, zu den Eidgenossen ausgesprochen und verlangt, dass die drei höchsten Landesämter alle zwei Jahre an andere Potentaten gelangen. Auch im

21) A de Torrente: Collect. X 168.

22) Ebenda: Collect. X 342.

23) Abschied des Ratstages.

24) Abschied des Ratstages.

25) Anschaulicher Bericht des Chronisten J. Jacob von Riedmatten (Walliser Jahrbuch 1953 p. 29—31). Brief eines N. de Torrente vom 12. Juni 1712 (Staatsarchiv Freiburg: Collection Gremaud). Die Vorgänge von 1712 würden eine nähere Darstellung verdienen!

26) A Clausen: A 73.

27) Ebenda: A 74 und A Jost: AA 55.



Mittelwallis kam es wegen des Krieges in der Schweiz zu einer «Empörung der Bauern» (*rebellio rusticorum*), wobei in der Herrschaft Anchettes-Allemand des Domkapitels der Gerichtsbank und der Galgen zerstört wurden<sup>28)</sup>.

Mit der Zeit kehrte wieder Ruhe und Besinnung ein; am 15. Dezember 1712 bestätigte der Landrat unter Burgeners Vorsitz den Adel der Familie von Riedmatten wegen der hohen Ämter, welche sie in der Republik inne gehabt hatte<sup>29)</sup>.

Im Mailandrat des folgenden Jahres 1713 warf der regierende Landeshauptmann Burgener einen schmerzlichen Blick auf die Ereignisse des Vorjahres. Im Abschied lesen wir: «*Seine Grossmächtigkeit hat zu verstehen gegeben, wie beschwerlich es sei, in einem demokratischen Staat zu regieren, besonders wenn übles Verständnis und Uneinigkeit eingerissen wie leider kurz zuvor mit männiglichem Herzleid sich erzeugt hat*»<sup>30)</sup>.

Auf den Friedenskongress von Baden, zu dem auch das Wallis geladen war, wurden im Mai 1714 der Landeshauptmann und sein Statthalter Eugen de Courten abgeordnet.

Vom 27. April bis zum 10. Mai 1715 weilten Burgener und sein Statthalter de Courten in Solothurn, konferierten mit den Vertretern der katholischen Kantone und erneuerten das Bündnis mit Frankreich<sup>31)</sup>. Namens der katholischen Stände und des Wallis beschwor Schultheiss von Fleckenstein von Luzern und namens des Königs und des Dauphin, der Ambassador de Luc, das Bündnis.

Gewiss war der Staatsmann Burgener nachher glücklich, sich im Gebirge zu erholen. Vom «Mont Simplon», von den ursprünglich stockalperischen Gütern seiner Frau Anna Maria Mannhaft, schreibt er am 14. August 1715 dem Bischof Franz Josef Supersaxo: «*Je suis icy sur la montagne depuis dix ou 12 jours; je m'en tiendrai aussy long que je pourrai.*» Dann beklagt er, dass man im Staatsarchiv die Urkunden der Bündnisse mit Savoyen nicht finde und dies infolge der Unordnung der Leute: «*Voilà le malheur du desordre de notre chancellerie; nous y avons cherché et recherché sans avoir rien trouvé*»<sup>32)</sup>. Staatskanzler war seit 1707 sein eigener Schwager Arnold Blatter, der aber in Visp seinen Wohnsitz hatte!

Burgener mochte auch seine politischen Gegner und Neider haben, darum setzte der Kanzler Blatter in den Abschied vom Mai 1719, da Burgener das letzte Mal für zwei Jahre bestätigt wurde, folgendes Kompliment: Es habe «*eine hohe Versammlung in Erwägung geführt, dass hochvermelter Herr Landeshauptmann in seiner langen Regierung alwegen ei-*

28) Walliser Jahrbuch 1953, p. 31 und AD: Kalendale.

29) Staatsarchiv Wallis: AV 111.

30) Abschied des Landrates. — Am 6. November 1711 berichtet Burgener dem Ambassador Frankreichs über den Handel zwischen Domkapitel und Stadt Sitten. (A. Alphonse de Kalbmatten)

31) A de Torrente: Collect. VII 191. — A de Preux: Carton 8.

32) A de Torrente: Collect. X 407.



nen vaterländischen Eyffer, hohe Klugheit und Conduite spüren lassen, also man ein vollkommenes Vergnügen von seiner Verwaltung getra-gen»<sup>33)</sup>.

Zwei Jahre später fühlte sich Burgener, obwohl erst 65 Jahre alt, von Krankheit bedroht und legte sein Amt endgültig nieder im Mai 1721<sup>34)</sup>. Am 21. April vorher schrieb er an den Bischof: *Je vois que j'ai été ingénument dupé par le châtelain Tabin . . . Il faut faudrait même que j'eusse manqué du peu de jugement qui me restex*<sup>35)</sup>. Auch grosse Unglücksfälle verheerten das Land: Nachdem 1714 am 23. September ein gewaltiger erster Bergsturz am Diablerets grossen Schaden an Gütern, Vieh und Menschenleben angerichtet hatte, fanden im Februar 1720 in Liddes 48 Personen und in Obergesteln 84 Personen den Tod in den grossen Lawinen jenes Jahres<sup>36)</sup>.

Wenige Monate nach seiner Abdankung, am 22. September 1721, beschloss Johann Jodok Burgener sein Leben und wurde am 25. September «in mächtiger Gegenwart von geistlichen und weltlichen Herren» in der St. Martinikirche beigesetzt, wo man vor dem letzten Umbau von 1951 an der rechten Hand des Schiffes sein eisernes Grabkreuz sehen konnte.

#### *Güter und Nachkommen*

Über das ansehnliche Vermögen Burgeners sind wir mangels Urkunden nicht näher unterrichtet. Wir erfahren nur, dass er am 27. Dezember 1711 namens seiner mit der ersten Frau Anna Cäcilia Lambien gezeugten Kinder deren in den Eisten gelegenen Güter für 1250 Pfund an Johann Kalbermatter von Eisten veräusserte<sup>37)</sup>. Diese Grundgüter hatte seine Gattin von ihrem Grossvater, dem «Herr» Johannes Summermatter, geerbt<sup>38)</sup>. Von den Mobilien, welche Anna Cäcilia Lambien nach Visp brachte, werden aufgezählt: Zinn, Silber, Wein, ein sog. französischer Tisch, 12 hölzerne Stühle und 12 weitere, aber mit Stoff bedeckte Sessel, welche «tappetine Sessel» genannt werden, ferner eine kunstreich geschnittene Truhe mit den Initialen A.L.<sup>39)</sup>. Ist es wohl die prachtvolle Truhe mit den Wappen Lambien und Summermatter, welche heute im Gasthof von Gletsch aufbewahrt wird<sup>40)</sup>?

Nach dem Hinschied des Landeshauptmannes erhielt die Witwe Anna Maria Mannhaft am 8. Oktober 1721 neben einem Kapital von 4000 Pfunden 6 vergoldete Becher, je 6 silberne Löffel, Gabeln und Messer, einen silbernen Leuchter und ein silbernes Salzgeschirr<sup>41)</sup>. Sie zog sich mit ihren

33) Abschied vom Mai 1719.

34) Abschied vom Mai 1721. Das Landrechts-Diplom für die Familie Vogel von Unterbach vom 14. Mai 1721 ist noch unter Burgeners Namen ausgestellt (PA Unterbach: H 153).

35) A de Torrente; Collect. X 407.

36) Walliser Jahrbuch 1954 p. 37 und 1956 p. 42—43 — Ferner: BWG: V 103.

37) PA Stalden: H 15.

38) Dieser «Herr» war wohl ein Nachkomme des Grosskastlans Andreas 1625/26 oder Paulus Summermatter 1629/30 und 1637/38.

39) Codex des Johann Joseph Meyer im Besitz von Herrn Ignaz Bellwald in Kippel.

40) Abgebildet in Kunstdenkmäler I p. 155 mit Beschreibung p. 153.

41) A Stockalper: Nr. 8790.

Kindern nach Brig zurück, wo sie starb und am 21. Februar 1733 in Glis bestattet wurde. Drei Jahre vorher war sie in Niedergesteln in die dortige, in höchster Blüte stehenden Bruderschaft Unserer Lieben Frau vom Berge Carmel eingetreten und heisst im Verzeichnis *praenobilis, virtuosissima ac magnifica Domina Domina Anna Maria Mannhaft relicta magnifici Dni Dni ballivi Jodoci Burgener*<sup>42)</sup>.

Wenn wir die Angaben der verschiedenen Pfarrbücher richtig verstehen, hatte Burgener folgende Nachkommen: aus erster Ehe mit Anna Cäcilia Lambien:

1. *Maria Christina*, geboren 1689 im April; es ist höchst wahrscheinlich jene Maria Elisabeth, welche sich in Visp am 29. Oktober 1705 mit Johann Fabian Schiner von Ernen, dem späteren Landeshauptmann vermählt und ihrem Manne 14 Kinder schenkte, von denen 4 Söhne den geistlichen Beruf wählten. Sie starb zu Ernen am 21. Mai 1737<sup>43)</sup>.

2. *Maria Katharina*, geboren 1691; Bischof Franz Joseph Supersaxo segnete am 8. August 1707 in der Schlosskapelle von Brig ihren Ehebund mit dem Junker und Schlossherren Peter Joseph von Stockalper<sup>44)</sup>. Am 18. November 1742 testiert sie zugunsten des Klosters St. Ursula, wo ihre Tochter Maria Agnes den Schleier genommen hatte<sup>45)</sup>. Ihr Tod fällt in den Oktober 1756.

3. *Maria Christina*, geboren 1694, vermählt am 8. Juni 1721 mit dem Kastlan und späteren Landvogt Johann Bartholomäus Perrig. Sie starb schon im April 1735. Ihre Tochter Maria Josepha Wegener-Perrig machte 1772 jenes ausschweifende Testament, das im Walliser Jahrbuch 1982 veröffentlicht wurde.

4. *Franz Joseph*, geboren 1697, der spätere langjährige Landeshauptmann, von dem noch die Rede sein wird.

Aus der zweiten Ehe mit Anna Maria Mannhaft stammen:

5. *Maria Francisca*, geboren 1704.

6. *Franz Alex*, geboren 23. Juni 1705; hatte als Paten den Fürstbischof Franz Joseph Supersaxo, der ihn auch taufte. Nach des Vaters Tod lebte er unvermählt als Junker in Brig, wird am 1. Juni 1730 als amtierender Meier der Talschaft Ganther zum Bürger von Ried-Brig angenommen<sup>46)</sup> und am 10. Januar 1742 in Glis begraben. Das Sterbebuch von Glis nennt ihn auch Kastlan von Eggen (Simplon).

7. *Maria Margareta*, geboren 1706. Unsicher ist, welche von diesen beiden Töchtern später bei der Vereinbarung nach des Vaters Tod «Anna-Maria» heisst und 1760 in Glis zu Grabe getragen wurde.

42) PA Niedergesteln: G 2.

43) Notiz von Johann Fabian Schiner (A Xavier de Riedmatten), Pfarrbücher Ernen.

44) Notiz des Johann Fabian Schiner (A Xaver de Riedmatten).

45) A Stockalper: Nr. 9107.

46) GA Ried-Brig: B 1 — BWG III p. 99.

Es haben sich von Landeshauptmann Burgener mehrere Bilder erhalten: jenes von 1701 zeigt den 42jährigen in voller Manneskraft, ein Antlitz, das ruhige Sicherheit ausstrahlt. Ein späteres Bildnis zeigt das mächtige Haupt schon fast ungesund gealtert und von einer noch mächtigeren Perücke umwallt<sup>47)</sup>. Das Andenken an diesen verdienten Staatsmann lebt weiter in dem stattlichen Herrenhaus, am St. Martiniplatz in Visp. Dem Mittag zugekehrt, zeigt es drei Geschosse von gewölbten Loggien, im Innern kühle, gewölbte Gänge und Stiegen und schön getäfelte Stuben. Über der Haustüre prangt das Allianzwappen Burgener-Lambien mit der Jahrzahl 1699. Noch malerischer war der Anblick des Hauses vor dem Erdbeben von 1855, als das Stiegenhaus in einen artigen Turm ausmündete, wie es eine ältere Ansicht zeigt.

*Vor bald 65 Jahren, da ich dieses merkwürdige Stammhaus zuerst betreten durfte, wohnte im unteren Stockwerk eine bejahrte ehrwürdige Dame, Frau Magdalena Burgener-de Lavallaz, die Witwe des 1903 verstorbenen Präfekten Jodok Burgener mit ihren beiden Töchtern Helena und Sylvia. An den getäfelten Wänden hingen dunkle und hellere Bilder der Vorfahren aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Im oberen Stockwerk war die Familie von Gerichtspräsident Francis Burgener-Zen Ruffinen daheim. Seine Tochter, Fräuleine Juliane Burgener, übermittelte uns freundlich die Abbildung des früheren Zustandes ihres Vaterhauses; ihrem Bruder Dr. med. Kaspar Burgener-Allet verdanken wir die Wiedergabe der Bilder der Erbauer dieses Hauses.*

<sup>47)</sup> Abgebildet im Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz. Artikel Burgener. Ein ähnliches Bild findet sich im Buche « Portraits Valaisans » unter dem irrigen Namen des Johann Burgener + 1671.



Das Haus des Landeshauptmanns Johann Jodok Burgener  
vor dem Erdbeben 1855

*Eugen de Courten von Siders*  
(1721—1729)

Der Sohn und politische Erbe des heftigen und umstrittenen Landeshauptmannes Hans Anton de Courten wurde am 15. September 1661 in der Kirche von Leuk getauft, wo seine Eltern Hauptmann Courten und die reiche Erbtöchter Anna Katharina von Werra damals wohnten. Als Paten amtierten die Herren Jakob Allet, Bannerherr des Zenden, und Wilhelm Grand de Clavibus, damals Grosskastlan von Lötschen/Niedergesteln, und Barbara Schwytzer, die Witwe des Staatskanzlers Gasner<sup>1)</sup>.

Über seine Studienjahre ist nichts überliefert. Die Art, wie er später die französische Sprache handhabt, lässt kaum auf einen längeren Aufenthalt an den mühsamen Schulbänken schliessen. Eugen Courten wird früh, wie so viele seines kriegerischen Hauses, in französischem Kriegsdienst gestanden haben; als der 27-jährige am 30. Januar 1689 die erste Ehe in Leuk einging, heisst er Leutnant in Frankreich. Seine Gattin war Maria Katharina Venetz aus Visp, Tochter des verstorbenen Landvogtes Nikolaus Venetz und der Christina Burgener<sup>2)</sup>.

*Die erfolgreiche politische Laufbahn*

Unter den Flügeln seines Vaters beginnt er in Siders seine politische Laufbahn: Im November 1692 heisst er Gewaltshaber der Gemeinde Siders und Statthalter des Grosskastlans<sup>3)</sup>. Dieses letztere Amt hat er im Mai 1694 inne und vertritt seinen Zenden auf dem Landrat<sup>4)</sup>. Noch im selben Jahre verfügt er sich mit dem Zendenhauptmann Oggier zum Ambassador Ludwigs XIV. in Solothurn, um die rückständigen, noch für das Jahr 1654 (!) fälligen Pensionen zu fordern. In diese Jahre fallen auch die Kämpfe, welche die Herren Grosskastläne von Siders mit den Richtern von Chalais-Vercorin, Lens und Grône ausfochten. Diese mussten sich bequemen, sich nur als Vizekastläne des Grosskastlans von Siders zu bezeichnen und noch am 17. März 1696 musste sich Moritz Chufferel, gewesener Richter von Chalais-Vercorin, vor dem Grosskastlan Courten verdemütigen und erklären, er habe sich widerrechtlich als Kastlan bezeichnet, er sei nur Vizekastlan<sup>5)</sup>.

Nach dem Tode seiner Gattin schloss Courten am 7. Februar 1701 zu Visp den Ehebund mit Maria Katharina Blatter, Tochter des späteren Landeshauptmannes dieses Namens und Nichte des emporsteigenden Jo-

1) Taufbuch Leuk.

2) Ehevertrag: A de Courten, Cn 7. Nr. 10.

3) Ebenda: Cn 5. Nr. 106.

4) Abschied.

5) GA Venthen: H 27 p. 214—218.



Eugen de Courten von Siders

hann Jodok Burgener<sup>6)</sup>. Mit Burgener, der 1707 das höchste Amt erhielt und dessen Schwager dem Staatskanzler Blatter, bildete Eugen de Courten, seit 1707 Statthalter des Landeshauptmannes, ein mächtiges und einflussreiches Dreigesirn oder Dreigespann.

Aus den 14 Jahren seines Vizeballivats seien hier einige Ereignisse erwähnt: Wegen der unseligen Toggenburger Wirren wird Courten am 9. November 1709 mit seinem Schwager, Landvogt Valentin Jost, zu einer Konferenz der katholischen Orte in St. Urban abgeordnet<sup>7)</sup>. Über die Unruhen des Jahres 1712 berichtet Johann Jakob von Riedmatten in seiner Chronik oder Tagebuch<sup>8)</sup>: «Am 26. Juni kam es zu Siders zu einer schweren Volkerhebung (*revolutio*) gegen die Magnaten besonders gegen den Vize-Landeshauptmann und Bannerherrn Eugen Curten. Da die Bauern eine Zeit lang so tobten, warf er ihnen das Zendenbanner hin. Der Anstifter dieser Unruhen war Adrian Monderessi, ein höchst undankbarer Mann. Doch wurden diese Zwiste, Tumulte und Unruhen zu Siders und anderswo durch die friedlichen Bemühungen der Herren wieder beigelegt; die Gemeinden sahen, die eifrige Wachsamkeit der Herren ein und fassten wiederum Liebe und Zuneigung gegen ihre Vorsteher und es herrschten wieder Eintracht und Ruhe.»

1714 ist Courten mit dem Landeshauptmann zur Friedenskonferenz in Baden delegiert und im folgenden Jahr wieder mit ihm zu Solothurn bei der Erneuerung des Bündnisses mit Frankreich<sup>9)</sup>. Wenige Wochen später sind die beiden Häupter der Republik in Thonon, um dem zum König von Sardinien promovierten Herzog von Savoyen zu gratulieren und die alte Freundschaft und Bündnisse zu bekräftigen<sup>10)</sup>. Die Zusammenkunft verlief aber nicht ganz zur Zufriedenheit der Walliser Magistraten.

1717 ist Courten in Solothurn, um den neuen Ambassador d'Avareay zu begrüßen. Ein schmerzliches Ereignis in der Familie bemerkt der Chronist zum 26. Mai 1719, da das vierjährige Söhnchen Courtens mit des Vaters Pistole hantierend sein Schwesterchen erschiesst<sup>11)</sup>. Drei Wochen später, am 11. Juni, weilt Fürstbischof Supersaxo in Courtens Haus in Siders, als dort der Ehekontrakt seiner Tochter mit dem Grosskastlan Ignaz de Preux unterzeichnet wird<sup>12)</sup>.

Im Zenden Siders war Eugen Courten, der schon 1701 nach des Vaters Tod Amt und Würde eines Bannerherrn erhalten hatte, ohne Zweifel der einflussreichste Mann. Dass er auch in kirchlichen Dingen seine Macht geltend machen konnte, notiert der neue Pfarrer von Siders Dr. Peter Joseph Supersaxo, welcher am 25. März 1722 seine Pfarrpründe antrat, «welche ihm vom hochwürdigsten Herrn Bischof und vom grossmächtigen Herrn Landeshauptmann Eugen Courten gütigst angetragen wur-

6) Ehebuch Visp und A de Courten.

7) Abschied des Ratstages.

8) Walliser Jahrbuch 1953 p. 30—31.

9) Ebenda 1954 p. 39. Das Gefolge Burgeners und de Courtens bestand aus 7 Herren und 7 Bedienten, alle zu Pferd.

10) Ebenda p. 40.

11) Ebenda 1956 p. 38.

12) A de Courten: Cn 7. Nr. 16.

de»<sup>13</sup>). Mit Bischof und Geistlichen stand der erfahrene Staatsmann auf gutem Fuss; als am 12. Januar 1725 sein Neffe als Pfarrer von Gradetsch installiert wurde, bemerkt der Sekretär des Domkapitels: «Gott möge dem Landeshauptmann sein Leben verlängern und ihm langdauerndes Wohlergehen an Leib und Seele schenken»<sup>14</sup>)! Aus der Feder eines Notars Ignaz Perrin hat sich eine schwülstig überschwengliche Lobrede auf die Familie des Landeshauptmannes erhalten aus der Zeit von etwa 1724, da einer seiner Söhne in das Bürgerrecht von Miège oder Mollens aufgenommen wurde<sup>15</sup>).

### *Landeshauptmann von Wallis*

Durch die Stimmen (oder deren Mehrzahl) der Abgeordneten, des Bischofs und des Domkapitels wurde Eugen von Courten als Nachfolger seines erkrankten Oheims Burgener zu Anfang Mai 1721 Landeshauptmann. Auch dessen Amt als Oberst unter der Mors fiel ihm damals zu. Sein Statthalter oder Vizeballivus wurde der Bannerherr von Raron und Oberst ob der Mors Johann Christian Roten, der Gemahl jener Margareta de Chastonay, der Stiefmutter des neuen Landeshauptmannes!!

Die acht Jahre der Regierung Courtens waren wenigstens nach aussen verhältnismässig ruhige Zeiten, da in Frankreich der weise Kardinal Fleury die Regierung leitete. Dagegen fehlte es nicht an inneren Spannungen und verschiedenen Händeln. Schon am 22. Juli 1721 hielt Courten in Turmann einen Ratstag, wo der Salzkommisars Fatio aus Genf abgesetzt wurde und beschlossen wurde, das Salz aus Burgund zu beziehen<sup>17</sup>). In dieses Jahr fällt auch die Angelegenheit des Schwiegersohnes des Landeshauptmannes des Landvogtes Hyacinth Courten von Monthey, der sich wider Recht und Gewohnheit die sog. Marchung der Strassen angemasst hatte, was zu Protesten der Leute von Monthey führte.

Da der Bischof Supersaxo damals Geld schlagen liess, nötigten ihn die Zenden ihnen dafür 70 Dublonen zu bezahlen<sup>18</sup>). Im Jahr 1723 tauchen auch jene langwierigen Streitigkeiten auf zwischen den Zenden Raron und Visp einerseits und den sog. Ballenteilern von Brig, welche sich angeblich weigerten, die Landstrasse im Winter offen zu halten<sup>19</sup>).

Im Dezember 1727 sind es die Gommer, welche gegen die Beschränkung ihrer Handelsfreiheit vor dem Landrat Beschwerde einlegen; Bischof und Landeshauptmann machen aufmerksam auf das Misstrauen im Lande und mahnen «zu Einigkeit und Harmonie»<sup>20</sup>). In diesen Jahren kam auch die fällige Erneuerung der Bündnisse mit den Schweizer Nachbarn zur Frage. Schon im März 1726 hatte sich das Domkapitel, als Glied des

<sup>13</sup>) Notiz im Taufbuch von Siders.

<sup>14</sup>) AD: Kalendale. — Wer dieser Neffe und Pfarrer war, ist nicht bekannt.

<sup>15</sup>) GA Mollens: Minuten des Ignaz Perrin 1718—1724 p. 60—61.

<sup>16</sup>) Abschied des Landrates.

<sup>17</sup>) Walliser Jahrbuch 1959 p. 27.

<sup>18</sup>) Ebenda p. 32.

<sup>19</sup>) Abschied Mai 1723.

<sup>20</sup>) Abschied Dezember 1727.



Staates, sehr heftig gegen die Erneuerung des Bündnisses mit der Stadt Bern gewandt<sup>21)</sup>). Dagegen kam es am 25. Oktober 1728 in Schwyz zur feierlichen Erneuerung des Bundesschwures mit den 7 katholischen Orten.

Neben zwei hohen Ämtern als Landeshauptmann und Oberst unter der Mors hatte Courten noch zwei Grosskastlaneien zu betreuen: jene der Talschaft Eifisch (Aniviers) für den Bischof von Sitten<sup>22)</sup> und jene der Talschaft Vollèges-Bagnes für den Abt von St. Maurice<sup>23)</sup>. Es fehlte also dem 68jährigen Herrn nicht an Arbeit und Sorgen. Am 26. April 1729 weilte er in Mörel, wo er als Taufpate seines Urenkels Eugen Moritz de Sepibus amtierte<sup>24)</sup>. Zwei Wochen später wird er in Sitten auf dem Landrat wiederum für zwei Jahre in seiner Würde bestätigt, doch schon am 31. Juli 1729 machte ein heftiges Leiden seinem Leben ein Ende<sup>25)</sup>.

Sein Testament hatte er am 6. April 1728 bereits krank in Siders aufzeichnen lassen: das Grab wählt er in der Gruft seines Vaters in der «neuen Kirche» von Siders. Zur Leichenfeier sollen 10 Geistliche und 16 Arme eingeladen werden, welche letztere mit Landtuch zu kleiden sind<sup>26)</sup>.

Courtens Witwe Maria Katharina Blatter überlebte ihn viele Jahre; ihr Testament datiert vom 16. November 1755, ihr Todestag ist der 4. Dezember 1755. Dr. Leo Meyer in seiner Biographie ihres Bruders, des Bischofs Johann Joseph Blatter + 1752, bezeichnet sie als «eine wahre Mutter der Armen und Kranken, denen sie sich widmete als demütige Dienerin und ratsame Frau und halbe Ärztin zugleich».

#### *Sein Haus und seine Nachkommen*

Von den ausgedehnten Gütern Courtens in Siders, Chalais, Vercorin, Leukerbad und Martinach sei hier nur sein stattliches Wohnhaus in Siders erwähnt. Laut Angabe in der Genealogie der Familie ist es jenes dreistöckige breitgelagerte Steinhaus mit angebautem Nordflügel, welches sich östlich der Pfarrkirche auf einer hohen Gartenterrasse erhebt und heute als Pfarrhaus dient<sup>27)</sup>. Als der Landeshauptmann 1728 sein Testament machte, scheint der Bau noch nicht vollendet gewesen zu sein; vielleicht ist jener Johannes Ruppen, Maurer aus Saas, welcher als Zeuge des Testaments figuriert der Baumeister des Hauses gewesen. In der Ausstattung des Gebäudes erinnert noch mancher Schmuck an das ehemalige Herrenhaus, ebenso der Wappenschild ob dem Eingang. Leider ist ein Teil des

21) AD: Kalendale zum 15. März 1726.

22) Laut J. J. von Riedmatten wurde Courten am 10. Juni 1725 Grosskastlan anstelle des verstorbenen Johann Michael Morency, Schwager des Bischofs.

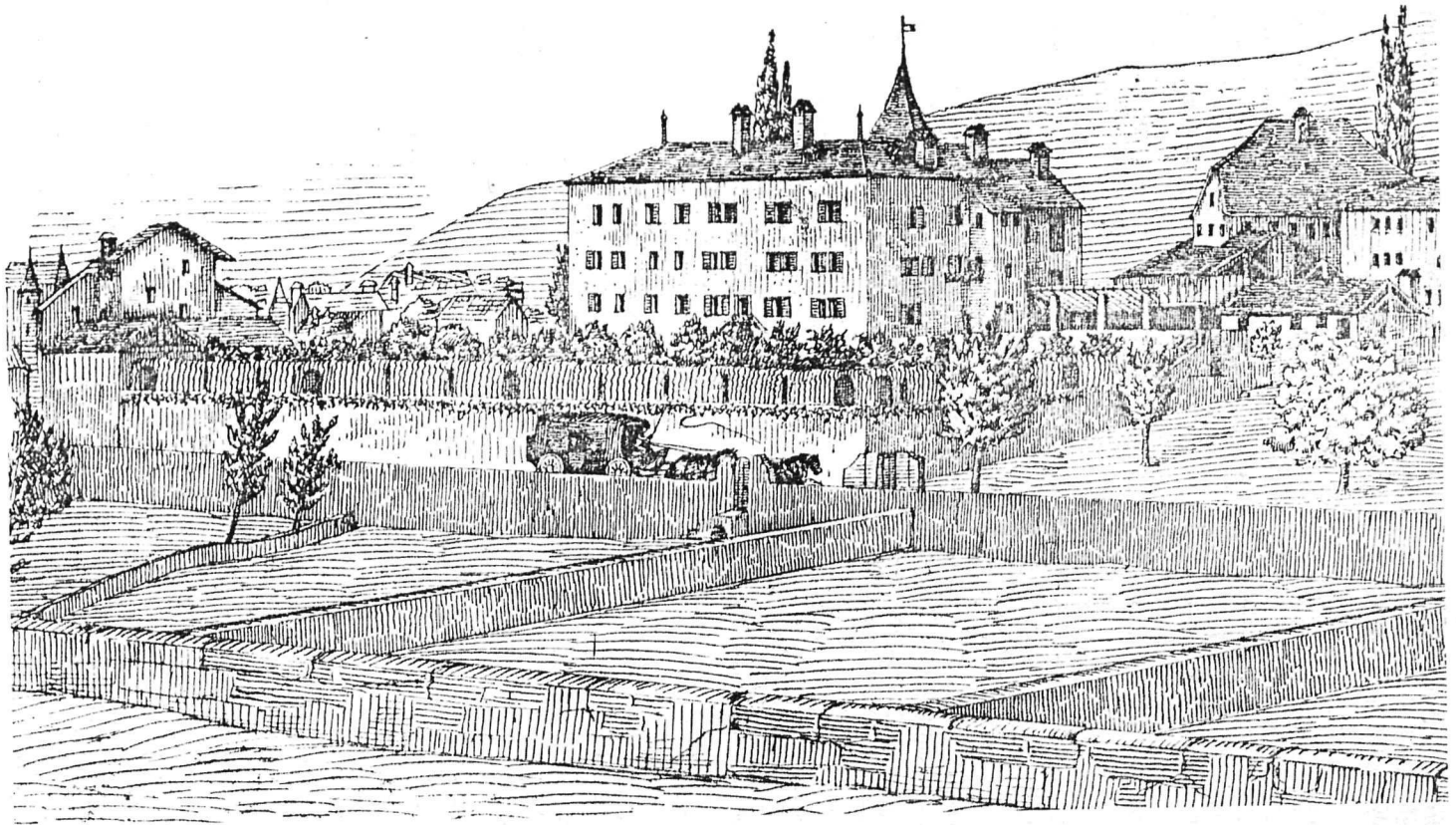
23) Walliser Jahrbuch 1955 p. 55. — Die Wahl erfolgte im Dezember 1718.

24) Taufbuch Mörel.

25) A de Courten: Cn 8. — In einem Bericht von ca. 1768 schreibt sein Sohn Anton Pancraz: «*Nous eûmes cette année 1729 le malheur de perdre notre père qui succomba le 31 juillet à une attaque de la graveline, dont les suites fréquentes avaient miné son tempérament.*»

26) A de Courten: Cn 7. Nr. 14.

27) Ein Teil des Hauses wurde von der Familie de Courten für die Wohnung des Pfarrers und Familienrektors geschenkt, ein Teil durch die Burgerschaft von Siders als Wohnung für den Kaplan durch Kauf erworben.



Haus von Eugen de Courten von Siders

Nordflügels der neuen Strasse zum Opfer gefallen. Damit verschwand auch der Festsaal mit den merkwürdigen galanten Malereien, die aber wohl erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden sind.

Es hat sich im Familienarchiv de Courten aus der Hand des Landeshauptmannes in französischer Sprache ein Verzeichnis seiner 21 Kinder und deren Paten erhalten<sup>28)</sup>. Als er 1723 die Geburt des 20. Kindes verzeichnet hatte, schrieb er darunter mit dankbarem Sinn «*Finis coronat opus*». Aber zwei Jahre später, 1725, notiert darunter mit entwaffnender Offenheit und Weisheit: «*Quoy que j'aye croux la fain de mes einfans a nestre, par la vollonte divine et sa sainte misericorde m'est née une fille le 23 juillet 1725 Anna Marie Madeleine.*»

Aus dieser grossen Schar von 21 Kindern werden wir hier nur jene 9 anführen, welche der grossen damaligen Kindersterblichkeit entgingen. Aus der ersten Ehe mit Maria Katharina Venetz stammen:

1. *Anna Christina*, geboren 1693, vermählt am 18. Mai 1710 mit Ignaz de Sepibus von Mörel, Zendenhauptmann von Raron. Sie starb zu Mörel schon am 7. März 1711 nach der Geburt eines Sohnes<sup>29)</sup>. Ihr Mann, der spätere Oberst de Sepibus, ehelichte Anna Katharina, Tochter des Landeshauptmannes Petermann II. von Riedmatten.

2. *Maria Francisca*, geboren 1695, seit 1713 Ehefrau des Hyacinth de Courten, Landvogt von Monthey und Bannerherr von Siders, von dem oben die Rede war. Aus dieser Ehe stammen 14 Kinder, von denen die 1734 geborene Maria Christina Francisca 1762 den Maler und Bildhauer Franz Anton Ritz, Enkel des berühmten Künstlers heiratet<sup>30)</sup>. Sie starb in Sitten 1792 als Ehefrau des Peter Nikolaus von Riedmatten.

Aus der zweiten Ehe mit Maria Katharina Blatter stammen:

3. *Maria Christina*, geboren 1703, verheiratet 1719 mit Grosskastlan Ignaz de Preux und später mit Hauptmann Peter Anton de Preux.

4. *Maria Theresia*, geboren 1705, seit 1721 Ehefrau des Christian Georg Roten von Raron, später Landeshauptmann von Wallis. Sie starb zu Raron im Oktober 1749.

5. *Joseph Moritz Alex*, 1707—1770, war in der Folge Landvogt von Monthey und Vize-Landeshauptmann von Wallis. Als sein Pate wird angegeben *Jean Jost Bourgener secreter d'Etat de la Rey poublique*<sup>31)</sup>. Er war vermählt mit einer Tochter des Landeshauptmannes Alfons Ambuel von Sitten.

28) A de Courten: Cn 8.

29) Sterbebuch Mörel.

30) Généalogie de la famille de Courten p. Der Bräutigam Ritz heisst hier «*pictor et sculptor peritus*».

31) Die gleiche Willkür in der französischen Sprache findet sich bei der Taufe der Tochter Maria Josepha 1710, wo der Pate heisst: *le tres noble et tres illustre reverend seigneur Franc. Joseph Supersax eveque de Sion, preinse du St Enpirre qui par une singuliere admistie a mon esquard s'est digné de la tinir sour le fond du baptême*.

6. *Eugen*, 1715—1802, war Oberstleutnant in Piemont und Gouverneur von Coni; laut Angaben der Genealogie hiess seine Ehefrau Theresia Borgia<sup>32)</sup>.

7. *Anton Pancraz*, 1720—1789, wurde getauft von Prälat Pancraz Quinodoz aus Grimisuat, Stiftsprobst von Neuhaus in Böhmen; als Offizier zuerst in spanischem Dienst, dann in Modena und endlich in Frankreich, wo er Oberst seines Familienregimentes wurde; vermählt mit Maria Katharina Balet, wurde er 1769 in den französischen Grafenstand erhoben; er hinterliess wertvolle Notizen über seine Familie und Jugend.

8. *Christoph Michael*, 1723—1752, Offizier in Frankreich, vermählt mit Anna Katharina Berthod aus Sitten.

9. *Maria Magdalena*, 1725—1799, kinderlose Gattin des Obersten und Marschalls Hans Anton de Courten, erbaute mit ihrem Manne das elegante Courten-Haus in Siders. Das Porträt dieser Dame ist im Buch «Portrait Valaisan» und im Walliser Jahrbuch 1982 abgebildet.

Von den Porträten des Landeshauptmannes sind drei bekannt: ein erstes ist im Buch *Généalogie de la famille de Courten* wiedergegeben: ein imposanter Mann in schimmernden Panzer gekleidet, das Haupt von einer grossen Perücke umwallt, in der Hand ein Kommandostab, auf dem die Sterne des Wappens der Landschaft Wallis glänzen. Aus späterer Zeit stammt das Bildnis, welches in der Ahnengalerie des Turms von Gubing bei Siders hängt. Ein alter, ernster, verschlossener Herr mit verfetteten Zügen, einfach gekleidet, aber wieder unter einer mächtigen Perücke. Ein ähnliches Bild befindet sich im Besitz von Präfekt Peter von Roten.

<sup>32)</sup> Diese Angaben laut *Généalogie de la famille de Courten*.

## Zeittafel

### 1699

9. März In Glis wird begraben Christian Joseph Heiss, Pfarrer von Glis und Dekan. Ihm folgt im April Christian Erpen als Pfarrer.
25. März Tod des musterhaften Priors Jean Nicolas Paulet von Lens.
30. März Ratstag der Zenden: Klage, dass der Handel der Kaufmannsgüter in Abgang komme, dass aber alle Gemeinden sich sperren, die Strassen zu unterhalten.
- April (?) In Täsch stirbt Peter Brunner in der Eyen Kastlan von Täsch.
- 19 April In Leuk stirbt Maurermeister Christian Raguz.
- Frühjahr (?) Bau des Riedmatter-Hauses unterhalb der Kirche von Münster.
- Mai Landrat: *Staatskanzler Johann Kreyg wird zum Landeshauptmann gewählt* — Johann Stephan de Platea wird Statthalter — Johann Jodok Burgener wird Staatskanzler.
6. August In Naters stirbt Margareta Gertschen, Witwe des Landeshauptmannes Georg II. Michel-Supersaxo.
19. September In Glis wird begraben Anton Gischig Syndicus und Fähnrich von Eggerberg.
13. November Domherr Franz Stephan Kalbermatter verzichtet auf die Pfarrei Sitten. — Sein Nachfolger wird Franz Joseph Supersaxo, Dekan von Valeria.
24. November Einsegnung der Kapelle auf Hoheneggen zwischen Bürchen und Unterbäch.
- Dezember Der Landrat weigert sich, die Wahl des Freiburgers Nikolaus Zurtannen als Abt von St. Maurice anzuerkennen.

### 1700

2. März In Glis wird bestattet Gilg Bieler, alt Meier von Ganther. Bau des grossen Hauses in Sitten durch Bischof Adrian von Riedmatten.
3. Mai Aufführung des Schauspieles «Der englische Gruss» in Reckingen.
- Mai Der Landrat beschliesst, den Bau einer Kirche in Monthey zu unterstützen.

- Der Bildhauer Johann Ritz schafft den Altar für die Kapelle auf Bettmer-Alp.
17. Oktober In Leuk wird begraben Johann Hyeronimus Ritter, Statthalter des Vizedominates.
- Dezember (?) Nikolaus Adrian Meyer verlässt die Pfarrei Gampel; sein Nachfolger wird Christian Siegen.

## 1701

17. Januar Tod des Bartholomäus de Casanova, Pfarrer von Gondo.
8. Januar In Leuk wird begraben der Bildhauer Johann Ritter, Burger von Leuk.
26. Februar In Siders stirbt alt Landeshauptmann Johann Anton de Courten, Bannerherr des Zenden Siders.
- Frühjahr (?) Errichtung des Altares in der Kapelle von Burgen bei Törbel durch Meister Johann Ritz mit den Stifterbildnissen des Hauptmannes Peter Wyss und seiner Angehörigen.
20. Mai In Sitten stirbt Bischof Adrian V. von Riedmatten.
29. Mai Plötzlicher Tod des regierenden Landeshauptmannes Johannes Kreyg im Schloss Majoria in Sitten.
1. Juni *Petermann II. von Riedmatten wird Landeshauptmann.*
2. Juni Der Stadtpfarrer von Sitten, Franz Joseph Supersaxo, wird vom Landrat zum Bischof gewählt.
- Pfingstmontag Aufführung des Schauspieles «Das letzte Gericht» in Ritzingen.
17. Juli Adrian von Riedmatten wird zum Bannerherrn des Zenden Goms gewählt.
7. September Allianz des Kaisers mit den Seestaaten England und Holland gegen Frankreich: Ausbruch des spanischen Erbfolgekrieges.
- Herbst Versuch des Berners N. Fischer, eine regelmässige Post von Lyon nach Mailand über das Wallis einzuführen.
1. Dezember In Ernen wird bestattet Johann Schiner, alt Landvogt von St. Maurice und Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln.
21. Dezember In Unterbäch wird begraben Christian Zumoberhaus an der Gebreiten (Bürchen), alt Ammann der Talschaft Gehren.

## 1702

16. Februar Sog. Ross-Ratstag in Turtmann.
- Februar Unruhen im Zenden Leuk, wo der Bannerherr Johannes Willa bedroht wird.
26. Februar In Reckingen stirbt Peter Guntern, alt Pfarrer von Münster.
- Ostermontag Schauspiel «Leiden Christi», aufgeführt in Reckingen.
10. Mai In Leuk wird Bannerherr Johannes Willa begraben.

17. Mai Stirbt in Saas der 73jährige Johann Anthamatten, sechsmal gewesener Zendenkastlan und Grosskastlan von Lötschen.
22. Mai in den sogenannten Varnerleitern verunglückt Stefan Martig von Varen.
31. Juli Ernen verdingt dem Meister Franz Wyssen den Wiederaufbau des Galgens.
9. September Tod des Grosskantors Franz Stephan Kalbermatter in Sitten im Rufe der Heiligkeit.
1. Oktober In Sitten: Weihe des Bischofs Franz Joseph Supersaxo.
10. Oktober In Gampel stirbt der 100jährige «durch Alter und Frömmigkeit» ausgezeichnete Anton Hiltbrant.
- Dezember Als Nachfolger des ins Domkapitel eingetretenen Johann Joseph Willa übernimmt Johann de Combis die Pfarrei Leuk.
8. Dezember In Ernen wird begraben Christian Schwick, alt Kastlan von Bouveret.
30. Dezember Begräbnis der Sr. Cäcilia von Riedmatten, gewesene Oberin des Klosters St. Ursula in Brig.

**1703**

28. Januar Abrechnung der Burger von Leuk für den Hochaltar der Kapelle auf dem Ringacker mit der Witwe des Meisters Johann Sigrist.
31. Januar In Ernen wird bestattet Peter Schmit von Richelsmatt, Mitglied des Zendengerichtes von Goms.
13. Februar An der Wandflue bei Raron verunglückt Christian Zentriegen an Achern von Bürchen.
11. April In Visp stirbt Joseph Venetz, gewesener Landvogt von St. Maurice.
- Mai In Vouvry betreibt ein Herr Thelusson aus Genf eine sog. Manufaktur.
17. Mai Aufführung des Schauspiels «Der ägyptische Joseph» in Münster.
- September Wendung im spanischen Erbfolgekrieg: Savoyen-Piemont trennt sich von Frankreich und schliesst sich Österreich und den Seestaaten an.
3. Dezember Der neue Pfarrer von Leuk, Johann de Combis beginnt die Bestandesaufnahme der Bevölkerung seiner Pfarrei, d. h. der Burgschaft Leuk, der Dörfer Susten, Agarn, Unterems, Oberems, Varen, Inden, Albinen, Guttet, Feschel, Erschmatt, Bratsch und Niedergampel.

**1704**

21. März Tod des Domdekans von Sitten, Adrian Jergen. — Sein Nachfolger wird Alex von Werra.
23. März In Freiburg stirbt der vom Wallis nicht anerkannte Abt von St. Maurice Nikolaus Zurtannen als Verbannter.

13. Mai In Brig stirbt Bartholomäus Kempfen, alt Zendenkastlan und gewesener Landvogt von Monthey; er war dreimal vermählt.
14. Mai In Niedergesteln Bestattung des Priors Johann Bartholomäus Kalbermatter. An seine Stelle tritt Christian Werlen aus Unterbäch.
- Mai Vor dem Landrat leistet der neue Abt von St. Maurice Nikolaus Camanis den Eid als Vasall der Republik Wallis.
30. August Begleitet von drei Domherren und drei Ordensleuten visitiert Bischof Supersaxo die Pfarrei Simplon-Dorf.
1. August Bartholomäus Albertin, letzter seiner Familie, wird in Leuk begraben.
8. September Weihe der Kirche von Reckingen.
17. September Weihe der Kirche von Bellwald.
- Oktober Auf der Rückreise von Leukerbad stirbt in Leuk Kaspar Georg Schnidrig, Bannerherr des Zenden Brig und alt Landvogt von Monthey.
- November (?) Die Stadt Sitten streckt dem König von Frankreich bedeutende Summen Geldes vor.

### 1705

30. Juli In Naters stirbt Zendenhauptmann Franz Georg Michel-Supersaxo, Sohn des Landeshauptmannes Georg II.
6. August In Leukerbad wird begraben Hauptmann Peter de Courten aus Siders.
10. August Einsegnung der Kapelle von Engersch oberhalb Erschmatt.
- 6./8. September Brig: Aufführung des Schauspiels durch die Studenten «Bestrafte Untreue».
2. Oktober Einsegnung der 1680 erbauten Kapelle auf dem Kastler bei Turtmann.
- Dezember Der Landrat übergibt das «Postwesen» im Wallis dem Landvogt Valentin Jost aus Ernen.  
Der Nuntius in Luzern warnt die Walliser vor dem «subtilen Gift des Jansenismus».

### 1706

18. Januar Einsegnung der Kapelle in Feschel.
11. Februar Einsegnung der Kapelle von Agarn.
- Mai (?) In Frankreich stirbt Notar Peter Imsand, Fähnrich in französischen Diensten.
- Mai Der Maler Alexander Kohler in Sitten und seine Schwester Cäcilia werden als Landsleute von Wallis angenommen.
- Juni (?) Schwere Überschwemmungen in Goms und Mörel und namentlich im Fieschertal.



22. August Einsegnung der Kapelle von Jeitzinen.  
 24. August In Unterems wird die Dorfkapelle eingeseget.  
 5./8. September In Brig: Studententheater «Die hart gedruckte und ob-  
 siegende Unschuld».  
 7. September Schlacht von Turin; Oberitalien wird von der Herrschaft  
 der Franzosen befreit.  
 5. Dezember In Sitten stirbt Dr. Anton Im Winkelried, gebürtig aus  
 Obergesteln, Gross-Sakrista des Domkapitels.

**1707**

- Januar In Siders wird begraben Dr. med. Ignaz Manhafft aus  
 Brig.  
 24. Januar Einsegnung der Kapelle von Gluringen.  
 2. Februar Plötzlicher Tod des regierenden Landeshauptmannes  
 Petermann II. von Riedmatten in Sitten.  
 10. März In Sitten stirbt der Landesstatthalter Johann Stefan de  
 Platea, der 1689—1699 an der Spitze des Landes war.  
 Mai Landrat: *Johann Jodok Burgener wird Landeshaupt-*  
*mann*, Eugen de Courten Statthalter, Arnold Blatter,  
 Staatskanzler.  
 Juni/August Grosse Mission im Oberwallis durch P. Fulvio Fontana  
 und seine Gehilfen.  
 13. August In Brig stirbt Johann Jost aus Obergesteln, gewesener  
 bischöflicher Kammerherr und Meier des Zenden Goms.  
 August (?) Überschwemmungen im Goms.  
 November Der Chronist Johann Jakob von Riedmatten verlässt die  
 Pfarrei Münster.  
 13. November Kaplan Christian Werlen wird Pfarrer von Münster.  
 1707—1708 Bau der Kapelle auf Burgspitz bei Ried-Brig.

**1708**

18. Januar In Sitten stirbt der Goldschmied Johann Nikolaus Ryss.  
 22. Januar In Glis wird begraben Kastlan Peter In-Albon.  
 Februar (?) In Zwischbergen «am untern Bort» werden drei Perso-  
 nen der Familie Peter Amherd durch eine Lawine  
 getötet.  
 20. März Begräbnis der Kloster-Oberin von Brig Sr. Maria  
 Cäcilia, Tochter des Grossen Stockalper.  
 29. April Peter Moritz von Riedmatten wird zum Bannerherr des  
 Zenden Sitten gewählt.  
 29. Juni Einsegnung der Kapelle von Gruben im Turtmanntal.  
 15. August Tod des Kastlans Johann Gabriel In-Albon in Visp,  
 Sohn des Landeshauptmannes Heinrich In-Albon.  
 17. August Der Blitz erschlägt auf dem Münstiger Galen 41 Schafe.  
 26. September In Unterbäch wird begraben Johannes Venetz, alt Kast-  
 lan des Freigerichtes Holz.  
 26. November Der Grossdekan Alex von Werra nimmt Besitz seiner  
 Herrschaft Molignon bei Sitten.  
 Dezember Hilfgesuch der katholischen Kantone an Wallis im Tog-  
 genburger Handel

**1709**

- Januar Es herrscht grimmige Kälte.
17. März In Simplon-Dorf wird Johann Mathien begraben, seit 29 Jahren Pfarrer. Sein Nachfolger wird Christian Tscherrig, Sohn des Kastlans Johannes Tscherrig von Zwischbergen.
29. August In Glis wird begraben der viel beschäftigte Notar Christoph Theiler.
- September Aufführung des Schauspieles durch die Studenten von Brig «St. Justinus».
12. November (?) In Sitten stirbt Johann Josef Willa, Domdekan von Valeria.

**1710**

12. Februar Begräbnis des Matthäus Susanna italienischen Gastwirtes in Brig.
13. Februar In Zermatt stirbt Meier Johann Kronig.
27. März Stiftung der St.-Barbara-Kapelle im Sommersitz Z'Matt bei Münster.
2. April Johann Furer übernimmt die Pfarrei Mörel nach dem Tode des am 25. März verstorbenen Johann de Sepibus.
3. November In Turtmann stirbt Notar Peter Zumstein.
- Dezember Der Landrat beschliesst die Abschaffung der Musketen und die Einführung der Gewehre.

**1711**

15. Januar Stirbt Johann Plaschin Kastlan des Zenden Leuk, 90 Jahre alt.
- Januar (?) In der Fremde stirbt Martin Nellen, Leutnant in Frankreich und Drittel-Fähnrich von Mörel-Grengiols.
26. Februar In einer Lawine verunglückt Simon Brantschen von Täsch.
15. März In Leuk stirbt während der Predigt auf der Kanzel Pfarrdekan Johann de Cumbis. Sein Nachfolger wird Moritz Georg Lergien.
- Frühjahr (?) Bergsturz am Lengis bei Oberwald und Verwüstung des Elmi.
11. Juli In Glis wird der savoyische Gesandte Graf Vibert bestattet.
8. Oktober Tod des Domdekans von Valeria Kaspar Waldrap aus Brig.
22. Oktober Johann Michael Mageran, der letzte männliche Spross des berühmten Geschlechtes im Wallis, wird in St Pierre-de-Clages bestattet.
4. November Domherr Joseph Meyer aus Lötschen wird Domdekan von Valeria.
15. Dezember In Sitten stirbt der Maler Alexander Kohler.

## 1712

6. Januar Stirbt Johann Joseph Werlen, Kaplan von Glis.  
 12. April Das Domkapitel wählt 6 Titulardomherren: Johann Bayard, Vikar von Leuk, Christian Hagen, Vikar von Münster, Peter Matter, Pfarrer von Raron, Theodul Mathias Zufferey, Johann Anton Anthamatten, Vikar in Visp, und Johann Kaspar Tscherrig, Pfarrer von Mund.  
 22. April Ratstag der Zenden in Visp wegen des drohenden Krieges in der Eidgenossenschaft.  
 25. April General-Musterung der Truppen.  
 Mai 1000 Mann ziehen nach Zug den katholischen Orten zu Hilfe.  
 2. Juni In Ardon wird begraben Johann Anton Posse, Notar und Bannerherr.  
 Juni Zuchtlose Rückkehr der Soldaten ins Wallis.  
 6. Juni Allgemeine Tagung in der Pfarrkirche von Visp.  
 14. Juni Versammlung der Leute von Goms auf dem Kastelbiel bei Blitzingen und Aufstellung von Artikeln.  
 26. Juni (?) Unruhen in Siders und Leuk.

## 1713

- Januar Auf Alpien (bei Gondo) verunglückt Peter Tenien.  
 4. Februar In Lens wird begraben Franz Romailer, alt Kastlan von Lens.  
 16. Februar In Siders Verhör über Erscheinungen von Toten.  
 28. Februar Begräbnis des Syndikus und Zendenweibels Johann Brindlen von Brig.  
 28. Februar In Sitten stirbt Peter Moritz von Riedmatten, Herr von St Gingolph und Bannerherr des Zenden Sitten.  
 14. März In Grächen stirbt Peter Walter, alt Zendenkastlan.  
 11. April Frieden von Utrecht und später von Rastatt: Die Lombardei und damit das an Wallis angrenzende Ossolatal gelangt unter Herrschaft Österreichs.  
 15. April Begräbnis in Glis von Kaspar Guotheil, Fähnrich von Eggerberg und alt Meier des Freigerichtes Finnen.  
 28. April wird begraben Christian Brenner, Kastlan des Freigerichtes Steg.  
 Frühjahr (?) Streitigkeiten zwischen Münster und Reckingen.  
 August Überschwemmungen im Fieschertal.  
 24. September In Saas-Fee stirbt Thomas Imseng, alt Zendenkastlan.  
 Herbst (?) Johann Ritz schafft den St-Katharina-Altar in der Kapelle auf dem Ritzingerfeld.  
 5. November Tod von Adrian Balet, Hauptmann und Kastlan von Grimsuat.  
 31. Dezember In Binn stirbt Martin Dafora, Meier der Talschaft Binn.

## 1714

30. Januar In Kippel wird begraben Martin Rieder, Meier der Tal-  
schaft Lötschen.
17. Februar Plötzlicher Tod des Pfarrers Moritz Georg Lergien von  
Leuk.
7. März In Münster wird Statthalter Peter von Riedmatten be-  
stattet.
11. März In Sitten stirbt Joseph Werlen, Zendenfähnrich von  
Raron und Kanzler des Domkapitels.
4. April Tod des Johann Joseph de Montheys, Vizedom von  
Leytron, Martinach und Siders.
21. April In Glis wird Johann Kuechler, Syndikus der Burgschaft  
Brig, bestattet.
3. Mai Tod des Kapuzinerpaters Rudolf Imsand aus Münster.
26. Mai Begräbnis des Georg Bertolt, Schulmeister von Brig.
29. Juni Beim Ritt über die Brücke von Tuminen bei Ergisch ver-  
unglückt die Tochter Maria Meyer von Turtmann.
7. Juli Eine Feuersbrunst vernichtet in Monthey 64 Gebäude  
und die Kirche und beschädigt das Schloss.
16. August Bei Zermatt verunglückt der Steinhauer Thomas Antha-  
matten aus Saas.
11. September Bei Barcelona fällt im Kriege Hauptmann Adrian Jergen  
aus Münster.
23. September Bergsturz am Diablerets: 55 Gebäude werden vernichtet  
und 120 Stück Vieh; 17 Personen finden den Tod.
28. September In Turtmann stirbt alt Zendenmeister Samuel Meschler.
9. Dezember Verkauf der letzten Rechte des Vizedominats von Siders  
an die zwei obern Drittel der Noble-Contrée durch die  
Familie de Montheys, welche sich die Herrschaften Mu-  
sot und Bernona reserviert.
- Dezember Der Landrat verordnet, dass jeder Zenden seine Bettler  
bei sich behalte.

## 1715

- Januar Zwistigkeiten in der Grafschaft Biel zwischen dem Pfar-  
rer Werlen und der Familie Hagen.
15. Februar Tod des Abtes Nikolaus Camanis in St. Maurice.
29. März Unentschiedne Wahl eines neuen Abtes in St. Maurice.
22. April Wallis erneuert mit den katholischen Orten in Solothurn  
das Bündnis mit Frankreich.
16. Mai Rückkehr der Walliser Abgeordneten vom Bundes-  
schwur.
27. Mai Stirbt in Simplon-Dorf Pfarrer Christian Tscherrig. —  
Sein Nachfolger wird sein Halbbruder Johann Peter  
Tscherrig.
- 1715/16 Errichtung des Hochaltares von Oberwald durch Jo-  
hann Ritz.
- Sommer (?) Stiftung des Rektorates in Saas-Fee, Bau des Kaplanei-  
hauses in Münster.

13. Juni Grundsteinlegung der Ursulinen-Kirche in Brig.  
 5. Juli Höflichkeitsbesuch der Walliser Staatsoberhäupter beim neuen savoyischen König in Thonon.  
 11. August In Kippel wird alt Talmeier Peter Rubin begraben.  
 23. November In Leuk verordnet der alt Zendenmeier Christian Balet sein Begräbnis im Beinhaus von Leuk «innerhalb der Türe».  
 26. November Errichtung der Pfarrei Visperterminen.  
 Dezember Der Landrat gestattet, dass die Leute von Val-d'Illiez sich vor der sog. Talbergigkeit loskaufen können.

## 1716

4. Januar In Leuk stirbt Christian Balet, gewesener Abgeordneter und Meier des Zenden Leuk.  
 21. April Tod des Johann Werlen von Naters, Zendenkastlan von Brig.  
 1. Mai Strittige Wahl des Ammanns in der Grafschaft Bile zwischen den Parteien Biderbost und Hagen.  
 21. Juni In Fiesch stirbt Pfarrer Johann Joseph Ruppen. — Sein Nachfolger wird Christian Bortis.  
 16. Juli In Naters stirbt Johann Lergien, Zendenhauptmann und öfters Kastlan des Zenden Brig.  
 17. August Tod des Peter Charvet, Pfarrer von Grimsuat.  
 18. September In Sitten stirbt Peter Heinrich Lythold, Organist der Domkirche.  
 25. September Vier Männer verunglücken auf dem Griespass.  
 11. Oktober Übereinkunft der 5 Gemeinden der Noble-Contrée von Siders über das durch Kauf erworbene Vizedominat.  
 22. Oktober In Fiesch stirbt Barbara Kreyg-Guntern, seit 10 Jahren erblindet, die Stiefmutter des 1701 verstorbenen Landeshauptmannes Kreyg.  
 Dezember Der Landrat gibt die Konzession des Eisenbergwerkes in Binn an Martin Schwäri, welcher die Eisenlager entdeckt hatte.  
 19. Dezember Tod des Johann Oggier, gewesener Zendenhauptmann von Leuk.

## 1717

- Februar Johann Februar Schiner, der spätere Landeshauptmann, tritt die Landvogtei Monthey an.  
 17. März In Naters stirbt Johann Zumberg, gewesener Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln.  
 Frühjahr Viehseuche im Zenden Siders.  
 Mai Der Landrat erlässt ein Verbot «Rolltabak, Spitzinen und Seidenlumpen» einzuführen.  
 30. Mai Salomonischer Schiedsspruch im streitigen Wahlhandel in der Grafschaft Biel.  
 um 1717 Bau des Rosenkranz-Altars in Oberwald durch Meister Johann Ritz.

20. August Durch Sturz vom Felsen verunglückt bei Randa Maria Katharina Kronig, Tochter des Meiers Kronig von Zermatt.
- Sommer Bau der Kapelle in den Bleiken bei Simplon-Dorf.
11. November In Leuk stirbt Bannerherr Johann Stefan Allet.
1. Dezember Wahl des Landvogtes Johann Willa zum Bannerherrn des Zenden Leuk.
- Dezember Klage im Landrat: «Kein Kommerzium im Land und das Geld ist rar.»

**1718**

6. März In Obergesteln stirbt Pfarrer Thomas Werlen.
- März Tod des Christian Schwick von Fiesch, Mitglied des Zendengerichtes von Goms.
29. März In Glis wird Johann Bartholomäus Kämpfen, amtierender Zendenkastlan von Brig, bestattet.
- Mai Der Landrat gestattet die Anwerbung von Ausländern und Gesindel für den venezianischen Kriegsdienst. Vorschlag des Landrates, den Verkauf von Tabak und Spitzlini gegen eine stattliche Gebühr freizugeben.
18. Mai In Ernen Begräbnis von Valentin Jost, Zendenhauptmann und alt Landvogt.
30. Mai In Saas-Grund wird Johann Supersaxo, alt Zendenkastlan, bestattet.
5. Juni In Niedergesteln wird Christian Bayard von Eischoll, Statthalter des Grosskastlans, begraben. Seine Ehefrau Maria Schauben war am 31. Mai bestattet worden.
6. Juni Wahl des Zendenhauptmannes von Goms, Johann Fabian Schiner.
3. Juli In Zermatt stirbt Notar und Meier Jakob auf den Blatten.
13. September Begräbnis in Lens des bischöflichen Mistrals Markus Bonvin.
5. Oktober Tod des Peter Laurenz de Montheys, Vizedom von Leytron.
29. Oktober In Saas-Grund stirbt Johann Andenmatten, dreimal gewesener Zendenkastlan.
13. November Einsegnung der Kapelle von Champlan oberhalb Sitten.
- Dezember Massnahmen des Landrates gegen den Abt Defago von St. Maurice.
8. Dezember In Leuk stirbt Familiaris Johann Gabriel von Werra.

**1719**

15. Januar Tod des 49jährigen Pfarrers von Saas Peter Zur Kirchen, Titulardomherrn von Sitten und eifrigen Schreibers.
18. Januar Eine Lawine verwüstet das Dorf Leukerbad und tötet 60 Personen.

23. Januar In Münster stirbt Adrian von Riedmatten, Bannerherr des Zendens.
26. Januar Johann Nikolaus Burgener wird Pfarrer von Saas.
13. Februar Tod des Adrian Leopold von Riedmatten, Domherrn und Pfarrer von Sitten.
- Februar In Visp wird Philipp Jakob Venetz, alt Landvogt von Monthey und alt Zendenkastlan, begraben.
1. März Johann Joseph Blatter, Sohn des Staatskanzlers und seit 1711 Domherr von Sitten, wird zum Stadtpfarrer von Sitten gewählt.
1. April In Glis wird bestattet Dr. med. Joseph Heldner.
9. April Tod des Grosskastlans Anton de Chastonay von Venthen.
- Mai Der Landrat übergibt 12 Jahre die Durchfuhr der Ballen dem Landvogt Christian Wegener und Kastlan Melbaum.
15. Mai In Täsch stirbt alt Meier und Kastlan Simon von Schalen.
18. Mai In Sitten stirbt im Alter von 53 Jahren Friederich Ambuel, Zendenhauptmann, gewesener Burgermeister und Grosskastlan.
30. Mai Unruhige Wahl des Bannerherrn von Goms in Blitzingen; erkoren wird Johann Fabian Schiner von Ernen.
19. Juli In Raron wird alt Meier Theodul Zmillachern bestattet.
27. Juli In Stalden Begräbnis des Jodok Venetz, mehrmals Zendenkastlan von Visp.
9. September Hinrichtung des Diebes Franz Neyro in Sitten.
19. September In Münster sterben Pfarrer Christian Werlen und seine Mutter.
20. September Tod des Abtes Defago von St. Maurice.
- Oktober Reiche Weinernte von vorzüglicher Qualität.
- November Die Leute von Oberwald verschicken ihren Rektor Josef Anton Bieler.
15. November In Unterbäch wird Pfarrer Johann Joseph Werlen begraben.
12. Dezember Der neue Abt Charletti von St. Maurice vor dem Landrat.
15. Dezember Das Domkapitel erlaubt dem reichen Landvogt Bartholomäus Thenen in der Kirche von St. Leonhard einen neuen Hochaltar zu bauen.
18. Dezember Begräbnis von Johann Stepfer von Eggerberg, alt Meier des Freigerichtes Finnen.
27. Dezember In Biel wird Ammann Matthäus Zeit begraben.

## 1720

18. Februar Schwere Lawinenschäden in Leukerbad, St. Niklaus und Obergesteln, wo 84 Personen den Tod finden.
19. Februar Eine Lawine tötet in Liddes 22 Menschen.
4. Mai Notar Peter Zum Oberhaus wird in Niedergesteln begraben.

7. Mai	In Glis wird Kaspar Perrig, Syndikus von Brig und Gerichtsschreiber, bestattet.
21. (?) Mai	Tod des 67jährigen Franz Nikolaus Mangold, alt Meier des Zenden Goms.
20. Mai	Stirbt Stefan Plaschy, Zendenhauptmann von Leuk und alt Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln.
Juli	Überschwemmung der Talebene in Sitten.
21. August	Ratstag in Turtmann wegen der Pest in Marseille.
September	Schliessung der Pässe.
10. September	Stirbt in Täsch Theodul Brunner, alt Kastlan und mehrmals Meier von St. Nikolaus.
10. Dezember	Stirbt plötzlich auf seinem Pferd Kastlan Johann Arnold von Gstein-Simplon.
19. Dezember	Schenkung zweier in Augsburg gefertigten Silberstatuen «Ecce Homo» und «Mater Dolorosa» durch Bischof Supersaxo an die Domkirche von Sitten.
22. Dezember	Tod des Martin Pollen, Rektor in Lax.

## 1721

10. Januar	In Visp stirbt Kastlan Johann Bartholomäus Sterren.
4. März	In Vissoye wird Kaplan Christian Michael Romalier begraben.
5. März	Tod des Grosskastlans von Siders, Franz Michael de Chastonay von Venthen.
19. März	In Glis wird Christian Gischig, Syndikus von Eggerberg, bestattet.
10. April	In Sitten wird Johann Franz Ryff, Prior von St-Pierre-de-Clages und alt Pfarrer von Nendaz, begraben.
12. April	Mathias Willa von Leuk, Goldschmied und alt Grossmeier von Nendaz-Hérémente, wird in Leuk begraben.
14. April	In St. Maurice Tod des reichen und streitbaren Domherrn, Dr. Jakob de Preux.
16. April	Hagelschlag in der Gegend von Sitten.
Mai	Erlegung eines Bären bei Obergesteln — Unwetter und Kälte.
25. Mai	Als Nachfolger Burgeners wird <i>Eugen Courten, Landeshauptmann</i> .
25. Mai	Errichtung der Pfarrei Erschmatt.
10. Juni	Stirbt Peter Wyss von Törbel, gewesener Hauptmann in französischen und venezianischen Diensten und Zendenkastlan von Visp.
21. September	Weihe der Kirche von Erschmatt.
22. September	In Visp stirbt alt Landeshauptmann Johann Jodok Burgener.
2. November	Einsegnung der Kapellen zur Flue und im Wirbel (Fieschertal).
5. November	Wahl Franz Joseph Burgeners zum Zendenhauptmann von Visp.



Dezember Vor dem Landrat bitten die Leute von Niederwald um Hilfe und Schutz ihrer in Formazza gelegenen Alpe Bettelmatten.

## 1722

16. Januar In Sitten Begräbnis des Rektors der Allerheiligen-Kapelle Bartholomäus Kalbermatter.

1. Februar Tod der Sr. Maria Margareta Thenen, Oberin des Klosters St. Ursula in Brig.

16. Februar In Turtmann stirbt Pfarrer Joseph Anton Jost. Sein Nachfolger wird Johann Joseph Taffiner.

24. März In Reckingen stirbt Zendenmeister Johann Schmid.

25. März Peter Supersaxo, Dr. theol., aus Saas wird Pfarrer von Siders.

2. April In Raron wird Hans Anton Maxen, alt Zendenmeister und Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln, begraben.

20. April In Lötschen stirbt Talfähnrich Peter Plast im Alter von 95 Jahren — «ein Friedensstifter und ausgezeichnete Ratgeber für die Talleute und Auswärtigen».

23. Mai Tod des Johann Michael Lamon, dreimal Kastlan von Lens und amtierender Syndikus.

23. Juni In Sitten stirbt Burgermeister Philipp de Torrente, Bannerherr des Zenden Sitten.

15. Juli Pankraz Quinodoz aus Grimsuat, Propst von Neuhaus in Böhmen, wird Titulardomherr von Sitten.

23. Juli In Niedergesteln Begräbnis von Melchior Bechler, Kastlan des Freigerichtes Steg.

Sommer (?) Weihe des Altares von Bodmen bei Blitzingen.

15. Oktober Beim Graben der Murmeltiere verunglückt Joseph Ebner von Blatten.

27. November In Grimsuat stirbt Notar Pankraz Balet, Fähnrich und mehrmals Kastlan.

17. Dezember In Glis wird Anton Kuonen, Weibel des Freigerichtes Ganther, begraben.

## 1723

29. Januar Die «ausgezeichnete Musikerin oder Sängerin» Frau Ryss in Sitten wird vom Domkapitel belohnt und beschenkt.

Januar Der in Savièse ansässige Kaspar Sibenthal aus Saanen wird der Falschmünzerei bezichtigt.

15. Februar Begräbnis des Domherrn Franz Josef Groely, Neffe des Bischofs.

Mai Konflikt der Zenden Raron und Visp mit den sog. Ballenführern von Brig betreffend Unterhalt der Landstrasse.

22. Juni Beschluss des Domkapitels auf Valeria, einen neuen Hochaltar zu erstellen.

- Sommer (?) Stiftung der Kaplanei Turtmann.  
 5./8. September Studententheater in Brig: «Triumph des Kreuzes über die Abgötterei in Japan».  
 10. September Auf Alpien bei Gondo verunglückt Maria Gretz durch Sturz vom Felsen.  
 9. Oktober In Unterbäch wird Stephan Wyssen, alt Kastlan des Freigerichtes Holz, begraben.  
 Dezember Auf dem Landrat wird vorgeschlagen, die oberen 6 Zenden sollten die Hälfte des Eisenbergwerkes im Binntal kaufen, dessen andere Hälfte die Stadt Sitten erworben hatte.  
 19. Dezember Errichtung der Pfarrei Outre-Rhone umfassend die Gemeinden Collonges und Dorénaz.

## 1724

18. Januar In Glis wird Joseph Brindlen, Weibel des Freigerichtes Ganther, begraben.  
 1. März In Aosta stirbt Jean-Pierre Persod Probst des Grossen St. Bernhard; ihm folgt der strenge und gelehrte Louis Boniface.  
 2. April Begräbnis des Johann Burchart, Kastlan des Freigerichtes Steg.  
 13. Mai Plötzlicher Tod des Fähnrichs Christian Zur Rufinen von Ergisch.  
 23. September In Saas-Grund stirbt Thomas Venetz, mehrmals Kastlan des Zenden Visp.  
 27. Oktober In Niedergesteln Begräbnis von Statthalter Stefan Amacker von Brunnen-Eischoll.  
 Dezember Der Landrat bestätigt die Artikel gegen die Ballenteiler von Brig: Die Gommer sind nicht verpflichtet, ihre Käse zu Brig «in den Theil» zu legen.  
 13. Dezember In Niedergesteln wird Christian Indermittin, Kastlan der Gerichtsbarkeit des Herrn Prior von Niedergesteln, bestattet.

## 1725

3. Januar Tod des Joseph Riedin, Pfarrer von Täsch. Sein Nachfolger wird Franz Xaver Sigristen.  
 26. Januar In Glis wird Georg Christoph Mannhafft, Bannerherr des Zenden Brig, alt Landvogt von St. Maurice, begraben; Schwiegersohn des Grossen Stockalper.  
 Februar Christian Georg Roten, der spätere Landeshauptmann, tritt die Landvogtei Monthey an.  
 10. April In Salgesch stirbt Jakob Plaschin, Hauptmann des ersten Auszugs.  
 20. April In Turtmann stirbt Johann Michael Morency, Zendenhauptmann von Leuk, Grosskastlan von Eifisch und Schwager des Bischofs Supersaxo.

- Sommer (?) Errichtung des Oberbaues des Taufsteins in Oberwald durch den Bildhauer Anton Sigristen.
10. Juli In Glis wird Stephan Im Eych, Syndikus der Gemeinde Eggerberg, begraben.
- Sommer (?) Bau der Kapelle Zenbinnen (Binntal).
2. September In Simplon-Dorf stirbt Pfarrer Johann Peter Tscherrig; ihm folgt als Pfarrer Joseph Melchior Kuonen.
30. September In Lens wird Karl Barraaz, Kastlan von Lens, begraben.
14. Dezember In Sitten Bestattung des Malers Johann Stefan Kohler.

## 1726

16. Januar In Turtmann sterben durch Rauchvergiftung Johann Anton Sewer und drei seiner Kinder.
15. März Heftige Erklärung des Domkapitels, als Glied des Staates gegen die geplante Erneuerung des Bündnisses mit der Stadt Bern.
19. April Tod des Joseph Ignaz Kluser, Dr. theol., und Kaplans von Simplon-Dorf.
2. September In Sitten stirbt 54jährig der Chronist Johann Jakob von Riedmatten, gewesener Pfarrer von Salgesch und Münster.
- Herbst (?) In Spanien sterben drei Soldaten aus der Gemeinde Turtmann: Peter Meyer, Joseph Borter und der jüngere Peter Meyer.
2. Oktober In Vissoie Begräbnis des Notars Peter Sapiens (Savioz).
26. Dezember In Sitten wird alt Bürgermeister Franz Georg Berthod begraben.

## 1727

14. Januar In Glis wird Kastlan Johann Tscherrig begraben.
21. Januar In Lötschen stirbt Johann Ebner, Talfähnrich und mehrmals Meier der Talschaft.
- Februar Amtsantritt Franz Joseph Burgeners, später Landeshauptmann, als Landvogt in Monthey.
7. März Plan des Domherrn de Torrente auf Valeria, das Priesterseminar zu gründen.
6. Mai In Münster Begräbnis von Notar Michael Werlen aus Geschinen, Gerichtsschreiber.
- Sommer (?) Das Rektorat Mund wird Pfarrei.
18. Juni Vereinbarung der vier Viertel des Zendens Visp über verschiedene strittige Fragen.
7. August In Leuk wird Johann Franz Willa, Bannerherr des Zenden Leuk und alt Landvogt von Monthey, begraben.
15. September In Leukerbad wird Jakob Imhoff, Goldschmied und Einwohner von Leuk, bestattet.
- November Zwei Reisende kommen beim Aufstieg zum Grossen St. Bernhard im Schneesturm um.
- Dezember Vor dem Landrat protestieren die Gommer gegen die Einschränkung der Handelsfreiheit.

## 1728

3. Januar In Mörel stirbt Johann Im Raffgarten, gewesener Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln.
13. Februar In Venthen wird Franz Ignaz de Preux, gewesener Grosskastlan von Siders und Landvogt von St. Maurice begraben.
23. Mai In Grimsuat stirbt Fähnrich und Kastlan Georg Villeta.
29. Mai In Biel wird Dr. med. Johann Jakob Bessler aus Uri begraben.
3. August In Aosta, Tod des Propstes Louis Boniface vom Grossen St. Bernhard.
1. Oktober Stirbt Markus Bonvin aus Chermignon, 72jährig, Fähnrich und Kastlan von Lens.
25. Oktober Wallis erneuert in Schwyz das Bündnis mit den katholischen Kantonen.
9. Dezember In Sitten wird der Maler Joseph Kohler begraben.
- Dezember Der Landrat verpachtet die Goldmine von Zwischbergen für vier Jahre an Bannerherr Christian Wegener von Brig.
- Protest des Landrates gegen die Ernennung des Chorherrn Jorio zum Coadjutor des Propstes Boniface vom Grossen St. Bernhard.
13. Dezember In Turtmann stirbt Kaspar Moritz Morency, alt Meier von Leuk.

## 1729

14. Februar In Sitten wird Bartholomäus Waldin, Kastlan und Stadtschreiber, begraben.
1. April In Münster Begräbnis von Christian Weger von Geschinen, alt Meier von Goms und Major in französischen Diensten.
8. April In Glis wird Johann Kaspar Lambien, gewesener Landvogt von Monthey, begraben.
18. April In Sitten wird der 55jährige Buchdrucker Moritz Natterer zu Grabe getragen.
15. Mai Peter Joseph Theodul de Montheys, Vizedom von Leytron und Martinach, verkauft der Noble-Contrée von Siders die Herrschaften Musot und Bernona.
17. Juni In Glis wird Peter Joseph Stockalper, Baron von Duin, alt Meier von Ganther und gewesener Grosskastlan von Lötschen-Niedergesteln, bestattet.
22. Juni Ex-Kommunikation zweier Dorfpotentaten von St. Martin, die ihren Pfarrer N. Follonier misshandelt hatten.
31. Juli Tod des regierenden Landeshauptmannes Eugen de Courten.
14. August Anton Fux im Bach schenkt den Bauplatz für eine Kapelle in der Bortel-Alpe im Gantertal.

19. September Stirbt Johann Heinrich Schiner, Pfarrer von Ernen und Domherr.
6. Oktober In Biel wird Bildhauer Johann Ritz begraben.
24. Oktober In Sitten wird Karl Bonvin, Kaufmann und Burger von Sitten, bestattet.
- Nov./Dez. Bündniskonferenz in Solothurn, wo die Walliser Abgeordneten von den Zürchern unfreundlich behandelt werden.
- Dezember Landrat: Johann Christian Roten wird Landeshauptmann, Alfons Ambuel Vizeballif oder Statthalter.
4. Dezember In Ernen stirbt Martin Jost, gewesener Meier und Abgeordneter des Zenden Goms.

## *Behörden und Ämter der Republik Wallis (1699—1729)*

### *Landeshauptmann*

Mai 1689—Mai 1699	Johann Stephan de Platea
Mai 1699— + 29. Mai 1701	Johann Kreyg
1. Juni 1701— + 2. Februar 1707	Petermann II. von Riedmatten
Mai 1707—Mai 1721	Johann Jodok Burgener
Mai 1721— + 31. Juli 1729	Eugen de Courten

### *Statthalter des Landeshauptmannes (Viceballivus)*

Mai 1689—Mai 1699	Arnold Blatter
Mai 1699— + 10. März 1707	Johann Stephan de Platea
Mai 1707—Mai 1721	Eugen de Courten
Mai 1721—Dezember 1729	Johann Christian von Roten
Dez. 1729—Mai 1737	Alphons Ambuel

### *Staatskanzler (Landschreiber)*

Mai 1689—Mai 1699	Johann Kreyg
Mai 1699—Mai 1707	Johann Jodok Burgener
Mai 1707—Mai 1731	Arnold Blatter

### *Mitglieder des Landrates*

#### *Fürstbischof von Sitten*

25. August 1672— + 20. Mai 1701	Adrian V. von Riedmatten
2. Juni 1701— + 1. Mai 1734	Franz Joseph Supersaxo

#### *Domkapitel von Sitten*

Vertreter des Domkapitels nahmen teil an den Wahlen für die höchsten Ämter der Republik, nicht aber an den gewöhnlichen Sitzungen des Landrates.

*Domdekan von Sitten*

*1694 19. November— + 21. März 1704	Adrian Jergen
*1704 4. April— + 31. August 1744	Alex von Werra

**Militärische Ämter***Oberst der Truppen oberhalb der Mors*

Juni 1679— + November 1698	Johann de Montheys
Mai 1699— + 29. (?) Juni 1730	Johann Christian von Roten
Mai 1731— + 16. Januar 1767	Franz Joseph Burgener

*Oberst unter der Mors*

Mai 1683— + 2. Februar 1707	Petermann II. von Riedmatten
Mai 1707— + 22. September 1721	Johann Jodok Burgener
Dez. 1721— + 31. Juli 1729	Eugen de Courten
Dez. 1729— + 9. Juli 1730	Ignaz de Sepibus

*Verwaltung des Unterwallis*

Nach der wertvollen Arbeit von J. M. Biner über die Landvögte im Unterwallis in Vallesia 1963 p. 177—216 bieten wir hier das Verzeichnis der Landvögte von St. Maurice und Monthey; für die Vogteien Nendaz-Hérémence und Vionnaz-Bouveret sei auf die Listen bei Biner verwiesen.

*Landvögte von St. Maurice*

Die Amtsdauer betrug zwei Jahre und begann gegen Anfang Februar.

1698—1700	Bartholomäus Thenen von Grengiols
1700—1702	Joseph Venetz von Visp
1702—1704	Franz Georg Michel-Supersaxo von Naters
1704—1706	Valentin Jost von Ernen
1706—1708	Peter Anton de Preux von Sitten
1708—1710	Johann Franz de Preux von Siders
1710—1712	Johann Michael Morency von Turtmann
1712—1714	Ignaz de Sepibus von Mörel
1714—1716	Jakob de Lavallaz von Visp
1716—1718	Franz Christian Wegener von Brig
1718—1720	Peter Anton von Riedmatten von Münster
1720—1722	Arnold von Kalbermatten von Sitten
1722—1724	Ignaz de Preux von Venthen
1724—1726	Franz Joseph Allet von Leuk
1726—1728	Johann Hilarius Rafgarter von Mörel
1728—1730	Johann Arnold Blatter von Visp

*Landvögte von Monthey*

Der Antritt erfolgte zu Anfang Februar; die Amtsdauer betrug zwei Jahre.

1697—1699	Theodor Kalbermatter von Raron
1699—1701	Philipp Jakob Venetz von Visp
1701—1703	Bartholomäus Kämpfen von Brig
1703—1705	Adrian von Riedmatten von Münster
1705—1707	Friederich Ambuel von Sitten
1707—1709	Joseph de Courten von Siders
1709—1711	Johann Franz Willa von Leuk
1711—1713	Johann Joseph von Roten von Raron
1713—1715	Johann Anton Blatter von Visp
1715—1717	Johann Kaspar Lambien von Brig
1717—1719	Johann Fabian Schiner von Ernen
1719—1721	Philipp de Torrente von Sitten
1721—1723	Hyacinth de Courten von Siders
1723—1725	Johann Balet von Salgesch (?)
1725—1727	Christian Georg von Roten von Raron
1727—1729	Franz Joseph Burgener von Visp
1729—1731	Johann Bartholomäus Perrig von Brig

*Grosskastläne von Martinach*

Sie wurden vom Fürstbischof von Sitten ernannt; ihre Amtsdauer war nicht beschränkt. In Martinach hatten sie einen Statthalter oder Kastlan.

1681 24. Juni—+ 2. Februar 1707	Petermann II. von Riedmatten
1707 18. Juni—*1719	Anton de Vanthery-Supersaxo
1719 5. September—+ Juni 1730	Johann Christian von Roten

Im Unterwallis bestanden daneben noch 1) *das Grossmeiertum Ardon-Chamoson*, das vom Bischof vergeben wurde. 2) *Die Grosskastlanei von Vollèges-Bagnes*, welche vom Abt von St. Maurice verliehen wurde. 3) *Die Kastlanei Salvan*, 4) *die Kastlanei Choex*, beide vom Abt von St. Maurice vergeben, der auch die kleine Herrschaft Clèbes bei Nendaz und die Herrschaft Vérossaz besass. 5) Endlich die Kastlaneien von Gundis, Saillons, Saxon, Monthey, Val d'Illiez, Vonng, Entremonts, das Meiertum Daillon, die Mistralien von Liddes, Orsières, Bourg-St-Pierre, Isreables usw.

Die Liste der Inhaber dieser Ämter scheint noch zu fehlen. Von besonderer Art waren die noch aus dem Mittelalter stammenden drei Vize-dominate von Martinach und Ardon-Chamoson, beide Lehen des Bischofs von Sitten und jenes von Leytron ein Lehen des Staates Wallis. Als Lehen der Republik Wallis galt wohl auch die Herrschaft St. Gingolph, welche bis 1798 die Familie von Riedmatten inne hatte.



## Die hohen Ämter der 7 Zenden

### ZENDEN GOMS

#### Bannerherr

*12. Mai 1683 <sup>v</sup> + 29. Mai 1701	Johann Kreyg
*Dezember 1701— + 23. Januar 1719	Adrian von Riedmatten
29. Mai 1719— + 12. April 1742	Johann Fabian Schiner

#### Zendenhauptmann

*12. Mai 1683— + 2. Februar 1707	Petermann II. von Riedmatten
*23. Januar 1708— + Mai 1718	Valentin Jost
29. Mai 1718—30. Mai 1719	Johann Fabian Schiner
30. Mai 1719— + März 1731	Melchior Jergen

#### Meier des Zenden Goms

Die Wahl erfolgte alljährlich am 1. Mai im Turnus zwischen den alten Grosspfarreien Münster und Ernen. Die folgende Liste verdanken wir Br. Stanislaus Noti, Archivar der schweizerischen Kapuziner-Provinz.

1698—1699	Adrian von Riedmatten
1699—1700	Valentin Jost
1700—1701	Melchior Jergen
1701—1702	Franz Nikolaus Mangold
1702—1703	Adrian von Riedmatten <sup>1)</sup>
1703—1704	Joseph Schwick
1704—1705	Melchior Jergen
1705—1706	Johann Fabian Schiner
1706—1707	Peter von Riedmatten <sup>2)</sup>
1707—1708	Moritz Odoard Jost
1708—1709	Andreas Taffiner von Obergesteln
1709—1710	Valentin Jost
1710—1711	Johann Schmid von Reckingen
1711—1712	Johann Fabian Schiner
1712—1713	Melchior Jergen
1713—1714	Moritz Odoard Jost

<sup>1)</sup> Für diesen Meier Adrian von Riedmatten, der zu Anfang 1703 die Landvogtei Montthey anzutreten hatte, heisst sein Vater, der regierende Landeshauptmann Petermann II. von Riedmatten, am 25. Februar 1703 *ballivus et pro tempore denominatus judex Deseni* (Pf A Münster; B 11). Vertreter Adrians ist auch Melchior Jergen, der am 20. Januar 1703 als Meier amtierte (Pf A Münster: B 11).

<sup>2)</sup> Dieser Peter von Riedmatten dürfte der Sohn des Landeshauptmannes sein, der 1681 geboren wurde und später mehr als Peter Anton bezeichnet wird, vermutlich, um ihn zu unterscheiden von einem anderen Peter von Riedmatten, der 1701 Curial heisst und 1714 als Statthalter des Meiers starb, nachdem er 1710 Grosskastlan von Lötschen und Niedergesteln gewesen war.

1714—1715	Andreas Taffiner
1715—1716	Valentin Jost
1716—1717	Christian Weger von Geschinen
1717—1718	Moritz Odoard Jost
1718—1719	Johann Taffiner
1719—1720	Johann Josef Mangold von Lax
1720—1721	Melchior Jergen
1721—1722	Johann Fabian Schiner
1722—1723	Johann Adrian von Riedmatten
1723—1724	Johann Martin Jost von Ernen
1724—1725	Peter Anton von Riedmatten
1725—1726	Christian Sigristen von Ernen
1726—1727	Peter Anton von Riedmatten
1727—1728	Johann Martin Jost
1728—1729	Peter Anton von Riedmatten
1729—1730	Christian Sigristen

### *Freigericht Gehren*

Die Herrschaft über dieses 1405 gegründete Freigericht lag seit Ende des 16. Jahrhunderts bei einigen Familien aus den Zenden Brig, Visp und Raron (Bürchen), welche kehrweise alle zwei Jahre den Talammann stellten. Eine Liste der Ammänner hat Joseph Lauber um 1925 in der kurzlebigen «Walliser Landeschronik» veröffentlicht. Eine andere Liste findet sich im Archiv Flavien de Torrenté. Für die Zeit 1699 bis 1729 werden aufgeführt:

1698	Johann Peter Perrig von Brig
1700	Peter Kalbermatter von Visp
1702	Christian Gattlen von Bürchen
1704	Moritz Zuber von Glis
1706	Anton Zenhäusern von Bürchen + 1725
1708	Mathias Ritter von Visp
1710	Kaspar Mathien von Glis + 1722
1712	Christian Gattlen von Bürchen + 1736
1714	Nikolaus Kamer von Visp
1716	Johann Bartholomäus Perrig von Brig, später Landvogt + 1747
1718	Anton Zenhäusern von Bürchen
1720	Adrian Kamer von Visp + 1743
1722	Kaspar Peter Perrig von Brig
1724	Christian Zenhäusern von Bürchen + 1742
1726	Johann Ritter von Visp
1728	Dr. Joseph Christoph Perrig von Brig

### *Grafschaft Biel*

Über diesen Gerichtsbezirk im Herzen von Goms schrieben Louis Carlen in «Gericht und Gemeinde im Goms» p. 121—126; ferner Stanislaus Noti in «Vallesia 1975» und Joseph Lauber in BWG III p. 379—382,

der auch eine Reihenfolge der Ammänner bietet. Als solche werden urkundlich erwähnt:

1703 10. Dezember	Johann Biderbosten
1708 16. August	Joseph Hagen
1710 8. Mai	Johann Biderbosten
1715 24. Januar	Johann Joseph Hagen
1716 1. Mai	Strittige Doppelwahl Johann Hagen und Johann Biderbosten
1726 7. März	Johann Biderbosten
1729 9. Februar	Johann Franz Ignaz Biderbosten

### *Gerichtsbarkeit Fieschertal*

Nachrichten über diesen Gerichtsbezirk bietet Louis Carlen in «Gericht und Gemeinde im Goms» p. 132—135 und im Walliser Jahrbuch 1959 p. 60—62. Als Ammänner werden urkundlich erwähnt:

1698 15. April	Martin Dietzig von Flue + 1699
1701 11. Oktober	Moritz Zlambrigggen
1712 28. August	Moritz Imhasli + 1718
1718 9. Dezember	Moritz Zlambrigggen

### *Meiertum Binn*

Über den Umfang und Bedeutung dieses Meiertums sei auf die Ausführungen von Louis Carlen in «Gericht und Gemeinde im Goms» p. 121—126 verwiesen. Der Meier wurde am 1. Mai jeden Jahres vom Volk gewählt. In der seit wenigstens 1429 nachgewiesenen Reihe der Meier begegnen wir für das beginnende 18. Jahrhundert folgenden Namen und Amtsträgern:

1716 10. Februar	Johann In der Schmitten
1724 20. Juli	Johann In der Schmitten + 1730
1725 20. November	Johann Thenisch
1728 27. Januar	Peter Thenisch
1730 30. November	Johann Imhof + 1739

## **ZENDEN BRIG**

### *Bannerherr*

*Dezember 1689— + Oktober 1704	Kaspar Georg Schnidrig von Brig
*Dezember 1704— + Januar 1725	Georg Christoph Manhaft von Brig
*Dezember 1725— + Oktober 1745	Franz Christian Wegener

*Zendenhauptmann*

*Mai 1676— + 24. Februar 1683	Anton Lambien von Brig
*Dezember 1683— + 30. Juli 1705	Franz Georg Michel-Supersaxo von Naters
*Dezember 1705— + 16. Juli 1716	Johann Lergien von Naters
*Dezember 1716—*1734	Ignaz Michel-Supersaxo von Naters

*Kastläne des Zenden Brig*

Nach den Angaben von Mgr. Imesch, der dem Zenden Brig eine höchst wertvolle Monographie widmete (BWG VII. p. 103—224) erfolgte die Wahl des Zendenkastlans am Sonntag vor St. Katharina (25. November) jeweils für ein Jahr.

1699—1700	Christian Wegener von Ried-Brig, 1694 Burger von Brig + 1732
1700—1701	Johann Lergien von Naters
1701—1702	Georg Christoph Manhaft von Brig + 1725
1702—1703	Johann Lergien
1703—1704	Christian Wegener
1704—1705	Johann Kaspar Lambien
1705—1706	Georg Christoph Manhaft
1706—1707	Johann Lergien
1707—1708	Franz Christian Wegener + 1745
1708—1709	Johann Walden von Naters + 1716
1709—1710	Peter Perrig von Brig
1710—1711	Joseph Anton Stockalper + 1729
1711—1712	Franz Christian Wegener
1712—1713	Martin Jossen von Naters + 1740
1713—1714	Georg Christoph Manhaft
1714—1715	Johann Lergien + 1716
1715—1716	Christian Wegener
1716—1717	Johann Stephan Melbaum + 1736
1717—1718	Johann Bartholomäus Kämpfen starb im Amt im März 1718, ersetzt durch Johann Kaspar Lambien
1718—1719	Christian Albert von Naters
1719—1720	Franz Christian Wegener
1720—1721	Stephan de Chastonay von Naters
1721—1722	Joseph Anton Stockalper
1722—1723	Johann Stephan Melbaum
1723—1724	Franz Christian Wegener
1724—1725	Franz Ignaz Michel-Supersaxo von Naters
1725—1726	Johann Bartholomäus Perrig von Brig + 1747
1726—1727	Stephan de Chastonay
1727—1728	Christian Wegener
1728—1729	Johann Stephan Melbaum

*Freigericht Ganter*

Das Verzeichnis der Meier des Freigerichtes Ganter ist von Mgr. Imesch in BWG III p. 97—100 und auch in seinem Buch über Ganter veröffentlicht worden. Es sind zum grössten Teil die gleichen Herren, welche auch die Zendenkastlanei inne hatten.

*Freigericht Finnen*

Die Namen der Meier des Freigerichtes Finnen, das wie jenes von Ganter in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstand, sind von Mgr. Imesch in BWG VII p. 220—222 mitgeteilt worden. Der Meier wurde alle zwei Jahre an Weihnachten gewählt.

*Freigericht Wald oder Eggen*

Das Freigericht Eggen oberhalb Simplon-Dorf entstand im Jahre 1399, als Katharina von Urnavas ihre dortigen Rechte veräusserte. Der Kastlan wurde zuerst jährlich, später alle zwei Jahre am Feste des hl. Johannes des Täufers, am 24. Juni gewählt. Die von Mgr. Imesch veröffentlichte Liste der Kastläne enthält sowohl Namen aus Simplon-Dorf als solche vom Brigerberg und Brig (BWG VII p. 218—220).

*Kastlanei Simplon*

Die Kastlanei Simplon geht, wie Mgr. Imesch ausführt, bis ins 14. Jahrhundert zurück, wurde aber in ihren Rechten seit dem 17. Jahrhundert durch den Zendenkastlan von Brig arg geschmälert und zu einer Unterkastlanei herabgedrückt, wie dies auch in anderen Zenden der Fall war. Eine chronologische Liste der Kastläne für das 18. Jahrhundert aufzustellen, erwies sich als unmöglich. Als einziger sei wenigstens erwähnt: 1699 22. November heisst Hauptmann Kaspar Arnolt «wirklicher Kastlan des Tales Simplon und gewesener Kastlan von Wald und Zwischbergen».

*Kastlanei Zwischbergen*

Laut Mgr. Imesch entstand diese Kastlanei aus der Verschmelzung der beiden Kastlaneien von Alpien und Zwischbergen, die schliesslich ihre gemeinsame Gerichtsbank «an der Laquenessa am Gstein» hatten. Die Kastläne von Zwischbergen stammten im 16. Jahrhundert aus den Geschlechtern Amherd, Gretz, Kaiser, Stockalper usw. Im 18. Jahrhundert finden sich mehrere Vertreter der Familie Tscherrig.

## ZENDEN VISP

### *Bannerherr*

1623 31. August—*Dezember 1633	Nikolaus Im Eych
*1646 Mai— + Juni 1666	Heinrich In-Albon
*1666 Dezember— + 25. Juni 1671	Johann Burgener
*1671— + 16. April 1682	Adrian In-Albon
*1682 Dezember— + Februar 1737	Arnold Blatter
*1737 Dezember— + 16. März 1739	Johann Anton Blatter
*1739 Dezember— + 22. Nov. 1760	Johann Ignaz Blatter
*1761 Mai— + Oktober 1774	Simon Hubert Venetz
1774 12. November—1798	Anton Alois Burgener + 1802

### *Zendenhauptmann*

*1646 September— + November 1673	Jodok I. Venetz
*1674 Dezember— + April 1675	Nikolaus Venetz
*1675 Dezember— + 20. Juni 1691	Jodok II. Venetz
*1691 Dezember— + 21. Sept. 1721	Johann Jodok Burgener
1721 5. Nov. — + 16. Januar 1767	Franz Joseph Burgener
1767 16. Februar— + 31. Mai 1782	Johann Joseph Blatter

### *Kastläne des Zendens oder der drei Viertel*

Das Gebiet der Gerichtsbarkeit des Kastlans von Visp erstreckte sich nur über das Tal Saas, den Viertel Stalden und den Viertel Visp. Besondere Gerichtsbarkeiten waren die Meiertümer von St. Niklaus, Zermatt und Kipfen und die Herrschaft Baltschieder-Gründen. Als alter Brauch wird 1682 bezeichnet jedes Jahr um das Fest der hl. Jungfrau und Märtyrin Katharina, einen Kastlan zu setzen. Als Kastläne werden laut den Abschieden des Landrates genannt:

1699—1700	Thomas Venetz aus Saas-Grund
1700—1701	Johann Jodok Burgener von Visp
1701—1702	Peter Venetz von Stalden
1702—1703	Thomas Imseng von Saas
1703—1704	Joseph Andenmatten von Visp
1704—1705	Peter Walter von Grächen
1705—1706	Peter Anthamatten von Saas-Balen + 1733
1706—1707	Jodok Venetz von Stalden
1707—1708	Hans Andenmatten (?)
1708—1709	Johann Anton Blatter von Visp
1709—1710	Hauptmann Peter Wyss von Törbel
1710—1711	Peter Anthamatten von Saas-Balen
1711—1712	Felix Mathäus Zuber von Visp
1712—1713	Jodok Venetz von Stalden
1713—1714	Hans Andenmatten von Saas-Grund + 1718
1714—1715	Philipp Jakob Venetz von Visp
1715—1716	Jodok Venetz von Stalden

1716—1717	Peter Anthamatten
1717—1718	Franz Joseph Burgener von Visp
1718—1719	Jodok Venetz von Stalden
1719—1720	Johann Venetz von Saas
1720—1721	Johann Arnold Blatter von Visp
1721—1722	Johann Nikolaus Karlen von Grächen
1722—1723	Thomas Anthamatten von Saas
1723—1724	Hauptmann Joseph Andenmatten von Visp
1724—1725	Adrian Kalbermatter von Stalden
1725—1726	Johann Venetz von Saas
1726—1727	Johann Joseph Venetz von Visp
1727—1728	Peter Gattlen von Stalden
1728—1729	Johann Venetz von Saas
1729—1730	Franz Jodok de Lavallaz von Visp
1730—1731	Adrian Kalbermatter von Stalden

### *Die Meier von St. Niklaus*

Das Meiertum von St. Niklaus (Chouson, Gasen), geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Unklar ist im 18. Jahrhundert das Verhältnis des Meiertums zur alten Kastlanei Täsch; mehrere Kastläne von Täsch wie Joder Brunner, Simon von Schalen und Johann Lergien heissen auch Meier von St. Niklaus und waren offenbar in Täsch wohnhaft, wo sie ihre Ruhestätte fanden.

Die Wahl der Meier erfolgte Ende November jedesmal für ein Jahr.

1698—1699	Anton Truffer zen Achren
1699—1700	Theodul Schnidrig
1700—1701	Jakob Lengen
1702—1701	Jakob Imboden
1702—1703	Joder Brunner von Täsch + 10. September 1720
1703—1704	Peter von Schalen
1704—1705	Peter Riedin
1705—1706	Peter Brunner
1706—1707 (?)	Peter von Schalen
1707—1708 (?)	Anton Truffer
1708 Januar	Joder Brunner
1708—1709	Jakob Zurkirchen
1709—1710	Nikolaus Brunner (?)
1710—1711	Anton Truffer
1711—1712	Joder Brunner
1712—1713	(?)
1713—1714 (?)	Jodok Riedin
1714 Dezember	Jakob Zurkirchen
1715—1716	Peter von Schalen
1716—1717	Stephan Imboden
1717—1718	Joder Brunner
1718—1719 (?)	Simon von Schalen stirbt als alt Meier und Kastlan in Täsch am 15. Mai 1719

1719—1720	Johann Stephan Imboden
1720—1721	Jakob Zurkirchen
1721 (?)—1722	Peter von Schalen
1722—1723	Jakob Imboden (?!)
1723—1724	Johann Lergien
1724—1725	Simon von Schalen
1725—1726 (?)	Joseph Imboden
1726—1727	Jakob Zurkirchen
1727 (?)—1728	Peter von Schalen
1728—1729	Anton Truffer
1729—1730	Johann Lergien stirbt zu Täsch am 8. Februar 1739 als amtierender Meier von St. Niklaus und alt Kastlan von Täsch.

### *Die Kastlanei von Täsch*

Eine chronologische Liste der Kastläne der Gerichtsbarkeit Täsch-Randa, welche seit 1516 vorkommen, scheint nicht vorhanden zu sein. Die Geschichte dieser Gerichtsbarkeit würde eine nähere Untersuchung verdienen. Im 16. Jahrhundert amtierten mehrere Vertreter der Familie Truffer als Kastläne. Für das 18. Jahrhundert seien wenigstens erwähnt:

1708 24. Januar	heisst Simon de Schalen gegenwärtiger Kastlan der Gerichtsbarkeit Täsch.
1730 23. Oktober	heisst Stephan Riedin in der Wildi öfters gewese- ner Kastlan von Täsch.

### *Die Meiertum Kipfen*

Völlig unbekannt ist der Ursprung und die Geschichte des Meiertums in den Kipfen zwischen Stalden und St. Niklaus.

Als Meier in den Kipfen werden im 18. Jahrhundert erwähnt:

1699 20. September	Peter Venetz
1736 8. April	Peter Venetz + 25. April 1741
1772 25. Februar	Johann Nikolaus Gattlen
1791 23. November	Joseph Anton Venetz

### *Die Meier von Zermatt*

Es scheint, dass es in Zermatt gleichzeitig mehrere Meiertümer und amtierende Meier gab entsprechend den früheren Herrschaften der von Werra, Perrini und Kalbermatten, welche von den Talleuten erworben wurden.

Als Meier von Zermatt und Abgesandte zum Landrat werden erwähnt:

1699 Mai	Johann Kronig
1700 Dezember	Jakob auf der Blatten



1702 Mai	Stephan auf der Blatten
1703 Dezember	Johann Kronig
1705 Mai	Peter Kronig <sup>1)</sup>
1706 Dezember	Stephan auf der Blatten
1708 Mai	Jakob auf der Blatten
1724 Dezember	Johann Peter auf der Blatten

### *Die Kastlanei Baltschieder-Gründen*

Diese alte Herrschaft befand sich seit spätestens Anfang des 17. Jahrhunderts im Besitz der Bürger von Visp, die den Kastlan aus ihren Reihen wählten.

Als Kastläne werden erwähnt:

1699 5. April	Johann Bartholomäus Sterren
1702 4. März	Johann Nikolaus Venetz
1706 17. Juni	Felix Mathäus Zuber

## **ZENDEN RARON**

### *Bannerherr*

*1663 8. November—+ 17. Juni 1668	Anton Maxen von Raron
*1670 10. November—+ 16. Februar 1673	Theodor Maxen
167??—+ Juni 1730	Johann Christian Roten

### *Zendenhauptmann*

*1636 November—*Mai 1667	Stefan Bellwalder von Grengiols
*1671 2. März—*Mai 1690	Hilarius de Sepibus von Grengiols
*1702 Februar—+ 9. Juli 1730	Ignaz de Sepibus von Mörel

### *Meiertum Mörel-Grengiols*

Die Wahl der Meier erfolgte wahrscheinlich im Monat November und abwechselnd aus den Pfarreien Mörel und Grengiols. Die Amtsdauer scheint ein Jahr betragen zu haben. In den Abschieden des Landrates werden als Meier und Abgeordnete bezeichnet:

1699 30. März	Johann Schmidt von Grengiols
1699 9. Dezember	Johann Im Rafgarten
1700 14. Mai	Johann Im Rafgarten
1700 9. Dezember	Joseph Zen Zünen
1701	(?)

<sup>1)</sup> Im gleichen Jahr, 1705, urkunden am 18. Februar Johann Perren und am 5. Juli Nikolaus Binder als Meier!!

1702 16. Februar	Bartholomäus Thenen von Grengiols
1702 6. Dezember	Ignaz de Sepibus von Mörel, Zendenhauptmann
1703	(?)
1704 21. Mai	Ignaz de Sepibus
1704 3. Dezember	Hans Ambord
1705 9. Dezember	Johann Im Rafgarten
1706 26. Dezember	Johann Im Rafgarten
1707 7. Dezember	Johann Schmidt
1708 5. Dezember	Ignaz Zen Zünen
1709 9. November	Ignaz de Sepibus
1710 10. Dezember	Johann Schmidt
1711 22. Dezember	Joseph de Sepibus
1712 6. Juni	Joseph Zen Zünen
1713 6. Dezember	Bartholomäus Thenen
1714 5. Dezember	Ignaz de Sepibus, Zendenhauptmann
1715 4. Dezember	Johann Eyster
1716 9. Dezember	Johann Schmidt
1717 6. Dezember	Johann Hilarius Im Rafgarten
1718 7. Dezember	Ignaz de Sepibus
1719 6. Dezember	Johann Hilarius de Sepibus
1720 4. Dezember	Johann Im Rafgarten
1721 20. Dezember	Joseph Zen Zünen
1722 19. Dezember	Johann Schmidt
1723 9. Dezember	Ignaz de Sepibus
1724 16. Dezember	Johann Hilarius Im Rafgarten
1725 15. Dezember	Johann Joseph Zen Zünen
1726 8. Dezember	Ignaz de Sepibus, Zendenhauptmann
1727 10. Dezember	Peter Walker
1728 5. Mai	Peter Walker
1729 11. Mai	Johann Schmidt

### *Kastlanei Martisberg*

Die Geschichte dieser bischöflichen Kastlanei ist dunkel. Am 18. April 1586 bestätigte Bischof Hildebrand den von den Ortsleuten gewählten Karl Margedis als Richter, der als solcher noch am 9. Februar 1599 vorkommt. In der Folge werden als Kastellan, judex oder officarius erwähnt:

1628 13. November	Johann Mattisch
1654 4. Juni	Johann Mattig
1663 10. März	Johann Gibsten
1683 25. August	Peter Wyden
1724 7. November	Christian Troger
1760 1. Juni	Moritz Imhoff
1768 30. Juni	Joseph Albrecht

### *Meiertum Raron*

Das Gebiet dieses Meiertums umfasste die Gemeinden Ausserberg, Raron, Bürchen und Unterbäch mit Ausnahme des Freigerichtes Holz.

Der Meier wurde Ende des Monats Januar gewählt und blieb, wenn er nicht abgesetzt wurde, zwei Jahre im Amt. Die folgende Liste geht auf den Chronisten Theodul Zuber von Ausserberg zurück + 1757 und wird ergänzt durch die Angaben der Abschiede.

1698—1700	Nikolaus Kalbermatter von Turtig-Raron
1700—1702	Theodor Kalbermatter von Raron, alt Landvogt
1702—1704	Johann Joseph Roten von Raron
1704—1706	Johann Zentriegen
1706—1708	Nikolaus Kalbermatter von Turtig
1708—1710	Johann Christian Roten
1710—1712	Derselbe wieder gewählt
1712—1714	Nikolaus Kalbermatter
1714—1716	Johann Joseph Roten, alt Landvogt
1716—1718	Johann Anton Maxen, alt Grosskastlan von Löt-schen
1718—1720	Johann Christian Roten, Bannerherr
1720—1722	Christian Georg Roten
1722—1724	Joseph Christian Zmillachern von Raron
1724—1726	Johann Joseph Roten
1726—1728	Christian Georg Roten
1728—1730	Joseph Christian Zmillachern

### *Freigericht Holz*

Das 1434 gegründete Freigericht Holz umfasste den südlichen Teil des Gebietes der heutigen Gemeinde Unterbäch<sup>1)</sup>. Als Kastläne kommen vor:

1699 24. November	Christian Bitschin
1701 3. Januar	Anton Wyssen
1702 1. Januar	Derselbe
1703 30. Juni	Theodul Werlen
1704 14. März	Derselbe
1718 15. Juli	Johann Zentriegen
1724 22. November	Johann Werlen

### *Grosskastlanei Niedergesteln-Lötschen*

Seit 1384 setzten die obern fünf Zenden bis 1790 Kastläne über die «eroberten» Gebiete von Lötschen und Niedergesteln-Eischoll. Der Auftritt des neuen Kastlans fand alle zwei Jahre gegen Ende November statt. Hier folgt der Versuch eines chronologischen Verzeichnisses<sup>1)</sup>:

<sup>1)</sup> Eine unvollständige Liste von 1550—1798 bei P. Sigismund Furrer II p. 294—295.

<sup>1)</sup> P. Sigismund Furrer bietet II p. 287—290 einen Katalog der Grosskastläne an, welchem wir mehrere Namen entlehnen.

1698—1700	Johann Schiner für Goms
1700—1702	Johann Michael Morency für Leuk (Furrer)
1702—1704	Johann Bodenmann für Raron-Mörel
1704—1706	Peter Ruppen (?) für Visp <sup>2)</sup>
1706—1708	Kaspar Arnold für Brig
1708—1710	Peter von Riedmatten für Goms
1710—1712	Johann Stephan Oggier für Leuk (Furrer)
1712—1714	Christian Joseph Zmillachren für Raron
1714—1716	Philipp Venetz für Visp
1716— + 17. März 1717	Johann Zumberg von Naters für Brig
1717—1718	Stephan de Chastonay von Naters für Brig
1718—1720	Johann Imhof von Niederernen für Goms
1720—1722	Franz Joseph Plaschy von Varen für Leuk
1722—1724	Johann Im Rafgarten von Mörel für Raron
1724—1726	Peter Ruppen für Visp (Furrer)
1726—1728	Peter Joseph Anton Stockalper für Brig
1728—1730	Christian Gertschen für Goms (Furrer)
1730—1732	Joseph de Turin für Leuk

### *Das Meiertum Lötschen*

Das seit dem 14. Jahrhundert bekannte Meiertum des Lötschentales stand später im Schatten der oben genannten Grosskastläne. Eine zuverlässige Liste der Meier scheint zu fehlen<sup>1)</sup>. Das Sterberegister der alten Talpfarrei Kippel verzeichnet für unsere Epoche den Hinschied folgender Talmeier: Andreas Rieder + 1672. Melchior Werlen + 1673. Christian Rieder von Wiler + 1676. Johann Am Stalden von Kippel + 1685. Peter Rubin + 1715. Peter Plast + 1722. Peter Beren + 1723. Johann Ebner + 1727. Peter Rubin + 1731 und Joseph Werlen + 1739.

### *Das Freigericht Steg*

Eine chronologische Namensliste der Kastläne des um 1434 gegründeten Freigerichtes Steg (Benken) scheint nicht vorhanden zu sein. Unbekannt ist die Zeit der Wahl der Kastläne und ihre Amtsdauer. Für die Epoche seit 1650 sind erwähnt:

1651 21. Mai	Christian Zuber
1671	Christian Blatter
1684 4. Juni	Anton Schmidt
1685 15. September	Christian Rubin
1687 8. Juni	Peter Bächler + 1706
1707 1. August	Melchior Bechler + 1722
1788 21. Januar	Joseph de Cabanis (Zengafinnen)

<sup>2)</sup> Furrer: nennt für 1704 Johann Andenmatten.

<sup>1)</sup> Eine Liste von 1438—1811 bei P. Furrer II p. 290—291.

Das Sterberegister von Niedergesteln berichtet auch den Tod folgender Kastläne: Christian Brenner +1713. Johann Burchart +1724. Christian Zumstein +1737 und Johann Kalbermatter +1767.

#### *Kastlanei des Priors von Niedergesteln*

Die kleine Herrschaft Giesch auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde Hohtenn gehörte seit dem 14. Jahrhundert unter die Jurisdiktion des Priors von Niedergesteln, welcher daselbst einen Kastlan hatte. Als solche werden urkundlich erwähnt:

1563 14. November	Peter Zen Steinen <i>castellanus prioratus Castellionis</i>
1585 8. März	Peter Steyners, alt Kastlan
1684 4. Juni	Christian Seiler
1724 13. Dezember	Begräbnis von Christian Indermittin, Kastlan der Jurisdiktion des Herrn Priors

### **ZENDEN LEUK**

#### *Bannerherr*

*1679 26. März— + Juni 1689	Johann Michael Mageran
*1690 Mai— + 6. November 1694	Johann Franz Allet
*1694 9. Dezember— + Mai 1702	Johann Willa
*1702 6. Dezember— + 11. November 1717	Johann Stephan Allet
1707 6. Dezember— + August 1727	Johann Franz Willa
1728 5. Mai— + 21. März 1740	Franz Joseph Allet

#### *Zendenhauptmann*

*1656 17. Mai—*4. Dezember 1680	Christian Gasner von Turtmann, abgesetzt + 1713 12. Mai
*1681 11. Juni—*Mai 1702	Johann Oggier, abgesetzt + 1717
*1702 10. Mai— + 21. Mai 1720	Stephan Plaschi von Varen
*1720 4. Dezember— + 20. April 1725	Johann Michael Morency von Turtmann
*1725 5. Dezember—*Mai 1732	Johann Baptist Balet von Salgesch

#### *Meier des Zenden Leuk*

Im Gegensatz zu den anderen Zenden war der Leuker Zenden ein einziger Gerichtsbezirk geblieben unter einem einzigen Richter. Dieser heisst im 14. Jahrhundert bald Kastlan bald Meier, doch ist im 16. Jahrhundert nur noch der Name «Meier» im Gebrauch. Die seit dem 17. Jahrhundert

vorkommenden Zendenkastläne sind wahrscheinlich ein Ersatz für die Inhaber der Jurisdiktion des Vizedominates von Leuk, das um 1611 durch Schenkung an den Zenden gelangt war. Aus der Feder von Hans Robert Ammann erwarten wir eine eingehende Studie über die Verhältnisse des alten Zenden Leuk.

*1698 7. Mai—*Dezember 1699	Hauptmann Johann Anton Allet
*1700 5. Mai—*Dezember 1701 (?)	Nikolaus Grand von Feschel
*1702 10. Mai—*Februar 1704	Samuel Meschler von Turtmann
*1704 14. Mai—*18. Dezember 1705	Johann Franz Allet von Leuk
*1706 26. Mai—*17. Dezember 1707	Johann Franz Willa von Leuk
*1708 9. Mai—*10. Januar 1710	Hans Michael Morency
*1712 6. Juli—*April 1714 (?)	Stephan Plaschy von Varen
*1714 23. Mai—2. April 1716	Johann Balet von Salgesch
*1716 13. Mai— + 11. November 1717	Johann Stephan Allet, Bannerherr
*1717 18. Dezember—April 1718	Franz Ignaz Allet
*1718 11. Mai—April 1720 (?)	Peter Inderkummen
*1720 9. Mai—April 1722 (?)	Hans Michael Morency
*1722 6. Mai—April 1724 (?)	Johann Franz Willa von Leuk
*1724 10. Mai—April 1726 (?)	Stephan Oggier von Albinen (?)
*1726 7. Mai—April 1728 (?)	Johann Joseph Plaschy
*1728 5. Mai—April 1730 (?)	Franz Joseph Balet aus Turtmann

Eine chronologische Liste der Zendenkastläne von Leuk ist nicht leicht zu erstellen. Ausdrücklich als wirkliche Kastläne werden bezeugt:

1700 28. Februar	Kaspar Moritz Morency von Turtmann
1723 27. März	Johann Oggier
1725 26. Februar	Samuel Meschler

Als gewesene Kastläne werden erwähnt: 1689 Johann Morency von Turtmann, 1693 Anton Zun Rufinen von Ergisch, 1700 Johann Christian Summermatter von Turtmann, alt Grossmeier von Nendaz, 1715 Johann Mayenzet von Varen und der bereits verstorbene Johann Stefan Grand von Agarn und 1730 Christian Cina von Salgesch.

## ZENDEN SIDERS

### *Bannerherr*

*1674 23. April—*6. Juni 1684	Peter de Chastonay + 1684
*1684 6. Dezember— + 26. Februar 1701	Johann Anton Courten
*1701 6. Mai— + 31. Juli 1729	Eugen Courten
*1729 7. Dezember— + 22. Februar 1733	Joseph Anton Courten

*Zendenhauptmann*

1674 23. April—*3. März 1678	Johann Georg Fromb (de Preux)
*1679 6. Dezember—*6. Mai 1699	Franz Peter Fromb (de Preux)
*1700 5. Mai— + August 1733	Heinrich Fromb von Venthen.

*Grosskastlanei Siders*

Das Gebiet der Grosskastlanei umfasste die sogenannte Noble-Contrée, d. h. die Gemeinden Siders, Veyras, Venthen, Miège, Mollens und Randogne, doch beanspruchte im 17. Jahrhundert der Grosskastlan eine Art Oberherrschaft über die Kastlaneien von Chalais-Vercorins, Lens und Grône. Im Gebiet der Noble-Contrée lagen noch die Herrschaften Anchettes und Cordona des Domkapitels von Sitten und die Herrschaften Musot und Bernona der Familie de Montheys, welche 1729 an die Noble-Contrée verkauft wurden, welche 1716 auch das Vizedominat erworben hatte.

Die Grosskastläne wurden am Ostermontag auf dem Gerichtsplatz zu Veyras für je zwei Jahre gewählt.

1698— + 1700	Johann Franz Fromb (de Preux)
1700— + 26. Februar 1701	Johann Anton Courten
*1701 6. Mai—Ostermontag 1702	Laurenz de Vineis
1702—1704	Heinrich Fromb (de Preux) Venthen
1704—1706	Johann Franz Fromb (de Preux)
1706—1708	Eugen Courten
1708—1710	Anton de Lovina
1710—1712	Johann Michael de Chastonay
1712—1714	Joseph Courten
1714—1716	N.N.
1716—1718	Franz Ignaz Preux
1718—1720	Joseph Courten
1720—Januar 1722	Franz Ignaz Preux, wird Landvogt
1722 Februar (?)—1724	Petermann de Chastonay
1724—1726	Hyacinth Courten
1726—1728	Joseph Moritz Courten
1728—1730	Joseph Anton Courten, Bannerherr

*Grosskastlanei Eifisch (Aniviers)*

Die Grosskastlanei Eifisch wurde von den Fürstbischöfen von Sitten an angesehene Walliser Magistraten verliehen. Im Tale hatte der Grosskastlan einen Statthalter, der den Titel Kastlan führte. Es werden genannt als Grosskastläne:

1685 20. Oktober— + 29. Mai 1701	Johann Kreyg
*1714 22. November— + 21. September 1721	Johann Jodok Burgener

1721 29. September— + 20. April 1725	Johann Michael Morency
1725 10. Juni— + 31. Juli 1729	Eugen de Courten, Landeshauptmann
*1731 5. November— + 12. April 1742	Johann Fabian Schiner

#### *Herrschaft Pinsec*

Das Dorf Pinsec im Eifischtal war eine Herrschaft des Domkapitels, das einen Vizedom aus seinem Schosse wählte. Deren Namen sind nicht überliefert, ausser Domherr Franz Josef Groely, der am 27. Juni 1719 Vizedom von Pinsec heisst.

#### *Herrschaft Anchettes-Cordona*

Auch für diese Herrschaft wählte das Domkapitel einen Vizdom als Richter. Als solche kommen vor:

1708 28. Februar—18. Juni 1709	Dr. Jakob de Preux
1709 18. Juni—*5. Juli 1718	Joseph de Chastonay

Unter letzterem Datum wird ihm vom Kapitel aufgetragen den verbrannten Gerichtsbank und die Säulen wieder herzustellen.

#### *Kastlanei Lens*

Das Verzeichnis der seit dem 15. Jahrhundert amtierenden Kastläne von Lens, die wie jene von Grône und Chalais-Vercorin als Unterkastläne von Siders galten, findet sich in dem Werk der Geschichtsforscher J. E. Tamini und L. Quaglia «Chatellenie de Granges, Lens, Grône, St Léonard avec Chalais et Chippis» p. 70—71. Sie stammen für unsere Periode aus den Familien Lamon, Nanchoz, Bonvin und Rey.

#### *Kastlanei Chalais-Vercorin*

Tamini und Quaglia bieten p. 194 ein Verzeichnis der Vizekastläne dieser Herrschaft für die Jahre 1518—1796.

#### *Kastlanei Grône*

Ein Verzeichnis der Kastläne dieser Unterkastlanei von 1501 bis 1792 findet sich in dem oben genannten Werk von Tamini und Quaglia p. 194.

#### *Kastlanei St. Leonhard*

In der Reihe der seit 1440 erwähnten und vom Bischof von Sitten abhängigen Kastläne finden sich mehrere Oberwalliser, so im 16. Jahrhundert die Fromatter und Jossen-Banmatter und im 18. Jahrhundert Vertreter der Familie Hallenbarter. (Tamini und Quaglia Op. cit. p. 160—161).



*Kastlanei Gradetz (Granges)*

Diese seit dem 14. Jahrhundert erwähnte Kastlanei gelangte über verschiedene Umwege 1603 durch Kauf an die Stadt Sitten, welche sie mit der Kastlanei Brämis vereinigte und zu einer Grosskastlanei erhob, welche von angesehenen Sittener Bürger bis 1798 versehen wurde, während das Amt eines Vizekastlans den Ortsbewohnern verblieb. Die Liste der Grosskastläne und ihrer Statthalter bei Tamini und Quaglia p. 25—28.

**ZENDEN SITTEN***Bannerherr*

*1699 Juli—*1703 17. Dezember	Joseph Kalbermatter
*1706 25. Mai— + 10. März 1707	Johann Stephan de Platea
*1708 9. Mai— + 28. Mai 1713	Peter Moritz von Riedmatten
*1714 16. Juli— + 23. Juni 1722	Philipp de Torrente
*1723 5. Mai— + 13. März 1742	Alphons Ambuel

*Zendenhauptmann*

*1690 7. Mai—*1693 10. Mai	Arnold Kalbermatter
*1700 5. Mai—1704 (?)	Johann Stephan de Platea
*1707 11. Mai—*1708 14. März	Peter Moritz von Riedmatten
*1708 9. Mai— + Mai 1719	Friederich Ambuel
1719 27. August— + Oktober 1733	Jakob Arnold von Kalbermatten

*Grosskastlanei Sitten*

Im 17. Jahrhundert massten sich die Grosskastläne der Stadt Sitten auch den Titel «Grosskastläne des Zenden Sitten» an, so Balthasar Ambuel 1632. Die Wahl erfolgte am St. Peterstag, den 29. Juni, jeweils für zwei Jahre.

1698—1700	Paul Groely
1700—1702	Johann Jodok Kuntschen
1702—1704	Bartholomäus Barberini
1704—1706	Petermann von Riedmatten
1706—1708	Peter Moritz von Riedmatten
1708—1710	Philipp de Torrente
1710—1712	(?)
1712—1714	Georg Berthod
1714—1716	Friederich Ambuel
1716—1718	Philipp de Torrente
1718—1720	(?)
1720—1722	Peter Anton Preux
1722—1724	Franz Joseph Udret
1724—1726	Johann Adrian de Torrente
1726—1728	Alphons Ambuel
1728—1730	Jakob Arnold von Kalbermatten

Innerhalb des alten Zenden Sitten befanden sich um 1700 noch folgende Gerichtsbezirke:

1. *Die kleine Herrschaft Mollignon* des Domdekans von Sitten. Als Kastlan der Herrschaft kommt von 1692 bis 1726 ein Joseph Gulliner vor.

2. *Die Herrschaft Maraignenaz* (La Crête) des Domkapitels. Am 25. Januar 1702 nimmt Domherr Peter Hugo Besitz dieser Herrschaft und bestätigt Franz Sieroz, Fähnrich und alt Meier von Vex, als Kastlan. Am 27. November 1719 wird Domherr Stephan von Riedmatten Herr von Maraignenaz.

3. *Die Kastlanei Savièse*, bekannt seit dem 15. Jahrhundert. Ob das innerhalb der Gemeinde Savièse gelegene alte Meiertum Drône im 17. Jahrhundert noch bestand, ist unsicher.

4. *Die Kastlanei Grimisuat*, bekannt seit 1427.

5. *Die Grosskastlanei Ayent*. Diese wurde vom Bischof von Sitten an grosse Sittener Herren verliehen, welche in Ayent als Statthalter Kastläne hatten.

Als Grosskastläne werden genannt:

*1681	16. November— + 10. März	
1707		Johann Stephan de Platea
*1707	18. Juni— + 18. Mai 1719	Friederich Ambuel
1719	5. Oktober—*9. November	
1730		Anton de Vanthéry

6. *Die Kastlanei Salins*, welche 1601 durch Schenkung der Familie Albi (v. Weiss) an die Stadt Sitten gelangte. Mit dieser Kastlanei wurde verbunden das Amt des sog. Nachtkastlans als Nachfolger des Vizedoms.

7. *Die Mistralie von Les Agettes*, bekannt seit 1382.

8. *Das Meiertum Vex*. Neben diesem Meiertum, das seit dem 16. Jahrhundert der Gemeinde gehörte<sup>1)</sup>, bestand noch ein Vizedominat des Domkapitels für die Monate Mai und Oktober. Als Vizedom von Vex werden erwähnt:

1702	25. Januar	Domherr Franz Stephan Kalbermatten
1716	8. Mai	Joseph Meyer, Domdekan von Valeria

9. *Die Kastlanei Brämis* um 1570 durch die Stadt Sitten von Nikolaus de Cheron erworben und später mit der Kastlanei Gradetz zu einer Grosskastlanei vereinigt. Als Statthalter amtierte im Dorf ein Kastlan, so jener Christian Fux, der 1699 Abgesandter auf den Landrat ist.

10. *Das Meiertum Nax-Vernamiège*. Anton Brutein, Meier von Nax, ist im Mai 1701 Abgesandter des Zenden Sitten auf dem Landrat.

<sup>1)</sup> Eine Liste der Meier von Vex findet sich in dem Buche: A. Gaspoz et J. E. Tamini: Essai d'histoire de la Vallée d'Hérens (St-Maurice 1935) p. 173—174.